ICH, DANIEL BLAKE In den Mühlen der Sozialsysteme **PATERSON** Jim Jarmuschs neues Mixtape **CONTINUITY** Postmoderner Mystery-Thriller **DIESES SOMMERGEFÜHL** Flow der Metropolen **AMERIKANISCHES IDYLL** Vom Ende des Traums **MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES** Penisse und Blumen **DIE ÖKONOMIE DER LIEBE** Umkämpftes Terrain **SOY NERO** American Alptraum **ARRIVAL** Trauma, Aliens, Wiederkehr **DIE FLORENCE FOSTER JENKINS STORIES** Scheitern als Schönheit **ALOYS** Aufbruch ins Imaginäre **DARK BLOOD** River Phoenix' letzter Film **EGON SCHIELE** Blutjunger Rebell **WAS MÄNNER SONST NICHT ZEIGEN** Schweiß und Tränen

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER **31** **NOVEMBER 2016**

INDIEKINOBERL



DIE REISE MIT VATER – START AM 17.11.2016

66 Internationale Filmfestspiele Berlin
Panorama

GEORG **FRIEDRICH**

TILDE **VON OVERBECK**

ALOYS



EIN FILM VON **TOBIAS NÖLLE**

AB 24. NOVEMBER IM KINO

hugofilm PETIT FILM SRF SRG SSR arte Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra Eidgenössisches Departement des Innern EDI Bundesamt für Kultur BAK FILMFÖRDERUNG suissimage MEDIA EUROPE LOVES CINEMA CNC INSTITUT FRANÇAIS FOCAL ERLENBACH SWISSFILMS NEW EUROPE FILM SALES

filmkinotext

DIE INDIEKINOS

◗ ACUD KINO ◗ B-WARE!LADENKINO ◗ BALI KINO ◗ BROTFABRIK KINO ◗ BUNDESPLATZ KINO ◗ CITY KINO WEDDING ◗ EISZEIT KINO ◗ EVA-LICHTSPIELE ◗ FILMKUNST66 ◗ FILMRAUSCHPALAST ◗ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ ◗ HACKESCHE HÖFE KINO ◗ IL KINO ◗ KINO INTIMES ◗ KINO KROKODIL ◗ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ◗ TILSITER LICHTSPIELE ◗ UNION FILMTHEATER ◗ XENON KINO ◗ Z-INEMA ◗ ZUKUNFT ◗ FLK FRIEDRICHSHAGEN ◗ FLK HASENHEIDE ◗ FLK INSEL ◗ FLK POMPEJI ◗ FLK „UMSONST & DRAUSSEN" IM FILMRAUSCHPALAST ◗ B-WARE! OPEN AIR



AB 10. NOVEMBER IM KINO

Im Verleih von temperclayfilm GmbH

EDITORIAL

Den diesjährigen November sollten sich Cineasten und Cineastinnen frei nehmen und im Kino verbringen. Im November kommt der wütende Cannes-Gewinner von Ken Loach ICH, DANIEL BLAKE ins Kino, der erzählt, wie die Sozialsysteme in England, aber natürlich auch anderswo, als systematische Erniedrigungsmaschinen funktionieren. In PATERSON entwirft Jim Jarmusch den utopischen und poetischen Entwurf einer Kleinstadt, die nachbarschaftliche Nähe mit Aufgeschlossenheit und Toleranz verbindet. Der neue Denis Villeneuve ARRIVAL nutzt die Invasion von Aliens, um über zyklische Zeitmodelle zu philosophieren. Alle drei finden wir unbedingt empfehlenswert, sie sind aber sicher auch im Dezember noch zu sehen. Etwas beeilen muss man sich dagegen für Filme wie Heidi Specognas anteilnehmenden Dokumentarfilm CAHIER AFRICAIN über Frauen in der Zentralafrikanischen Republik, Mikhaël Hers schwebenden Großstadtfilm DIESES SOMMERGEFÜHL, Khavns exzessives Experiment ALIPATO – THE VERY BRIEF LIFE OF AN EMBER, Matthias Startes stimmiges Debüt NIRGENDWO oder Martin Gressmanns Langzeitbeobachtung über DAS GELÄNDE in Berlin, auf dem ehemals das Hauptquartier der Gestapo stand, nicht nur eine kluge Reflexion über Gedenkstättenkultur, sondern auch ein wunderbarer Berlinfilm. Eine Filmseltenheit ist mit DARK BLOOD zu sehen, dem letzten und unvollendeten Film mit River Phoenix, der während der Dreharbeiten an einer Überdosis starb. Über 20 Jahre später hat Regisseur George Sluizer die fehlenden Teile mit Voice-over Kommentaren ergänzt und den Film so doch noch zugänglich gemacht. Und das ist noch lange nicht alles.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino,
Eure INDIEKINO BERLIN Redaktion



PREVIEW: 1. NOV. – HACKESCHE HÖFE, 20 UHR
in Anwesenheit der Regisseurin Corinna Belz









Morris aus Amerika
Jeder stirbt für sich allein
Paterson
Die Reise mit Vater

06 MAGAZIN

10 „MAN KANN SICH DIE SITUATION NICHT ANSCHAUEN, OHNE WÜTEND ZU WERDEN“: INTERVIEW MIT KEN LOACH

14 JIM JARMUSCHS NEUES MIXTAPE: PATERSON

16 POSTMODERNER MYSTERY-THRILLER: CONTINUITY

28 SCHEITERN ALS SCHÖNHEIT: DIE FLORENCE FOSTER JENKINS STORIES

44 KINDERFILME

46 KINOHIGHLIGHTS

53 KINOADRESSEN, IMPRESSUM, ABONNEMENT

54 NACHBILD

NEU IM NOVEMBER

20 Alipato – The Very Brief Life of an Ember
31 Aloys
18 Amerikanisches Idyll
24 Arrival
40 Beyond Boundaries
41 Botticelli Inferno
20 Café Society
26 Cahier Africain
16 Continuity
31 Dark Blood
33 Egon Schiele
28 Florence Foster Jenkins
28 Die Florence Foster Jenkins Story
36 Das Gelände
35 Die Geschwister
38 A Good American
34 Das Haus an der Friedhofsmauer
13 Ich, Daniel Blake
34 Jeder stirbt für sich allein

42 WEITER IM KINO

Frantz
Swiss Army Man
26 Kater
41 Das Leben ist keine Generalprobe
40 Les Sauteurs – Those Who Jump
21 Mapplethorpe: Look at the Pictures
30 Die Mitte der Welt
44 Morris aus Amerika
38 Nirgendwo
22 Die Ökonomie der Liebe
21 Der Ost-Komplex
14 Paterson
23 Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte.
40 Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind
27 Die Reise mit Vater
18 Dieses Sommergefühl
23 Soy Nero
32 Sparrows
27 Die Tänzerin
39 Transit Havanna
40 Ungesagt
35 Was Männer sonst nicht zeigen
32 Winna – Weg der Seelen
30 Wir sind Juden aus Breslau
24 The Wounded Angel



Self Portrait, 1980 © Robert Mapplethorpe Foundation. Used by Permission.

I WANT TO BE A STORY TOLD IN BEDS AT NIGHT AROUND THE WORLD…

MAPPLETHORPE

LOOK AT THE PICTURES

AB 3.11. IM KINO!

FILM MANUFACTURERS INC. präsentiert in Verbindung mit HBO DOCUMENTARY FILMS eine WORLD OF WONDER PRODUCTION – ein Film von FENTON BAILEY & RANDY BARBATO »MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES« – Originalmusik von DAVID BENJAMIN STEINBERG – Schnitt LANGDON F. PAGE mit FRANCY KACHLER – Kamera HUY TRUONG & MARIO PANAGIOTOPOULOS – für HBO Documentary Films: Produzentin SARA BERNSTEIN – ausführende Produzentin SHEILA NEVINS – produziert von KATHARINA OTTO-BERNSTEIN – produziert von MONA CARD – produziert von und Regie FENTON BAILEY & RANDY BARBATO

dogwoof FMI HBO DOCUMENTARY FILMS MAPPLETHORPE-DERFILM.DE MFG Filmförderung Baden-Württemberg



Brothers: The Final Confession



Drei Wünsche von Handloh

TO BE CONTINUED: NEUE FILMREIHEN

Bereits seit Oktober präsentiert das City Kino Wedding einen französischen Film des Monats. Im November läuft am 17. um 21.30 Uhr der Coming-of-Age Film der Generation Golf: **LA BOUM/DIE FETE** (Frankreich 1980, OmU) mit der 14-jährigen Sophie Marceau. In der Brotfabrik ist am 10.11. um 19 Uhr mit **BROTHERS: THE FINAL CONFESSION** (R: Viktoria Trofimenko, OmU), einer epischen Familiensaga um zwei zerstrittene Brüder in den Karparten, die Edition #1 der nagelneuen ukrainischen Filmreihe zu sehen. citykinowedding.de, brotfabrik-berlin.de



TRASHBUS – THE BALKAN STORIES #4

Am 4.11. um 20 Uhr geht es im Lesung & Film-Programm des Sputnik Kinos um die Liebe! In Liebesdingen herrscht auch – vielleicht sogar vor allem – auf dem Balkan ein heilloses Chaos. In der Lesung **BALKAN LOVE** folgt die Busbesitzerin Renata Britvec der Spur der Liebe von Belgrad nach Split, von Zagreb nach Tuzla. Mithilfe von Briefen und Geschichten versucht sie, ihr auf den Fersen zu bleiben. Im Dokumentarfilm **GANGSTER OF LOVE** (2013) von Nebojša Slijepčević bekommt ein Heiratsvermittler aus dem kroatischen Hinterland Probleme, denn die Frauen sind Mangelware, und die Männer haben unrealistische Ansprüche. sputnik-kino.com



27. BERLINER MÄRCHENTAGE

Immer wenn die Tage kürzer werden und die Nächte dunkler, ist Zeit für die Berliner Märchentage. In diesem Jahr wirft das Erzählfest unter dem Motto „Dornröschen erwacht ...!“ einen Blick auf die Vielfalt von Mädchen- und Frauenfiguren. Auch Bali und Union Kino sind mit ein paar Veranstaltungen dabei: Im Bali Kino erzählt der Märchenerzähler mit Klavier Johannes Gahl für Kinder ab 5 die Geschichten „Vom lebensverjüngenden Wasser“ und „Berona“, und am 13.11. um 16 Uhr für Jugendliche ab 16 die Femme fatale-Erzählung „Die Abenteuer der Silvesternacht“ von E.T.A. Hoffmann. Im Union ist am 13.11. um 10.30 Uhr das TheaterMobil mit „Frau Holle“ zu Gast.
maerchenland-ev.de/berliner_maerchentage



ZU GAST: RABBI WOLFF

Seit seinem Filmstart im April läuft im Bundesplatz Kino immer am Montag um 16 Uhr der charmante Dokumentarfilm RABBI WOLFF über den agilen Rabbiner, der als Kind vor den Nazis fliehen musste und mit nunmehr fast 90 Jahren immer noch zwischen seinem kleinen Häuschen in London und den jüdischen Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, die er betreut, hin und her jettet, und Lebensfreude verbreitet, wo immer er auftaucht. Am Sonntag, dem 27.11. um 11 Uhr wird Rabbi William Wolff als Gast im Kino erwartet.



FILME & GESPRÄCHE: VOM ABSCHIED LERNEN

In Zusammenarbeit mit dem Diakonie-Hospiz Wannsee zeigt das Bali Kino vom 10.–13.11. die Reihe VOM ABSCHIED LERNEN mit Filmen über den Tod und das Sterben. Die diesjährige Auswahl umfasst vier aktuelle Produktionen, darunter das Drama **EINE UNERHÖRTE FRAU** über eine Mutter, die gegen Ärzte und Justiz durchsetzen muss, dass ihre Tochter die richtige Behandlung bekommt, und der Dokumentarfilm **DREI WÜNSCHE VON HANDLOH** über elf Kinder, die auf einer Ferienfreizeit gemeinsam einen Trickfilm bauen. Sie alle verbindet, dass sie Brüder oder Schwestern haben, die lebensbedrohlich erkrankt sind. Als Vorfilm wird jeweils ein Kurzfilm über das Diakonie-Hospiz Wannsee gezeigt. Im Anschluss an die 18 Uhr-Vorstellungen laden Mitarbeitende des Hospizes zum Gespräch ein. balikino-berlin.de

FILM & KONZERT: ELEKTRO MOSKVA

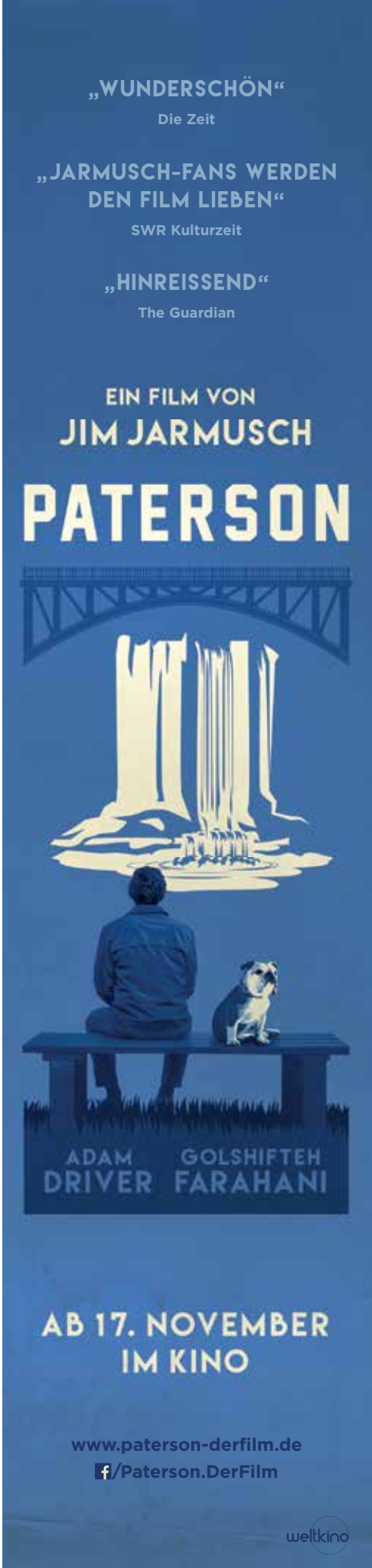
Am 12.11. um 21.30 Uhr ist Elektroabend in der Brotfabrik. Der Dokumentarfilm **ELEKTRO MOSKVA** (2013) von Elena Tikhonova und Dominik Spritzendorfer spürt der Entwicklung der sowjetischen und postsowjetischen „Elektrogeschichte“ des letzten Jahrhunderts nach. Zu Wort kommen Musiker, Erfinder, Genies und Bastler wie Leon Theremin, der Erfinder des ersten elektronischen Musikinstruments. Im Anschluss an die Vorführung folgt ein Livekonzert des Moskauer Avantgarde-Musikers Alexey Borisov, der im Film ebenfalls porträtiert wird. brotfabrik-berlin.de





NEU BEI INDIE-KINO: KINO INTIMES

Wir freuen uns, dass das Kino Intimes in der Boxhagener Straße im Friedrichshain zu den Indiekinos dazu gestoßen ist. 1909 unter dem Namen „Lichtspiele des Ostens“ als typisches Ladenkino mit 151 Plätzen gegründet, war es schon immer eines der kleinsten Kinos Berlins und trug daher von Beginn an den Beinamen „Intimes Theater“. Aktuell hat das Kino 83 bequeme Sitzplätze und strahlt ein gemütliches 70er Jahre-Flair aus. Die original erhaltene Holzvertäfelung und die orange-braune Wandbespannung wurden 2014 durch moderne digitale Projektionstechnik in 2D und 3D ergänzt. Das Intimes spielt ein breites Programm aktueller internationaler Filmkunst (meist in OmU) und viel Kinder- und Familienkino. Immer mal ergänzen wechselnde Filmreihen und Wiederaufführungen das Programm, wie in diesem Monat V WIE VENDETTA. kino-intimes.de





FILMKUNDLICHE LEKTIONEN #7: PIERRE ETAIX – DIE ENTDECKUNG EINES KOMIKERS

„Wie ein später Nachfahre von Buster Keaton blickt Pierre Etaix traurig in die Welt, in der er nichts zu lachen hat. Er ist ein Gagtüftler, der seine Komik aus der Beobachtung des Alltags zieht und seiner Übersteigerung ins Absurde. Seine mit mathematischer Präzision ausgefeilten Gags sind filmisch aufgereiht wie auf einer kostbaren Perlenkette erlesener Zwerchfellanreizungen.“ Am 23. November wäre der im letzten Monat verstorbene französische Komiker Pierre Etaix 88 Jahre alt geworden. Mit seiner Geburtstagshommage um 20.15 Uhr in den Eva Lichtspielen widmet sich Franz Stadler, Ex-Kinochef des filmkunst 66, dem Mann, der „mit seiner Gagtechnik, die allein vom Bild und Ton lebt und nicht vom Dialog, immer im Schatten von Jacques Tati stand“. eva-lichtspiele.de



VERLOSUNG: DIE GRÖSSTEN DETEKTIVE ALLER ZEITEN

In insgesamt als 34 Fällen ermitteln die Herren Sherlock Holmes (Basil Rathbone), Charlie Chan (Warner Oland) und Mr. Moto (Peter Lorre) in der umfangreichen Detektiv-DVD-Box von Koch Media. Mit den Schwarz-Weiß Klassikern aus den Jahren 1931–1946 lässt sich der ganze Advent rumkriegen und dann noch ein paar Schneetage im Januar. Wir verlosen ein Exemplar unter allen, die uns bis zum 15.11. an info@indiekino.de schreiben. Stichwort: „Detektive“.

TANZ UND FILM

Am Sonntag, den 20.11. von 15 bis 18 Uhr steigt im Union Filmtheater zum ersten Mal das Projekt „Tanz und Film“: Auf der Leinwand werden berühmte Tanzszenen aus der Filmgeschichte gezeigt. Im großen Saal werden die Szenen unter Anleitung nachgetanzt. Tanzneulinge können sich gegen einen kleinen Aufschlag schon ab 14.14 in einem Anfängerkurs auf das Event vorbereiten. „Tanz und Film“ findet bis März 2017 monatlich statt. kino-union.de





PREMIERE: WIR WOLLEN NUR IN FRIEDEN LEBEN

Regisseur Stephan Faller lässt in seinem mit Hilfe von Crowdfunding produzierten Film **WIR WOLLEN NUR IN FRIEDEN LEBEN** (2013) diejenigen zu Wort kommen, über die normalerweise mehr geredet wird, als dass ihnen zugehört wird. In den täglichen Medienberichten sind sie kaum mehr als Zahlen, im schlimmsten Fall werden sie sogar als Bedrohung oder Naturgewalt wahrgenommen, wenn von der „Flüchtlingswelle“ geredet wird. Faller verzichtet auf weitere Kommentare. Er interessiert sich für die Geschichten der Geflüchteten selbst und stellt ihnen Texte gegenüber: Gesetzestexte, Gesetzesänderungen, Asylbescheide, Gerichtsurteile – gesprochen von Tocotronic-Sänger Dirk von Lowtzow, einem der vielen Unterstützer des Projektes. Am 18.11. um 21 Uhr findet die Filmpremiere mit vielen Gästen im City Kino Wedding statt. citykinowedding.de


VOM REGISSEUR VON SICARIO UND PRISONERS
AMY ADAMS JEREMY RENNER FOREST WHITAKER
ARRIVAL
WARUM SIND SIE HIER?
FILMNATION ENTERTAINMENT
LAVA BEAR
twenty-one laps
STAGE 6 a Sony Company
SONY PICTURES RELEASING GMBH
WWW.ARRIVAL-FILM.DE #ARRIVALFILM
AB 24. NOVEMBER IM KINO
© 2016 Xenolinguistics, LLC. All Rights Reserved.



„MAN KANN SICH DIE SITUATION NICHT ANSCHAUEN, OHNE WÜTEND ZU WERDEN“

Interview mit Ken Loach zu ICH, DANIEL BLAKE



Ken Loach, geboren 1936, ist einer der renommiertesten britischen Filmemacher, und einer der politisch engagiertesten. Sein Film KES (1966) gilt als einer der besten britischen Filme aller Zeiten. Nach THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY (2006) ist I, DANIEL BLAKE der zweite Film, mit dem Loach die Goldene Palme bei den Filmfestspielen in Cannes gewonnen hat. Thomas Abeltshauser hat für INDIEKINO BERLIN mit Ken Loach gesprochen.

INDIEKINO BERLIN: Mr. Loach, um ehrlich zu sein: Wir waren ein bisschen verwirrt. Sie hatten 2013 angekündigt, keine Filme mehr zu machen. Und jetzt machen Sie doch noch einen, Ihren Fünfzigsten, und gewinnen damit auch noch die Goldene Palme in Cannes.

Ken Loach: Ja, es war ein bisschen albern, das damals so heraus zu posaunen. Das würde ich heute nicht mehr sagen. Lassen Sie es mich erklären. Wir drehten damals JIMMY'S HALL und ich war 18 Monate weg von zuhause. In meinem Alter ist das eine sehr lange Zeit. Ich war müde, meine Augen wurden schlechter. Aber nach dem Dreh war ich gerade mal eine Woche wieder in meinen eigenen vier Wänden, als Paul Laverty anrief, mein langjähriger Drehbuchautor, und mich fragte, was ich so vorhabe. Wir plauderten ein bisschen, eins führte zum andern und schlussendlich drehten wir wieder einen Film.

Es ist ein kämpferischer, anklagender Film geworden über das britische Sozialsystem. War Wut auch eine Motivation?

Man kann sich die Situation nicht anschauen, ohne wütend zu werden, ohne sich darüber aufzuregen, wie mit Menschen umgegangen wird. Als wir anfingen, uns gegenseitig Zeitungsartikel und Nachrichten zu schicken, wurde schnell klar, dass es hier ein Problem gibt. Wir begannen, in Städte und kleinere Ortschaften zu fahren und überall bot sich uns ein ähnliches Bild. Wir trafen Menschen in ärmsten Verhältnissen, die für ihr Essen bei karitativen Tafeln anstehen. Und gleichzeitig wurden in den letzten Jahren zwei bis drei Millionen Sozialhilfeempfänger in Großbritannien dafür bestraft, dass sie irgendwelche absurden Auflagen nicht erfüllt haben. Die Zahl müssen Sie sich mal vorstellen! Ihnen wurde die Unterstützung entzogen, die sie für Nahrung, Unterkunft und Heizung brauchen. Und niemand redet darüber, es wird unter den Teppich gekehrt.

Ich, Daniel Blake wirf einen sehr authentischen Blick auf soziale Ungerechtigkeit, zugleich gibt es immer wieder Szenen, die zu Tränen rühren. Wie schaffen Sie die Balance zwischen Aufklärung und Emotionalität?

Paul und ich haben zusammen recherchiert, aber die Charaktere und die Handlung hat er geschrieben, auch wenn ich immer wieder Anmerkungen gemacht habe. Wenn man sich die absurde Situation bewusst macht, hat es erst einmal etwas Komisches. Die Fragen, die gestellt werden, die ganze Bürokratie ist eigentlich lächerlich. Aber natürlich ist es, wenn man es am eigenen Leib erlebt, wahnsinnig frustrierend. Und dieser Frust wird zu Verzweiflung und daraus wird Zerstörung. Wir folgten also nur dem Lauf der Dinge. Und als wir uns die Charaktere überlegten, waren wir uns auch absolut im Klaren darüber, dass wir keine offensichtlichen Opfer zeigen wollten. Wir wollten zwei Hauptfiguren, die positiv sind, die etwas leisten und beitragen wollen. Daniel hat Talent, er ist unter seinen Arbeitskollegen geschätzt und beliebt, er ist intelligent und steht mit beiden Beinen im Leben. Aber selbst er gerät unter die Räder. Und Katie ist voller Energie, sie zieht allein zwei Kinder groß und absolviert ein Fernstudium an der Open University. Sie ist ein heller Kopf, warum sollte sie in dieser Situation sein? Aber eins führt zum andern und am Ende wird ihr Körper zur Ware. Es ist die einzige Chance, die ihr bleibt. Und das ist weder von uns erfunden noch ein Einzelfall. Im Guardian konnte man erst kürzlich wieder von einem ganz ähnlichen Schicksal lesen. Es gibt Hunderte solcher Geschichten. Und viele sind so unglaublich, dass wir sie nicht verwendet haben, weil sie uns niemand abgenommen hätte. Man kann wirklich nur den Kopf schütteln, wenn es nicht so traurig wäre.

Das Komische ist auch im Film enthalten, im Drehbuch, aber auch in der Besetzung Daniel Blakes mit Dave Johns, einem britischen Comedian. Hatten Sie ihn von Anfang an im Hinterkopf?

Nein, gar nicht. Wir haben uns alle möglichen Darsteller angeschaut. Aber ich mag Komödianten, weil sie, zumindest in Großbritannien, oft stark in der Arbeiterklasse verwurzelt sind. Der beste Humor entsteht bei uns durch Widerstand, Armut und sich durchschlagen müssen. Dave ist nicht nur sehr witzig, sondern kommt auch genau aus der Stadt, in der unser Film spielt. Er ist im passenden Alter und sein Vater war Handwerker, wie die Figur, die er jetzt spielt. Er ist in einer Sozialwohnung aufgewachsen, er kennt also den Kontext sehr genau. Es war einfach eine glückliche Fügung.

Die Sozialsysteme sind gerade europaweit auf dem Prüfstand, auch in reichen Ländern wie Deutschland oder der Schweiz. Für rechte Parteien scheint es ein gefundenes Fressen, diese Bürokratie als wertlos und überflüssig abschaffen zu wollen.

Ich halte das sogar für gewollt. Die Bürokratie ist nicht effizient, nicht weil man es nicht besser kann, sondern um Menschen zu erniedrigen und ihnen zu zeigen, dass sie an ihrer Armut selbst schuld sind. Wenn sie keine Arbeit haben, liegt es an ihnen, nicht am System. Die Medien tragen zu diesem Bild bei. Schauen Sie sich all die Fernsehshows an, in



denen sich über Menschen lustig gemacht wird, weil sie angeblich zu fett sind, zu viele Drogen nehmen oder zu viele Kinder haben. Aus Armut wird Comedy. Es gibt sogar einen Begriff dafür: Poverty Porn. Es ist ein ganzes Fernsehgenre, das nur dafür da ist, Leute zu demütigen. Und wenn alle glauben, dass die Unterschicht selbst schuld ist, werden diejenigen, die es wirklich zu verantworten haben, nicht mehr zur Rechenschaft gezogen: die globalen Konzerne, die billige Arbeitskräfte und niedrige Steuern brauchen. Und darauf fußt der Neoliberalismus: Dass die Leute sich nicht mehr aufraffen, ihre Rechte einzufordern.

Welche Wirkung erhoffen Sie sich von Ihrem Film?

Ach, am Ende ist es nur das: ein Film. Es ist keine politische Bewegung. Ich hoffe natürlich, dass er Leute zum Nachdenken bringt. Vielleicht macht er ein paar Menschen wütend, hoffentlich reden sie über das, was gerade passiert. Und vielleicht motiviert es ein paar zu kämpfen. Aber man muss vorsichtig sein. Sie haben gerade ein Problem in Deutschland mit Wutbürgern. Aber ihre Wut richtet sich an die Falschen. So kam Hitler damals auch an die Macht. Aber es sind nicht die Armen, die Flüchtlinge, bestimmte Ethnien oder Religionen, die schuld sind. Damals waren es die Juden, heute sind es die Muslime. Trump ist ein klassisches Beispiel dafür.

Mit Ihren Filmen kämpfen Sie seit Jahrzehnten gegen soziale Ungerechtigkeiten. Fühlen Sie sich angesichts der Entwicklungen bisweilen wie Don Quixote in seinem aussichtslosen Kampf gegen die Windmühlen?

Wir machen doch nur Filme. Aber die Situation überrascht mich natürlich nicht, das ist die Natur des Kapitalismus. Es ist die logische Konsequenz dessen, was Thatcher in den Achtzigern angestoßen hat. Seit ihrem Antritt 1979 herrscht Massenarbeitslosigkeit in Großbritannien, das wurde auch bei Blair nicht anders. Das Problem war und bleibt, dass die Linke so fragmentiert und zerstritten ist. Jeder kämpft in einer kleinen Nische, für Obdachlose, Behinderte, Kinderarmut, was auch immer. Aber niemand organisiert sich im größeren Stil. Alle bleiben unter sich und damit schwach.

Stecken Sie Hoffnungen in die Jugend?

Oh, die junge Generation ist großartig! Von Occupy bis UK Uncut. Sie haben einen frischen, unschuldigeren Blick. Die Älteren haben sich mit den Umständen arrangiert, sie nehmen es hin. Aber die Jungen wollen so nicht leben und begehren dagegen auf. Und sie schaffen es, zu mobilisieren. Das macht mir Hoffnung. So viele sind frustriert und apathisch, machen nichts und wählen dann Rechtspopulisten.

Sie sind diesen Sommer 80 geworden und strahlen eine Energie und einen Kampfgeist aus, der schon vielen 40-Jährigen abgeht. Woher nehmen Sie das? Und denken Sie, wie schon einmal angedroht, tatsächlich ans Aufhören?

Ich kann wirklich nicht sagen, wie es weitergeht. Ich lasse es mal auf mich zukommen und entscheide dann. Aber ganz ehrlich: Alles ist einfach, außer dem Dreh selbst. Wenn der nicht wäre... Der einzige Moment, wenn ich mich ernsthaft frage, was ich hier gerade tue, ist bei Dreharbeiten, wenn um 6 Uhr morgens der Wecker klingelt.

◗ Das Gespräch führte Thomas Abeltshauser

Originaltitel: I, Daniel Blake ◗ Frankreich/Großbritannien 2016 ◗ 100 min ◗ R: Ken Loach ◗ B: Paul Laverty ◗ K: Robbie Ryan ◗ S: Jonathan Morris ◗ M: George Fenton ◗ D: Hayley Squires, Colin Coombs, Micky McGregor, Dave Johns, Briana Shann ◗ V: Prokino



ICH, DANIEL BLAKE

In den Mühlen der Sozialsysteme

Ken Loachs Film ICH, DANIEL BLAKE, Gewinner der Goldenen Palme in Cannes, ist so geradlinig wie seine Hauptperson. Der Tischler Daniel Blake (Dave Jones), 59, hatte einen schweren Herzinfarkt und gerät in die Mühlen der Sozial- und Arbeitsämter. Eine Gesundheitsüberprüfung des Arbeitsamts, durchgeführt von einer Fallmanagerin ohne medizinische Ausbildung, erklärt ihn für arbeitsfähig. „Können Sie ihren Arm weit genug heben, um einen Hut aufzusetzen? Können Sie ohne Atemnot 100 Meter laufen?“ Daniel Blake muss so tun als suchte er eine Arbeit, aber auf jeden Fall vermeiden, eine anzunehmen, weil er das nicht überleben würde. Er gerät in die Menschenmühlen der Sozialsysteme, der Sanktionen und Demütigungen. Der Prozess, in den Daniel hineingezogen wird, führt dazu, dass er weder Kranken-, noch Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe erhält. Der Handwerker ist ein praktischer, gewitzter und gelassener Typ, aber er kann keinen Computer bedienen und ist den Bütteln des Systems zunächst hilflos ausgeliefert. Dann tut er sich mit der jungen alleinerziehenden Mutter Kate (Hayley Squires) zusammen, die gerade aus ihrer Wohnung in London verdrängt und in die Provinz verfrachtet wurde, wo sie ohne jede Perspektive versucht, ihre beiden Kinder zu ernähren. Für eine Weile sieht es so aus, als würden Kate und Daniel, die außer ihrer Armut nichts gemeinsam habe, einen Art Ersatzfamilie bilden und einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit finden. ICH, DANIEL BLAKE ist ein wütender Film über die Enteignung und Erniedrigung der arbeitenden Klasse in Großbritannien, aber die Verfahren in Deutschland sind praktisch identisch. Loach zeigt auch, dass einzelne Protestgesten und private Solidarität nicht mehr ausreichen, um die politisch gewollte Handlungsunfähigkeit der Prekarisierten zu überwinden. ◗ Hannes Stein

Start am 24.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab Dezember
- Bundesplatz Kino OMU DF ab 8.12.
- Eva Lichtspiele DF OMU ab 15.12
- filmkunst66 DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Eiszeit Kino OMU

I, DANIEL BLAKE is an angry film about the systematic humiliation of the British working class. After suffering a heart attack carpenter Daniel Blake finds himself at the mercy of a social system that has no interest in helping him. He teams up with single mother Kate and together they try to find a way out.



PATERSON

Jim Jarmuschs neues Mixtape

Als Eva (Eszter Balint) 1984 in STRANGER THAN PARADISE einen Kassettenrecorder, auf dem ausschließlich der Screaming Jay Hawkins Song „I Put a Spell on You“ lief, auf die Leinwand, und dort durch die Straßen von Brooklyn schleppte, war das der Beginn eines langen Mixtapes von Jim Jarmusch. Seitdem sind Jarmuschs Filme sowohl Protokoll seiner eigenen Lektüre und seiner Musikvorlieben, als auch Remix dieser Vorlieben.
Vom MovieMaker Magazin 2013 nach den „Goldenen Regeln des Filmemachens“ gefragt, schreibt Jarmusch: „Nichts ist original. Stiehl von überall das, was in deiner Inspiration widerhallt, oder was deine Vorstellungskraft anregt. Verschlinge alte Filme, neue Filme, Musik, Bücher, Gemälde, Fotografien, Gedichte, Träume, zufällige Unterhaltungen, Architektur, Brücken, Straßenschilder, Bäume, Gewässer, Licht und Schatten. Wähle nur die Dinge zum Stehlen aus, die direkt zu deiner Seele sprechen. Wenn du das tust, wird deine Arbeit (und dein Diebstahl) authentisch sein. Authentizität ist unbezahlbar, Originalität existiert nicht.”

Obwohl Jarmuschs Filme schon spätestens seit STRANGER THAN PARADISE „gestohlene“ Elemente enthalten, hat sich die Abmischung verändert. In den frühen Filmen geht es um das Teilen von Wissen, um Stil und das Wissen darum, wie man sich durch Stil behaupten kann. Die Zitate und Anspielungen werden praktisch immer benannt, und Jarmuschs Filme wirken manchmal wie Pop-Ratschläge eines großen Bruders, der beim jüngeren ins Zimmer kommt und ihm seine neueste Entdeckung in die Hand drückt. Das popkulturelle Kapital wird aufgebaut wie ein Schutzwall, und es wird genau benannt: „It’s Screaming Jay Hawkins and he’s a wild man, so bug off“, lässt Eva ihren schnöseligen Cousin abblitzen. Manchmal funktionieren die Elemente auch als Waffe, so wie die William Blake-Zitate in DEAD MAN, oder ihr Austausch produziert eine Verbindung, die nicht ausgesprochen werden soll, wie die Lederjacke in DOWN BY LAW, die der Zuhälter Jack (John Lurie) und der DJ Zack (Tom Waits) am Ende tauschen. Jarmusch tauscht nicht nur „Geheiminformationen“ über Meilensteine der (Gegen-)kultur aus, er lässt auch seine Figuren tauschen, bis hin zum „geheimen“ Dichter Paterson, der auf der Straße einer jungen Dichterin begegnen wird, und im Park einem japanischen Literaturliebhaber.

Seit GHOST DOG: THE WAY OF THE SAMURAI (1999), seinem Film über Samurai, HipHop, Yazuka und New York, sind Jarmuschs Filme komplexer geworden. Wie im HipHop sind die einzelnen Zitat-Elemente und Anspielungen nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, und die Motive sind durchmischter. Aber auch GHOST DOG, BROKEN FLOWERS und ONLY LOVERS LEFT ALIVE sind Filme, in denen Literatur und Musik Überlebensstrategien darstellen, wenngleich die Überlebensstrategien der Untoten in LOVERS schon ein wenig müde, hochkulturell und onkelig wirkten. Wenn Vintage-Gitarren-Sammlungen ins Spiel kommen, ist die Gegenkultur am Ende.

Also zu PATERSON. In Jim Jarmuschs Film ist Paterson (Adam Driver) ein Busfahrer in der Kleinstadt Paterson, New Jersey. In seiner Freizeit und während seiner Pausen bei der Arbeit schreibt er Gedichte, die Alltagsbeobachtungen reflektieren. Er lebt mit seiner Frau Laura (Golshifteh Farahani) und der entspannten Bulldogge Marvin in einem kleinen Haus. Der Film begleitet ihr Leben eine Woche lang. Dabei ist Patersons Leben sehr



regelmäßig: Der Wecker klingelt, Paterson steht auf, geht zur Arbeit, hört sich die Klagen eines Kollegen an, hört den Gesprächen im Bus zu, kommt nach Hause, isst mit Laura zu Abend, führt den Hund aus und lässt ihn vor seiner Stammkneipe warten, während er ein Bier am Tresen trinkt. Laura, die nicht arbeitet, vertreibt sich die Zeit damit, alle Oberflächen des Hauses mit schwarzweißen, konstruktivistischen Ornamenten zu überziehen, und für den „Farmer's Market" am Sonntag Cupcakes zu designen.

Immer wieder geht in PATERSON um den Dichter William Carlos Williams, und dessen populärstes Gedicht „This Is Just To Say" liest Adam Driver im Film auch vor. Für Eingeweihte ist PATERSON ein Film über die Literatur der amerikanischen Moderne und über den Einfluss der Provinz, und eine Verfilmung von Williams epischem Gedicht, das ebenfalls „Paterson" heißt, und in der es auch um einen Mann geht, der wie die Stadt heißt, in der er lebt . „Paterson" ist das monumentalste Gedicht eines der anti-monumentalsten Dichter der amerikanischen Moderne. William Carlos Williams ist eine Art Gegen-Buddha zu den großen kanonisierten Helden der amerikanischen Moderne, dem Faschisten Ezra Pound und dem religiösen Monarchisten T.S. Eliot, und sein Langgedicht „Paterson" kann man als eine Art Anti-„Cantos", ein Gegen-„Wasteland" lesen. Williams war sein Leben lang Arzt in Rutherford, New Jersey, und wie Jarmuschs Paterson schrieb er seine Gedichte in der Freizeit. Im ein paar Kilometer entfernten Paterson hat er selbst nie gelebt, auch wenn das derzeit überall zu lesen ist. Er hat über die Stadt geschrieben, weil sie so viele Motive liefert, vor allen anderen natürlich die Passaic Falls, die Wasserfälle im Park, der heute fast in der Stadtmitte liegt. „Paterson" ist zwar das längste Werk von Williams, aber bekannt sind vor allem seine kurzen Gedichte wie „This Is Just To Say".

Williams Gedichte und deren Form orientieren sich an der amerikanischen Alltagssprache und behandeln die Dinge, die ihm in seinem unmittelbaren Alltag begegnen. Williams „Paterson" ist, wie Jarmuschs Filme, auch eine Collage. In seinem Text gibt es verschiedenste Gedichtformen, aber auch Briefe an und von Williams, Anekdoten aus Magazinen und Tageszeitungen, bei denen nicht immer klar ist, ob Williams sie selbst geschrieben hat. Orte und Szenen aus Williams „Paterson" kehren in Jarmuschs PATERSON wieder: der Bus, die Fälle, die Kneipe, die Erzählungen von legendären Figuren, die in Paterson geboren sind oder gelebt haben. Die Gedichte, die Paterson schreibt, stammen dagegen eigentlich von Ron Padgett, einem Dichter, dessen alltägliche, bescheidene und humorvolle Gedichte sich auf die Tradition, die Williams begründet hat, beziehen, wie es vor Padgett schon die Beat Poets und die Black Mountain Poets getan haben. Dass in PATERSON an jeder Ecke Zwillinge auftauchen, liegt wohl auch daran, dass Jarmusch PATERSON als eine Art „Zwillingsfilm" zu Williams Buch sieht.

Williams war ein Dichter der Beobachtung und des Augenblicks. Seine Lyrik träumt weder von epischen Schlachten und Urbanität wie Pounds, noch von Weltuntergängen und spiritueller Rettung wie Eliots. Es ist eine sehr genaue, freundliche, kleinstädtische, manchmal auch ländliche Dichtung. Die Welt, die Jarmuschs PATERSON beschreibt, erinnert ebenfalls an den Traum vom kleinstädtischen Amerika, vom biederen Glück in der heterosexuellen Paarbeziehung, und lässt sogar an die reaktionäre Ideologie des „Make America great again" denken. Aber Jarmuschs Welt, so nachbarschaftlich sie schon immer gedacht war, ist keine reaktionäre Utopie und vor allem keine rein weiße Welt. Es ist ein Ort, an dem das Paar aus Wes Andersons MOONRISE KINGDOM in Patersons Bus vom Anarchismus träumt, an dem in der Eckkneipe People of Color und Weiße am Tresen sitzen. Lauras manische Hausverschönerungen und ihre niedlichen Cupcakes könnten, bei allem privaten Glück, darauf hindeuten, das Patersons iranisch-stämmige Partnerin womöglich keine Arbeitserlaubnis hat. Jarmusch entwirft eine Gegenutopie eines partnerschaftlichen Amerikas des freien Austausches der Ideen, eine ästhetische Utopie, bei der das Morgenlicht auf den Wänden der alten Fabriken, an denen entlang Paterson zur Arbeit geht, eine ebenso große Rolle spielt, wie die Möglichkeit, dass jede Begegnung in diesem Universum ihren Wert hat. Die jungen Anarchisten in Patersons Bus täuschen sich: Nicht nur sie träumen in Paterson von einem herrschaftsfreien Leben. ◗ Tom Dorow

USA 2016 ◗ 117 min ◗ R: Jim Jarmusch ◗ B: Jim Jarmusch ◗ K: Frederick Elmes ◗ S: Alfonso Gonçalves ◗ D: Golshifteh Farahani, Adam Driver, Sterling Jerins, Jared Gilman, Kara Hayward ◗ V: Weltkino Filmverleih

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- Bundesplatz Kino OMU DF
- City Kino Wedding DF OMU ab 24.11.
- Filmrauschpalast OMU ab 1.12.
- filmkunst66 OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU am 2.11. um 20 Uhr tip-Preview
- Eiszeit Kino OMU
- Il Kino OMU ab 1.12.
- Sputnik Kino ab 8.12.
- Tilsiter Lichtspiele ab 8.12.

Inspired by a poem by William Carlos William, PATERSON follows the daily routines of bus driver Paterson who lives in the town of Paterson and writes poetry in his spare time.





Omer Fast ist bislang vor allem als Künstler bekannt. 2009 erhielt er für seine Videoinstallationen - verwirrende Zeit- und Realitätsschleifen, die sich oft an der Grenze zwischen Dokumentarischem und Fiktionalem bewegen - den Preis der Nationalgalerie. Mit REMAINDER, der im Mai ins Kino kam, legte Fast seine erste Kinoarbeit vor. Vom 18. November 2016 bis zum 12. März 2017 zeigt der Martin Gropius Bau in der Ausstellung "Reden ist nicht immer die Lösung" sieben seiner Video-Arbeiten. Zeitgleich erscheint mit CONTINUITY Omer Fasts zweiter Kinofilm.

CONTINUITY

Postmoderner Mystery-Thriller

Daniel (Constantin von Jascheroff) flüchtet vor dem Krieg. Der junge deutsche Soldat im Afghanistaneinsatz rennt vor den Panzern weg und danach so lange durch die Wüstenlandschaft bis vor ihm ein Dorf erscheint. Später wird Daniel (Josef Mattes) in Uniform von seinen Eltern am Bahnhof einer nicht weiter benannten deutschen Kleinstadt abgeholt. Sie haben ihm einen Willkommenskuchen gebacken, verziert mit einer Deutschlandflagge. Der junge Soldat kommt an, packt aus, schluckt eine Pille und sieht plötzlich Würmer in seinem Essen. Daniel (Lukas Steltner) ist nicht wohl, aber vorher erzählt er noch eine Geschichte von seinem Kameraden, der beim Pinkeln plötzlich von einem afghanischen Clan umringt wird. Die Menschen von denen er erzählt, erscheinen währenddessen als *Tableau vivant* im Wohnzimmer. Daniel (Niklas Kohrt) sieht plötzlich ein Auge in seinem Weinglas schwimmen. Doch Daniel (Bruno Alexander) ist eigentlich viel jünger und kommt erst spät ins Spiel. Für einen Afghanistaneinsatz ist er noch zu jung. Außerdem heißt er Felix.

Es wimmelt nur so vor unzuverlässigen Erzählern in Omer Fasts zweitem, atemberaubend erzählten Langfilm, einer Fortschreibung seiner Installation „Continuity“ von 2012. Für die aufwendige Weiterführung seines 40-minütigen Videos wechselte bei Fast zwar fast das komplette Team hinter der Kamera, doch André Hennicke und Iris Böhm erzählen als Daniels verzweifelte Eltern – um drei Jahre gealtert – die Geschichte nahtlos und in Realzeit weiter, wobei Zeitebenen nicht die einzige Verunsicherung einer hier vermeintlich abgebildeten Realität sind. Die Figuren im Film sind oft Schauspieler ihrer eigenen Erzählung und machen ihren Job dabei manchmal nicht eben überzeugend oder brechen aus ihren Rollen aus, wodurch Omer Fast kleine Fährten legt, um in seinem inszenatorischen Puzzle kurz ein klareres Bild aufflackern zu lassen.

Wie so oft geht bei Fast um Krieg, Verlust und das Spiel mit Identitäten, das er diesmal auf die Spitze treibt, nicht zuletzt weil er durch zahlreiche (homo-)erotische Momente seine Figuren und Geschichten einem Queering unterzieht. Der Daniel, den wir in Afghanistan sehen, arbeitet in seiner Kleinstadt als Gelegenheitsstricher, um sich die Drogen zu finanzieren, die er in der örtlichen Bäckerei kauft. Ob er dies mit Männern macht, weil sie zugänglichere Kunden sind, oder weil es etwas mit Daniels Sexualität zu tun hat, bleibt offen, doch haben wir ihn vorher (oder spielt es danach?) bereits mit einem Kollegen im Truppenzelt gesehen. Und dann liegt er auf dem Boden der Bäckerei, in einem Bild das sicherlich nicht zufällig mit Topoi von SM-Sex spielt. Um Rollenspiele geht es die ganze Zeit, und die Tragik des Anlasses vermischt sich ein ums andere Mal, auch zwischen den verschiedenen Daniels und ihren Eltern, mit einer unerwarteten Erotik.

So vage die Koordinaten der Charaktere auch sein mögen, erzählen die Schauplätze auf der anderen Seite von realen Zuständen: Der Pool mit Gegenschwimmanlage im Bungalow der Kohl-Republik, die Fahrten durch





Deutschland 2016 ◗ 85 min ◗ R: Omer Fast ◗ B: Omer Fast ◗ K: Bernhard Keller, Patrick Orth ◗ S: Heike Parplies, Omer Fast ◗ M: Dirk Dresselhaus, Ilpo Väisänen ◗ D: André Hennicke, Josef Mattes, Lukas Steltner, Niklas Kohrt, Iris Böhm ◗ V: Filmgalerie 451

die Neubausiedlung der provinziellen Kleinstadt, die Einbauküche des Hauses, an das im Regen erst noch das Namensschild angebracht werden muss – die unheimlichen Fährten der postmodernen Narration funktionieren deshalb so gut, weil das Irreale in einer genau beschriebenen Wirklichkeit fußt. Brillant die Szene, in der Daniel von seinem Kriegseinsatz erzählt und sich seine oft unglaubwürdigen Details im Halbdunkel des Esszimmers für das Publikum in Form von leblosen Schauspielern manifestieren. Oder die Bilder des Dromedars, das immer wieder auf dem Weg zum Bahnhof im Wald aufblitzt und irgendwann in den Wald führt.

CONTINUITY ist ein fesselnder, an postmodernen Vorbildern orientierter Mystery-Thriller geworden, durch dessen Doppelbödigkeit das Publikum immer wieder zurück ins Politische fällt. Die kluge Dekonstruktion der filmischen Wirklichkeit bleibt hier kein verwirrender Selbstzweck, denn die unbeantworteten Fragen weisen aus dem Film heraus und sind Geschenk für ein Publikum, das keine einfachen Wahrheiten mag. ◗ Toby Ashraf

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- Bundesplatz Kino OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

Omer Fast's second feature is a postmodern thriller that continues his 2012 "Continuity" installation and is chock-full of unreliable narrators. Everyone is named Daniel and involved with the war in Afghanistan



Originaltitel: Ce sentiment de l'été ◗ Deutschland/Frankreich 2015 ◗ 106 min ◗ R: Mikhaël Hers ◗ B: Mariette Désert, Mikhael Hers ◗ K: Sébastien Buchmann ◗ D: Marie Rivière, Féodor Atkine, Anders Danielsen Lie, Judith Chemla, Dounia Sichov ◗ V: Rendezvous Filmverleih



DIESES SOMMERGEFÜHL

Flow der Metropolen

Lawrence (Anders Danielsen Lie), ein Schriftsteller aus New York, lebt mit seiner französischen Freundin Sasha (Stéphanie Déhel) in Berlin. Als Sasha beim Heimweg von ihrer Arbeit im Künstlerhaus Bethanien im Park zusammen bricht und kurz darauf im Krankenhaus stirbt, lernt Lawrence am Sterbebett Sashas Schwester Zoé (Judith Chemla) kennen. Beide wirft der plötzliche Tod Sashas völlig aus der Bahn. In den beiden darauffolgenden Sommern treffen sie sich in Paris und New York und spenden sich gegenseitig Trost. In den drei Sommern, die die erzählerische Spanne des intimen Dramas umfasst (die übrigen Jahreszeiten blendet der Film aus), folgt der französische Regisseur und Drehbuchautor Mikhaël Hers seinen Protagonisten durch eine lange Zeit der Trauer. Den Schock, den die beiden erleben, macht Hers auch dadurch gut nachvollziehbar, dass Sasha am Anfang des Films als Protagonistin in Erscheinung tritt und für den Zuschauer ebenso unerwartet und plötzlich wieder aus der Handlung verschwindet wie für die Figuren. Nebenbei porträtiert Hers die Generation der um die 30-Jährigen, die mit großer Selbstverständlichkeit in den Flow verschiedener Metropolen eintauchen. Bei einer sommerlichen Party auf einem Dach in New York oder beim Chillen in städtischen Parks flaniert der Film abseits der Hauptstraßen und Sehenswürdigkeiten durch den urbanen Raum und lotet zugleich die Innenräume der glaubwürdig gespielten Figuren aus. Das Wesentliche findet zwischen den Zeilen statt, in kleinen, alltäglichen Momenten, wobei die vielen Dialoge wie aus dem echten Leben gegriffen wirken. So ist der treffend betitelte DIESES SOMMERGEFÜHL eine berührende und lebendige Studie über Trauer und die eindringliche Darstellung eines melancholischen, kaum greifbaren Lebensgefühls. ◗ Christian Horn

Start am 3.11.2016

- fsk-Kino am Oranienplatz OMU, am 6.11. Vorführung mit Filmgespräch

New York writer Lawrence lives in Berlin when one summer day his girlfriend Sasha suddenly dies. He meets with her sister Zoe who is as devasted as he is in the following two summers. A tender study of loss and all the feelings evoked by it.

Originaltitel: American Pastoral ◗ USA 2016 ◗ 126 min ◗ R: Ewan Mcgregor ◗ B: John Romano ◗ K: Martin Ruhe ◗ S: Melissa Kent ◗ M: Alexandre Desplat ◗ D: Ewan McGregor, Jennifer Connelly, Dakota Fanning, David Strathairn, Peter Riegert ◗ V: Tobis Filmverleih



AMERIKANISCHES IDYLL

Vom Ende des Traums

In seiner ersten Regiearbeit hat Ewan McGregor den 400-Seiten Roman „Amerikanisches Idyll“ von Philip Roth aus dem Jahr 1997 verfilmt. Er selbst spielt die Hauptrolle, den braven amerikanischen Bürger Seymour Levov, den sie in seiner Schulzeit wegen seiner blonden Haare alle nur den „Schweden“ nennen. Als Sportskanone, *everybody's darling* und Erbe des Familienbetriebs steht dem Nachkommen jüdischer Einwanderer in der dritten Generation ein goldenes Leben offen. Er heiratet die christliche Schönheitskönigin Dawn, zieht mit ihr und Tochter Merry in ein großes Haus im ländlich-protestantisch-weißen Old Rimrock und führt die Firma mit feudaler Sorge um seine Angestellten. Doch dann passieren die 1968er, Merry wird verdächtigt, eine Bombe im Postamt von Old Rimrock platziert zu haben, und das sonnige Selbstverständnis des Schweden und seine ganze Lebensplanung brechen wie ein Kartenhaus ein. Jahrelang sucht Levov nach seiner Tochter, versucht, und scheitert daran, den Furor, den Hass der jungen Generation auf Amerika und den Ausbruch der Gewalt zu verstehen. AMERIKANISCHES IDYLL nähert sich seinem rätselhaften Gegenstand, dem ganz normalen Bürger, über eine verschachtelte Rahmenhandlung. Dadurch bleibt dem Film allerdings nicht mehr viel Zeit, die absurden Roth-typischen Haken, die der Plot schlägt, auch noch mit psychologischer Tiefe auszustatten. Die bemerkenswerte Entwicklung von Dawn von Schönheitskönigin über Kuhzüchterin zur Kunstmäzenin hätte ruhig ausführlicher sein können, oder Merrys Werdegang oder die Geschichte der linksradikalen Psychotherapeutin, oder die Verhandlung sexueller Obsessionen, die sich sonst durchgängig durch Roths Bücher zieht. Auch dem Schweden selbst, um dessen Ringen mit einer radikal veränderten Lebensperspektive es ja geht, kommt man nicht sehr nahe. Hier lagert noch Material für eine mindestens 10-teilige Serie. ◗ Hendrike Bake

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab Dezember
- filmkunst66 OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Eiszeit Kino OMU

Ewan McGregor adapted the 400 page Philip Roth novel AMERICAN PASTORAL in his directing debut. A decent citizen is thrown off his life course when his daughter bombs a local post office and disappears in 1968.


GOLDENE PALME
BESTER FILM
FILMFESTSPIELE CANNES
2016
Wut macht
erfinderisch!
Ich, Daniel Blake
«KRAFT- UND
WÜRDEVOLL»
THE GUARDIAN
DER NEUE FILM VON
KEN LOACH
«SCHON JETZT
EIN KLASSIKER»
THE TIMES
WWW.DANIEL-BLAKE.DE
/PROKINO
AB 24. NOVEMBER IM KINO

USA 2016 ◗ 96 min ◗ R: Woody Allen ◗ B: Woody Allen ◗ K: Vittorio Storaro ◗ D: Jesse Eisenberg, Steve Carell, Kristen Stewart, Blake Lively, Paul Schneider ◗ V: Warner Bros.



CAFÉ SOCIETY

Heiter bis melancholisch

In den Woody-Allen-Kosmos kann man sich mittlerweile fallen lassen wie in das Ledersofa einer sehr teuren Bar zur Happy Hour und die Welt betrachten wie Allens Held Bobby das L.A. der zwanziger Jahre betrachtet: „Halb gelangweilt, halb fasziniert“. CAFÉ SOCIETY bietet Hollywood Agenten, Gangster, junge naive Intellektuelle, schöne Frauen, eine durchgeknallte, aber doch irgendwie liebenswerte jüdische Familie, Mode und Musik aus den 20er Jahren und Affären zwischen älteren Männern und jüngeren Frauen. Bobby, ein junger Bursche (Jesse Eisenberg) aus Brooklyn macht sich nach Hollywood auf, um in der Agentur seines Onkels Phil (Steve Carell) Erfahrungen zu sammeln. Er verliebt sich in die niedliche Sekretärin Vonnie (Kirsten Stewart), der sein Onkel den Auftrag erteilt hat, dem Jungen die Stadt zu zeigen. Die hat allerdings schon eine Affäre mit dem Onkel, der damit hadert, sich scheiden zu lassen. Bobby kehrt zurück nach New York und entwickelt sich zum High Society-Clubbesitzer mit einer neuen, sehr blonden, sehr schönen Frau (Blake Lively). Aber dann spazieren der Onkel und Vonnie in Bobbys Club…

CAFÉ SOCIETY ist ein Schauspieler-Film, und Allen lässt seine Stars glänzen, vor allem Kirsten Stewart und Steve Carell, dessen jüdischer Agent nie ganz das Standing erreicht, das er gern präsentieren würde und hinter dessen Großmäuligkeit immer wieder Unsicherheit und Verletzbarkeit aufscheinen. Die Stimmung ist heiter bis melancholisch, aber auch ein wenig distanziert. Bobby ist ein bisschen zu überenthusiastisch naiv, Vonnie ein bisschen zu abgekocht, um Mitgefühl zu erwecken. Ich habe dem Treiben ganz gern zugesehen, fühlte mich aber ein wenig wie beim Betrachten von Ameisen unter einem Vergrößerungsglas. Vielleicht sollte Woody Allen mal wieder einen wirklich abgrundtief bösen Film wie MATCH POINT drehen. ◗ Hannes Stein

Start am 10.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab Ende November
- Bundesplatz Kino DF OMU ab 1.12.
- Hackesche Höfe Kino OMU

Woody Allen's latest endeavor boasts a stellar cast including Jesse Eisenberg and Kirsten Stewart and takes viewers into L.A. and New York in the glamorous 1920s.

Deutschland/Philippinen 2016 ◗ 87 min ◗ R: Khavn ◗ B: Khavn ◗ K: Albert Banzon ◗ S: Carlo Francisco Manatad ◗ M: Khavn de la Cruz ◗ D: Dido De La Paz, Marti San Juan, Rey Cardines, Robin Palmes, Wendell Mata, Joseph Pelaez ◗ V: Rapid Eye Movies



ALIPATO – THE VERY BRIEF LIFE OF AN EMBER

Philippinisches Exzesskino

Ein Trio philippinischer Regisseure sorgt in den letzten Jahren international für Furore: Während Lav Diaz und Brillante Mendoza längst zu Dauergästen der großen A-Festivals geworden sind, treibt sich der Dritte im Bunde, der sich nur Khavn nennt, im Untergrund herum. Dabei ist Exzess das Programm der Filme Khavns, die sich einer konventionellen (und meist auch einer nur im entferntesten nachvollziehbaren) Dramaturgie konsequent entziehen. Sein jüngstes Werk heißt in voller Länge ALIPATO – THE VERY BRIEF LIFE OF AN EMBER, auf dem Presseheft folgt der Hinweis: This is not a film by Khavn. Was einerseits natürlich nicht stimmt, andererseits dann doch wieder. Vermutlich ist es Khavn gewesen, der sich die lose Handlung um eine Gangsterbande ausgedacht hat, die in einem Slum in Manila ihrer Arbeit nachgehen. Genauer gesagt in Mondomanila, einer Art überhöhter, stilisierter, exzessiver Version der philippinischen Hauptstadt, die durch Khavns überbordende Bilder zu einer flirrenden, lauten, bunten, brutalen, sexualisierten Welt wird. Die Ärmsten der Armen fristen hier ein kurzes Dasein (durchschnittliche Lebenserwartung: 40 Jahre) bei der extrem ungesunden Herstellung von Kohle. Von Ruß bedeckt zu sein, ist hier Dauerzustand. Menschen, Baracken, die Luft: Jeder Aspekt des Lebens ist geprägt von Kohle und Staub. In diese Welt taucht Khavn mit Verve ein, mit einigen professionellen Schauspielern, vor allem aber mit den Bewohnern der Slums. Die sind jedoch nicht einfach bizarre Statisten, mit denen Authentizität behauptet werden soll, sondern der eigentliche Grund für die Existenz dieses Films. So wie einst Tod Browning keinen Film über FREAKS drehte, sondern mit und für sie, so ist ALIPATO kein Film über den Slum, sondern aus dem Slum heraus entstanden. In gewisser Weise also eine Dokumentation über das Leben im Slum, allerdings gefiltert durch den ganz speziellen Blick Khavns. ◗ Michael Meyns

Start am 24.11.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- Brotfabrik Kino OMU
- Sputnik Kino OMU

In Mondomanila, a version of the Filipino capital, the poorest of the poor are shortening their lives by manufacturing coal under unhealthy conditions. The excessive documentary-like gangster story was developed by director Khavn together with slum dwellers.

Deutschland/USA 2016 ◗ 108 min ◗ R: Randy Barbato, Fenton Bailey ◗ B: Fenton Bailey, Randy Barbato ◗ K: Mario Panagiotopoulos, Huy Truong ◗ S: Langdon Page ◗ M: David Benjamin Steinberg ◗ V: Kool/Filmagentinnen



MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES

Bilder schwulen Begehrens

Vor dem Penis habe die Welt am meisten Angst, heißt es einmal im Film, und betrachtet man die bekanntesten und kontroversesten Bilder des 1992 an AIDS verstorbenen Künstlers Robert Mapplethorpe, muss einen diese Behauptung aus heutiger Sicht doch sehr wundern. Nein, selbstverständlich war es nicht, was Mapplethorpe damals mit seiner Polaroid- und später Hasselblad-Kamera fotografierte und ausstellte: Leder- und SM-Fantasien, Fistings, Mapplethorpe mit Peitsche im Arsch und natürlich die Penisse hautsächlich schwarzer Männer in Großaufnahme. Das führte nach seinem Tod zum zwischenzeitlichen Schließen und zum Verbot seiner Ausstellungen, aber erzählt – auch das wird im Film erwähnt – nur die halbe Wahrheit, denn das Gros seiner fotografischen Arbeit bestand aus außergewöhnlichen Portraitaufnahmen und daneben: Blumen.

Der Dokumentarfilm MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES des Regie-Duos Fenton Bailey und Randy Barbato betrachtet die Bilder und die Person Mapplethorpe durch die Augen der anderen, während der Künstler selbst, beinahe gespenstisch, aus alten Tonaufnahmen zu uns spricht. KuratorInnen, Porträtierte, ehemalige LiebhaberInnen und MitarbeiterInnen wie auch Familienmitglieder skizzieren mal anekdotisch, mal psychologisch das Leben und von großem Ehrgeiz geprägte Arbeiten Mapplethorpes. Der Film folgt dabei der konventionellen Dramaturgie, die man von HBO-Filmen gewöhnt ist, ist mal erhellend, mal amüsant ohne Mapplethorpe zu entmystifizieren. Seine nicht zu unterschätzende Pionierrolle in Bezug auf Bilder schwulen Begehrens und schwuler Subkultur, die nicht zuletzt dazu führte der Welt die Angst vor dem Penis zu nehmen, wird hier lobenswerter Weise sehr deutlich und sollte bei aller Kanonisierung und Musealisierung nicht vergessen werden. Dazu leistet der Film einen wichtigen Beitrag ◗ Toby Ashraf

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- City Kino Wedding OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Eiszeit Kino OMU
- Xenon Kino OMU

The late photographer Robert Mapplethorpe is most known for his gay s&m photographs but most of his work consisted of portraits and images of flowers.

Deutschland 2016 ◗ 90 min ◗ R: Jochen Hick ◗ B: Jochen Hick ◗ K: Nicolai Zörn, Jochen Hick ◗ V: Basis-Film Verleih



DER OST-KOMPLEX

Brüche und Gräben

„Ich war sehr auffällig, ich war jung und ich war sehr, sehr schwul. Ich hatte schwarze, sportliche Lackschuhe an, pinkfarbene Socken und blau-pink-karierte Jeans“ erzählt Mario Röllig über seinen Fluchtversuch aus der DDR über die ungarische Grenze. Regisseur Jochen Hick fragt, wie immer, wenn er Widersprüche wittert, freundlich nach: “Und du meinst, das war besonders gut für die Flucht?“ Röllig strahlt in die Kamera: „Naja, ich wollte toll im Westen ankommen und nicht so räudig.“ DER OST-KOMPLEX lebt vom Charme seines ganz sanft berlinernden Protagonisten, aber es wird auch schnell klar, wie sehr dieser immer noch mit der Vergangenheit zu kämpfen hat. Die Flucht klappte damals nicht. Der damals 17-jährige Röllig wurde verhaftet, an die DDR übergeben und saß 1987 drei Monate lang im Stasi-Untersuchungsgefängnis Berlin-Hohenschönhausen ein. Später wurde er von der BRD freigekauft. Als er 10 Jahre nach dem Mauerfall zufällig seinen Vernehmungsoffizier wiedertrifft, erleidet er einen Zusammenbruch. Jochen Hick begleitet Mario Röllig an die Stationen seiner Flucht und in seinem Arbeitsalltag als professioneller Zeitzeuge. Röllig gibt Führungen durch das ehemalige Stasi-Gefängnis, erzählt in Schulen, auf Parteitagen und auf einer USA-Reise von seinen Erlebnissen. Dabei wird an jeder Ecke deutlich, wie frisch die Brüche und wie tief die Gräben immer noch sind, die sich durch die deutsche Gesellschaft ziehen. Immer am 10. Januar stehen sich die Demonstranten der Rosa-Luxemburg-Demo und die Vereinigung der Opfer des Stalinismus unversöhnlich gegenüber. Röllig selbst fühlt sich, obwohl offen homosexuell und in der Flüchtlingshilfe aktiv, politisch am besten in der CDU aufgehoben. Ein betagter Teilnehmer von Rölligs Führungen meint „Er hätte doch in der DDR bleiben können. Er hat dort doch alles geboten bekommen“. ◗ Toni Ohms

Start am 10.11.2016

- Brotfabrik Kino
- Union Filmtheater am 17. und 20.11. in Anwesenheit von Mario Röllig
- Tilsiter Lichtspiele OMEU am 11.11. um 20 Uhr, Filmgespräch mit Regisseur Jochen Hick
- Union Filmtheater, am 17. um 20.15 Uhr und 20.11. um 10.15 Uhr in Anwesenheit von Mario Röllig

At the age of 17 Mario Röllig tried to escape from the GDR via Hungary to join his boyfriend in West-Berlin. He was arrested and questioned in the Stasi-Prison at Berlin-Hohenschönhausen. Today he vistits schools and conferences as a contemporary witness.



DIE ÖKONOMIE DER LIEBE

Umkämpftes Terrain

Originaltitel: L'économie du couple ◗ Frankreich/Belgien 2016 ◗ 100 min ◗ R: Joachim Lafosse ◗ B: Joachim Lafosse, Thomas van Zuylen, Fanny Burdino, Mazarine Pingeot ◗ K: Jean-François Hensgens ◗ D: Marthe Keller, Bérénice Bejo, Tibo Vandenborre, Cédric Kahn, Catherine Salée ◗ V: Camino Filmverleih

Zur Vorbereitung der Dreharbeiten von DIE ÖKONOMIE DER LIEBE hat Regisseur Joachim Lafosse seinen Darstellern nur einen Film empfohlen: WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF? Woran DIE ÖKONOMIE allerdings fast noch mehr erinnert als an den giftigen Theaterklassiker, sind die herzzerreißenden SZENEN EINER EHE von Ingmar Bergmann, in denen das Ehepaar Marianne und Johan sich weder richtig trennen noch glücklich zusammenleben kann.

Auch Marie (Bérénice Bejo) und Boris (Cedric Kahn) befinden sich mitten im Auflösungsprozess ihrer Ehe. Theoretisch sind sie bereits getrennt, praktisch leben sie mit ihren beiden Töchtern Jade und Margaux immer noch zusammen in der gemeinsamen Wohnung, die sie durch strikte zeitliche und räumliche Regeln zu teilen versuchen. Wie absurd das Arrangement ist, zeigt sich, als Boris früher als geplant von der Arbeit nach Hause kommt: Die Kinder sind noch nicht im Bett und freuen sich über den Papa, aber gegessen wird trotzdem nur zu dritt, während Boris in dem Zimmerchen sitzt, das ehemals wohl das Arbeitszimmer war und dessen notdürftig mit Packpapier verkleidete Scheiben nun etwas Privatheit herstellen sollen. Dass eine Trennung in dieser Form, in dieser Umgebung, in der alles auf die Routinen einer eng verwobenen vierköpfigen Familie abgestimmt ist, nicht möglich ist, ist sonnenklar, aber loslassen will keiner. Für Marie ist es selbstverständlich, dass Boris ausziehen soll, denn nominell gehört ihr die Wohnung. Er besteht darauf, dass seine Renovierungen zur Wertsteigerung der Immobilie beigetragen haben und möchte ausbezahlt werden, was Marie sich nicht leisten kann.

Die finanziellen Auseinandersetzungen sind ebenso realistisch wie schwer erträglich. Sie hat die Raten gezahlt, oder zumindest überwiegend, er hat den ganzen Umbau gemanagt, sie hat keine Ahnung, was es heißt, kein Geld zu haben, für ihn war das Arrangement doch ganz bequem so, sie gibt ihm höchstens 1/3, er verlangt mindestens die Hälfte … Aber umkämpftes Terrain ist eigentlich alles. Die Freunde, das Verhältnis zur Mutter, die Kinder. Symptomatisch zieht sich die Geschichte mit den Turnschuhen durch den Film. Jade spielt Fußball und Boris hat versprochen, dem Mädchen neue Fußballschuhe zu kaufen, offenbar wurde der Termin schon mehrmals verschoben. In der Woche darauf zeigt ihm Jade das Präsent, dass sie von der Mama bekommen hat: neue Schuhe. Boris schnappt sich die Schuhe und stapft zu Marie „Du bringst sie gegen mich auf" brüllt er sie an. „Das Match ist morgen", schreit sie zurück. Die Mädchen hören bedrückt zu und am nächsten Tag will Jade nicht mehr zum Fußball.

In brillanten Dialogen fängt Joachim Lafosse das Ringen der Familie miteinander, umeinander und um die eigene Würde ein. Diese beiden wollen einander nicht verletzten und ihre Kinder noch viel weniger. Immer wieder sind da auch der Momente der Wärme, in denen die Familie fast wieder wie früher zu funktionieren scheint, aber sie haben keine Chance, sich gegen die Ressentiments durchzusetzen. Es sind die traurigsten Momente des Films. Boris sagt „Lass uns eine Paartherapie versuchen", Marie stimmt zu, aber glauben tun es beide nicht mehr. Das Stadium der Zerrüttung, das unmittelbar vor dem Ende oder dem Neuanfang steht, verkörpern nicht nur die erwachsenen Schauspieler mit größter Präzision, auch die beiden Kinderdarstellerinnen Jade und Margaux Soentjens als völlig verunsicherte 8-jährige Zwillinge, die zwischen Anhänglichkeit, Verdrängung und Trotz pendeln, spielen atemberaubend naturalistisch.

Die Wohnung selbst dagegen ist fast zu schön um wahr zu sein. Ein sonniger Hinterhoftraum, eine helle Remise mit Gartentisch, lichtblaue Kacheln im Bad, ein in der Wand versenkbarer Ofen, schöne Wandbehänge und besonders unrealistisch in der angespannten Lage: frische Blumen auf jedem Regal. Sie ist wie die Material gewordene Erinnerung an eine glücklichere Familie. Eine Erinnerung, die Marie und Boris nicht aufgeben wollen, weil es zu sehr weh tut, die sie aber aufgeben müssen, wenn sie weiterleben wollen. ◗ Hendrike Bake

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- filmkunst66 DF
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

Marie and Boris are technically separated. In reality they still a share a flat since neither of them wants to move out. Daily negotiations turn into a constant battle that begins to seriously threaten the well-being of their two young daughters.

Deutschland/Frankreich/USA/Mexiko 2016 ◗ 117 min ◗ R: Rafi Pitts ◗ B: Rafi Pitts, Razvan Radulescu ◗ K: Christos Karamanis ◗ S: Danielle Anezin ◗ D: Rory Cochrane, Aml Ameen, Michael Harney, Johnny Ortiz, Khleo Thomas ◗ V: Neue Visionen Filmverleih GmbH



SOY NERO

American Alptraum

Als der 19-jährige Nero (Johnny Ortiz) illegal die Grenze von Mexiko in die USA überquert, tauchen Silvesterraketen den Himmel in ein buntes Farbenspiel. Es ist eine höchst ironische Begrüßung für den illegalen Einwanderer, der zwar in Los Angeles aufgewachsen ist, doch von den Behörden nach Mexiko abgeschoben wurde. In seinem Sehnsuchtsland Amerika will ihn keiner haben. Um auf den letzten Drücker doch noch eine Staatsbürgerschaft zu ergattern, heuert Nero als Greencard-Soldat an. Der sogenannte „Dream Act", ein Baustein des *War on Terror*, ermöglicht es Immigranten nämlich, nach zwei Jahren Militärdienst eine offizielle Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Am Beispiel des jungen Nero exerziert der iranische Regisseur Rafi Pitts (THE HUNTER) den Weg eines Greencard-Soldaten mit bitterer Ironie durch. Anders als versprochen erhalten nämlich längst nicht alle der Einwanderer nach ihrer Militärzeit die Staatsbürgerschaft, sondern es werden viele trotzdem abgeschoben. In einer klassischen Dreiaktstruktur mit ungewöhnlich langen, kammerspielartigen Szenen begleiten wir Nero beim zweifachen Grenzübertritt, bei einem kurzen Aufenthalt in einer pompösen Villa in Beverly Hills, wo sein Bruder Jesús (Ian Casselberry) als Hausangestellter arbeitet, und schließlich zu einem militärischen Checkpoint irgendwo in der irakischen Wüste. In der Stimmungslage zwischen Sozialdrama und Satire angesiedelt, schaut SOY NERO, der im Wettbewerb der diesjährigen Berlinale lief, dem wortkargen Protagonisten Nero über die Schulter, der seinen Traum von Amerika beharrlich verfolgt. Die Story basiert auf den wahren Erlebnissen des Mexikaners Daniel Torres. Rafi Pitts und sein Kameramann Christos Karamanis erzählen sie in sehenswerten Kinobildern wie dem erwähnten Silvesterfeuerwerk oder einem Volleyballmatch, das mexikanische Jugendliche und US-Soldaten über den Grenzzaun hinweg spielen.

◗ Christian Horn

Start am 10.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- filmkunst66 DF
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Eiszeit Kino OMU
- Tilsiter Lichtspiele OMU

19 year old Nero joins the army to profit from the „Dream Act" which offers enlisted immigrants the chance to gain the right of residency in the US.

Deutschland 2016 ◗ 89 min ◗ R: Corinna Belz ◗ B: Corinna Belz ◗ K: Axel Schneppat, Piotr Rosolowski, Nina Wesemann ◗ S: Stephan Krumbiegel ◗ V: Piffl Medien GmbH



PETER HANDKE – BIN IM WALD. KANN SEIN, DASS ICH MICH VERSPÄTE.

Großschriftstellerporträt

Vor ein paar Jahren porträtierte sie den deutschen Großkünstler Gerhard Richter in GERHARD RICHTER PAINTING, nun widmet sich die Dokumentarfilmerin Corinna Belz dem österreichischen Großliteraten Peter Handke. In ihren Filmen ist sie selbst sehr präsent, zwar nicht visuell, aber akustisch. Immer wieder hört man die Regisseurin aus dem Off Fragen stellen, die Peter Handke in ihrem Bemühen, ihn und sein Werk psychologisch zu erklären, zu irritieren scheinen. Ein ganz unterschiedliches Denken zeigt sich hier, die oft unbedarft wirkenden Einwürfe der Regisseurin treffen auf das extrem bedächtige, nachdenkliche, reflektierte Wesen des Autors. Jedes Wort scheint Handke abzuwägen, spricht langsam, liest in ganz eigener Satzmelodie Passagen aus seinem Werk vor. Ein Werk, das inzwischen über 60 Romane, Stücke, Reiseberichte und Anderes umfasst und vom genauen Nachdenken über den Mensch und die Welt, die er mehr schlecht als Recht bevölkert, lebt. Belz Film wiederum lebt von der Reibung zwischen Regisseurin und Autor, der die Anwesenheit eines (kleinen) Filmteams in seinem Haus unweit Paris zwar zuließ, aber offenbar schon nach kurzer Zeit als massiven Einbruch in seine Privatsphäre empfand.
Im Gegensatz zum Richter-Film, der immer dann überzeugte, wenn man den Maler beim Schaffensprozess beobachten konnte, ist die Arbeit eines Autors natürlich höchst unfilmisch, auch wenn Handke immer noch vor allem mit Stift und Notizheften arbeitet. Interessanter ist es hier, einfach nur Handke beim Sein zu beobachten, beim Bewundern von besonders schönen Pilzen oder dem Einfädeln eines Fadens ins Nadelöhr. Scheinbar banale Tätigkeiten, doch die Aufmerksamkeit, mit der Handke sich ihnen widmet, erzählt viel über den Autor, sein Wesen und sein Denken. ◗ Michael Meyns

Start am 10.11.2016

- Acud Kino
- Bundesplatz Kino ab 24.11.
- Hackesche Höfe Kino
- Eiszeit Kino

Documentarian Corinna Belz follows up her film about Gerhard Richter with a profile of writer Peter Handke in his house in Paris.

Originaltitel: Ranenyy Angel ◗ Deutschland/Frankreich/Kasachstan 2015 ◗ 113 min ◗ R: Emir Baigazin ◗ B: Emir Baigazin ◗ K: Yves Cape ◗ S: Emir Baigazin ◗ D: Timur Aidarbekov, Omar Adilov, Nurlybek Saktaganov, Madiyar Aripbay, Madiyar Nazarov ◗ V: déjà-vu film



THE WOUNDED ANGEL

Erregend und traumatisch

Der Weg von der Kindheit zum Erwachsenwerden ist in vielerlei Hinsicht eine Vertreibung aus dem Paradies, ein Verlieren von Sicherheiten und Illusionen und eine Konfrontation mit Tod und Verfall. Aber auch mit Dingen, deren Schönheit erst durch einen Sündenfall, den Verlust der eigenen Naivität, klar wird.

Das post-sowjetische Kasachstan in Emir Baigazins zweitem Film ist wenig paradiesisch. Mit seinen Ruinen, kargen Steppen und nächtlicher Stromabschaltung erinnert es eher an eine postapokalyptische Dystopie als an einen modernen Staat. Hier wachsen vier Jungen auf: Zhavas, dessen Vater wegen seiner Vorstrafe keine Arbeit findet, muss die Versorgung der Familie in die Hand nehmen. ‚Küken', ein begabter Knabentenor, liebt die Musik und verabscheut die Gewalt seiner Altersgenossen. Als ihn aber der Stimmbruch einholt, entdeckt er neue Seiten an sich. ‚Kröte' verdient sich ein Zubrot, indem er Kupfer aus kaputten Fabriken klaut. Gerade noch jung genug, um von seiner Mutter einen Geburtstagskuchen mit Kerzen zu fordern, entdeckt er in einem Tunnel ein Trio buchstäblicher ‚Lost Boys', deren Drogenräusche in gleicher Weise erwachsen-verkommen und kindlich-verspielt sind. Und zuletzt ist da Aslan, der gerne Abdrücke von Blättern macht und davon träumt, als Chirurg den menschlichen Körper zu erforschen, seinen eigenen Körper aber nicht beherrschen kann und von der Idee besessen ist, dass in ihm ein Baum wächst.

Das alles wird von Yves Cape (HOLY MOTORS) in eine Reihe von hochgradig ästhetischen Tableaus voller Stille arrangiert. THE WOUNDED ANGEL bezieht sich auf die metaphysischen Gemälde des finnischen Malers Hugo Simberg. Genau wie der sich weigerte, sein titelgebendes Bild zu erklären und seine Bilder gleichzeitig schön und verstörend sind, zeigt auch Baigazins Film das Erwachsenwerden als gleichzeitig erregend und traumatisch. ◗ Christian Klose

Start am 3.11.2016

■ Kino Krokodil OMU

Four boys are leaving behind their childhood in post-Soviet Kazachstan and growing up in a gorgeously terrifying world.

USA 2016 ◗ 116 min ◗ R: Denis Villeneuve ◗ B: Eric Heisserer, Ted Chiang ◗ K: Bradford Young ◗ S: Joe Walker ◗ M: Jóhann Jóhannsson ◗ D: Tzi Ma, Amy Adams, Forest Whitaker, Jeremy Renner, Michael Stuhlbarg ◗ V: Sony Pictures Releasing



ARRIVAL

Trauma, Aliens, Wiederkehr

In Denis Villeneuves neuem Film ARRIVAL geht es zunächst eigentlich gar nicht um Aliens, sondern um die Überwindung eines Traumas. Die Linguistin Louise Banks (Amy Adams) trauert um ihre an Krebs verstorbene Tochter. Ein mehrmals wiederholter vertikaler Kameraschwenk folgt Holzpaneelen an der Decke einer Veranda, um dann den grauen Himmel und einen bleiernen See einzufangen, so als ob jemand lange genug depressiv an die Decke gestarrt hätte, und sich zögerlich bereit machte, dem eintönigen Alltag wieder gegenüberzutreten. Der Alltag als Professorin wird dann aber gleich zur Ausnahme, als während einer Vorlesung mehrere Mobiltelefone gleichzeitig zu summen und fiepen beginnen, und eine Studentin darum bittet, Prof. Banks möge doch den Fernseher anschalten. Zwölf außerirdische Raumschiffe sind auf der Erde gelandet. Panik, Aufstände, Plünderungen sind die unmittelbare Folge. In der Nacht landet ein Hubschrauber in Louises Garten. Ihre Kenntnisse als Sprachwissenschaftlerin sind gefragt, um mit den Außerirdischen in Kontakt zu treten.

Diverse Geheimnisse und Plotwendungen weiter wird klar, dass die Außerirdischen nicht nur eine Art der Kompaktkommunikation über Zeichnungen entwickelt haben, die an die Ensō-Tuschekreise des Zen-Buddhismus erinnern, sondern dass diese Schrift-Sprache auch eine Bewusstseins-Technologie vermittelt, die zu einem neuen zirkulären Zeit-Bewusstsein führt, das am ehesten an die Nietzsche-Rezeption von Gilles Deleuze erinnert. Die Idee der ewigen Wiederkehr führt bei Deleuze zu einer Ethik der doppelten Affirmation: *„Was Du willst, will es derart, daß Du darin auch die ewige Wiederkehr willst.* Die Frage bei allem, was du tun willst: „Ist es so, daß ich es unzählige Male tun will?" ist das größte Schwergewicht." (Deleuze, Nietzsche und die Philosophie, 1991, S. 76) Gilles Deleuze hätte ARRIVAL gemocht, dass Villeneuve Deleuze mag, ist seit ENEMY eh klar. ◗ Tom Dorow

Start am 24.11.2016

■ b-ware!ladenkino DF OMU
■ filmkunst66 DF
■ Filmrauschpalast OMU

Denis Villeneuve's new film ARRIVAL is a philosophical sci-fi film in which Aliens teach a linguistics professor who just lost her daughter to cancer a circular temporal consciousness.

EMMA THOMPSON

BRENDAN GLEESON

DANIEL BRÜHL

JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN

AB 17. NOV. 2016
IM KINO



EIN FILM VON VINCENT PEREZ
NACH DEM ROMAN VON HANS FALLADA
NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

JEDERSTIRBTFUERSICHALLEIN.X-VERLEIH.DE /XVERLEIH

Österreich 2016 ◗ 114 min ◗ R: Händl Klaus ◗ B: Händl Klaus ◗ K: Gerald Kerkletz ◗ S: Joana Scrinzi ◗ M: Johann Sebastian Bach, Maurice Ravel, Felix Mendelssohn-Bartholdy ◗ D: Philipp Hochmair, Manuel Rubey, Thomas Stipsits, Gerald Votava, Lukas Turtur ◗ V: missingFILMs



KATER

Häusliche Gewalt

Stefan und Andreas teilen Arbeitsplatz (ein Orchester), Freundeskreis (Orchestermusiker) und Bett, ernten Kräuter und Früchte aus ihrem Garten, in ihrem Haus im Grünen laufen sie meist nackt herum. Ein bürgerliches Paradies, ein Leben im weichen piano, zwischen Schubert, Ikea, dampfendem Kaffee und dem launigen Schnurren von Kater Moses, der sich beständig zwischen das Paar schmiegt. Als auf einer Party bei ihnen zuhause ausgerechnet Schlager gesungen werden („Ich bin dir ausgeliefert, jeden Tag!“), mischt sich eine erste dissonante Note in den Schönklang des Alltags. Aber wie aus dem Nichts kommt plötzlich die Gewalteruption, die diesen Film zweiteilt und die häusliche Idylle in ein Szenarium der Bedrohung, der Fremdheit und Trauer verwandelt.

Das funktioniert im faszinierenden Beziehungsfilm von Händl Klaus nicht als billiger Schockeffekt. Auch nicht als Wendepunkt in einer Satire über bürgerliche schwule Lebensmodelle, dafür nimmt er Stefan und Andreas, ihre Liebe und ihre Trauer über die Vertreibung aus dem Paradies zu ernst. KATER bleibt immer nah bei seinen Figuren, beobachtet die Körperlichkeit der beiden Männer mit einer Neugier und Genauigkeit, wie man sie sonst nur im „New Wave Queer Cinema“ sieht (WEEKEND, KEEP THE LIGHTS ON), das der Tiroler Filmemacher sehr genau studiert hat. So bekommen alle Versuche, den Riss in den bürgerlichen Sicherheiten mit den vertrauten Mitteln zu kitten, etwas Rührendes: Wenn Stefan an die Orchesterkollegen selbstgemachte Marmelade verteilt, wenn die empfindlichen Bleikristallgläser wieder aus der Spülmaschine genommen werden, wenn Stefan freiwillig auf die sich selbst aufblasende Isomatte umzieht. Es sind hilflose Hausmittel gegen die ungeheuerliche Frage, die plötzlich zwischen zwei Liebenden steht: „Wer bist du?“ ◗ Jan Künemund

Start am 24.11.2016

- Sputnik Kino OMU
- Zukunft OMEU, am 23.11. um 20 Uhr Preview und Filmgespräch mit Regisseur Händl Klaus und Hauptdarsteller Lukas Turtur

New Queer Cinema from Tyrol: musicians Stefan and Andreas live an idyllic life. A violent eruption at a party is met with sadness and helplessness.

Deutschland/Schweiz 2016 ◗ 119 min ◗ R: Heidi Specogna ◗ B: Heidi Specogna ◗ K: Johann Feindt ◗ S: Kaya Inan ◗ M: Peter Scherer ◗ V: déjà-vu film



CAHIER AFRICAIN

Überleben im Bürgerkrieg

Im Jahr 2002 überfielen kongolesische Söldner ein Dorf in der Zentralafrikanischen Republik. Sie mordeten, raubten und vergewaltigten. Die überlebenden 300 Frauen, Kinder und Männer legten zum Beweis der Gräueltaten ein Schulheft an, in dem sie die Opfer mit Namen, Passbild und Alter festhielten, und in einer kurzen Beschreibung berichteten, was ihnen angetan worden war. Eine Viertelseite für jede und jeden. Dieses beeindruckende Dokument, das von Gewalt erzählt, aber auch von tapferer Selbstbehauptung, war der Auslöser für Heidi Specogna (PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT), ihren Dokumentarfilm über das Leben inmitten eines Bürgerkriegs zu drehen. Sie besucht das Dorf PK12 und lernt einige der Frauen und Männer kennen, die im Heft Zeugnis abgelegt haben. Die Muslima Anzima gehört dazu, deren Tochter Fane nichts davon weiß, dass ihr Vater zu den Vergewaltigern gehörte, und die Christin Arlette, die eine schwere Knieverletzung davontrug, die in Deutschland behandelt wurde. Doch schon bevor ihr Fall am Internationalen Gerichtshof von Den Haag zu Ende verhandelt ist, erlebt das Land bereits den nächsten Putsch, müssen die Ermittler des Gerichtshofs bereits neue Gewalttaten dokumentieren. Zwischen 2008 und 2015 trifft Specogna ihre Protagonistinnen immer wieder und teilt ihre Erlebnisse. Die politischen Verhältnisse wechseln in dieser Zeit ständig – erst sind es muslimische Rebellen, dann die christlichen Paramilitärs, die die Bevölkerung drangsalieren – und bleiben doch gleich: Die Schulen sind geschlossen, in den Straßen der Hauptstadt wird geschossen, viele fliehen in vollbepackten Lastwagen Richtung Tschad. Der Film, der ursprünglich ein Film über das Weiterleben nach einem traumatischen Ereignis hätte werden sollen, wird zu einer Beobachtung des nicht enden wollenden Überlebenskampfes der Frauen. Er ist ruhig, anteilnehmend und sehr berührend. ◗ Hendrike Bake

Start am 10.11.2016

- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Sputnik Kino OMU

In 2002 a village in the Central African Republic was attacked by Congolese soldiers. Heidi Specogna visits the victims over a period of 7 years and documents their ongoing fight for survival in the midst of a never-ending civil war.

Frankreich/Belgien/Tschechien 2016 ◗ 108 min ◗ R: Stéphanie Di Giusto ◗ B: Thomas Bidegain, Stéphanie Di Giusto, Sarah Thibau ◗ K: Benoît Debie ◗ S: Géraldine Mangenot ◗ D: Gaspard Ulliel, Mélanie Thierry, François Damiens, Denis Menochet, Lily-Rose Depp, SoKo ◗ V: Prokino Filmverleih



DIE TÄNZERIN

Ikone des Jugendstils

Paris um 1900. Die burschikose Amerikanerin Loïe Fuller revolutioniert den modernen Tanz mit ihren flatternden Kostümen und einer ausgefeilten, damals neuartigen elektrischen Bühnenlichtshow. Mit Bambusstäben verlängert die Tänzerin ihre Arme, um die wallenden Seidenstoffe hoch in die Luft zu wirbeln. Die avantgardistische Szene der französischen Hauptstadt zur Zeit der Belle Époque ist sofort Feuer und Flamme für Fuller, die zu einer Ikone des Jugendstils aufsteigt. In ihrem nicht durchgängig faktentreuen Biopic vermittelt die französische Regisseurin Stéphanie Di Giusto den Zauber der Serpentinentanzshows in zwei ausgefeilten Sequenzen, die Fullers Choreographien als Explosion von Licht, Farben und Musik eindringlich in Szene setzen. Zwischen den Auftritten geht es vor allem um hoffnungslose Liebe. Als Loïe Fuller am Anfang des Films noch im Mittleren Westen der USA lebt, verliebt sich ein Dandy unglücklich in sie und ermöglicht ihr schließlich die Übersiedlung nach Paris. Dort angekommen ereilt Loïe dasselbe Schicksal, als sie sich in die junge Tänzerin Isadora Duncan verliebt, die die Gefühle ihrer Mentorin nicht erwidert. Die erotisch aufgeladene Beziehung zwischen der Lehrerin und der Schülerin findet in den Tanzauftritten einen sinnlichen Ausdruck. Als episodische Hommage an die Pionierin des modernen Tanzes funktioniert DIE TÄNZERIN auch deshalb so gut, weil sich die Post-Punk Sängerin Soko als ideale Besetzung für die Protagonistin Loïe Fuller erweist. Dass Lily-Rose Depp als Isadora Duncan nicht ganz an die zwingende Präsenz von Soko heranreicht, erweist sich als kleiner Wermutstropfen in einem berauschenden Film, der seine Magie aus Farben, Lichtspielen und Bewegung bezieht und damit ganz nah am Herzen des Kinos schlägt. ◗ Christian Horn

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab 17.11.
- Bundesplatz Kino DF OMU ab 17.11.
- Eva Lichtspiele DF OMU ab 17.11.
- Union Filmtheater DF ab 24.11.

Biopic about the American Loïe Fuller who invented the "serpentine dance" and became the darling of turn-of-the-century Paris.

Deutschland/Schweden/Ungarn/Rumänien 2016 ◗ 111 min ◗ R: Anca Miruna Lazarescu ◗ B: Anca Miruna Lazarescu ◗ K: Christian Stangassinger ◗ S: Hansjörg Weissbrich, Dan Olteanu ◗ M: Ferenc Darvas ◗ D: Susanne Bormann, Alexandru Margineanu, Razvan Enciu, Ovidiu Schumacher, Manuel Klein ◗ V: Movienet/24 Bilder



DIE REISE MIT VATER

Absurde Ost-West-Odyssee

Die deutsch-rumänische Regisseurin Anca Miruna Lazarescu erzählt in DIE REISE MIT VATER eine Geschichte, die der ihres eigenen Vaters bis auf wenige Details gleicht. 1968 lebt der rumäniendeutsche Arzt Mihai mit seinem Vater und seinem Bruder im rumänischen Arad. Die Familie plant eine Urlaubsreise in die DDR, die eigentlich dazu dienen soll, dem Vater zu einer dringend notwendigen Operation in Dresden zu verhelfen. Mihail tut alles, damit die Reisegenehmigung nicht entzogen wird, und als ein Securitate-Offizier ihn damit unter Druck setzt, verrät er einen Kameraden seines Bruders. Auf der Fahrt nach Dresden sieht die Familie die russischen Panzer nach Prag rollen, und weil Ceaușescu als einziges Staatsoberhaupt eines Ostblockstaates den Einmarsch der Sowjets in die Tschechoslowakei verurteilt, wird Mihais Familie mit 50 anderen rumänischen Familien in der DDR interniert. Die Grenzen in die CSSR sind dicht, über die Sowjetunion will nicht einmal die rumänische Botschaft ihre Bürger nach Hause schicken, und so erhalten die Rumänen Visa für die Rückreise über die BRD und Österreich. Mihai und seine Familie geraten schließlich in die WG der studentenbewegten westdeutschen Linken Uli, und Mihai muss nach der Securitate sogar einen Anwerbungsversuch des bundesdeutschen Verfassungsschutzes durchmachen …

DIE REISE MIT VATER ist eine kleine Produktion, ein bisschen betulich und ein bisschen überladen. Aber die Widersprüche zwischen der westdeutschen und der osteuropäischen Wahrnehmung in der Zeit des Prager Frühlings und der Studentenrevolte zeigt der Film ebenso eindrucksvoll wie die Sehnsucht nach persönlicher Freiheit, den politischen Druck von allen Seiten und die Zerrissenheit der rumänischen Familie. DIE REISE MIT VATER ist eine dieser Ost-West-Geschichten, die heute so absurd wirken, weil sie im Kern wahr sind. ◗ Tom Dorow

Start am 17.11.2016

- Acud Kino DF
- b-ware!ladenkino DF OMU
- Brotfabrik Kino OMU
- Kino Krokodil OMU
- Sputnik Kino OMU
- Zukunft OMU

In 1968 a completely unlikely series of events sees a Romanian family travel to the GDR and end up in a West German student commune. Based on a bizarre but true story.



DIE FLORENCE FOSTER

Nachdem der französische Film **MADAME MARGUERITE UND DIE KUNST DER SCHIEFEN TÖNE** im letzten Jahr die Geschichte von Florence Foster Jenkins in das Europa der beginnenden Moderne verlegt hatte, starten im Oktober nun gleich zwei weitere Filme über die „schlechteste Sängerin aller Zeiten". Filme über historische Personen und Ereignisse sind immer Filme über die Befindlichkeit unserer Gegenwart. Wenn innerhalb von nicht einmal einem Jahr gleich drei Filme die Geschichte von der „schlechtesten Sängerin aller Zeiten" erzählen, stellt sich die Frage, was die Gegenwart von der exzentrischen Erbin und ihrem Publikum will.

Florence Foster Jenkins (*1868, †1944) oder Lady Florence, wie sie sich gern nennen ließ, war die Erbin eines reichen Juristen und Bankiers. Als Kind war Lady Florence offenbar sehr musikalisch und trat als Piano-Protegé sogar im Weißen Haus auf, aber nachdem eine Syphilis-Erkrankung ihr Nervensystem geschädigt hatte, konnte sie nicht mehr Klavier spielen und verfolgte schließlich unter dem Management ihres Ehemanns St Clair Bayfield eine Gesangskarriere. In Auftritten vor dem von ihr gegründeten „Verdi-Club" erschien sie in opulenten Tableaux vivants und sang so schlecht, dass sich ihr Ruf schnell verbreitete. Mit 76 Jahren mietete Lady Florence die Carnegie Hall und gab ein ausverkauftes Konzert, das einerseits – neben ihren katastrophalen Plattenaufnahmen – ihren ewigen Ruhm begründete, andererseits so vernichtende Kritiken erhielt, dass Jenkins kurz darauf an einem Herzanfall verstarb.

MADAME MARGUERITE interessierte sich vor allem für die Sensibilität des Publikums. Für die heutige Medienwelt steht hier die Zwischenkriegszeit der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts ein, als die Idee der Avantgarde die Kunstwelt zu beherrschen beginnt, und neue Ausdrucksformen für eine neue Form des Bewusstseins gesucht werden. Die Kunstwelt mitsamt ihren Kritikern und Speichelleckern kommt nicht gut weg: Ihre Sensationsgier treibt Madame Marguerite schließlich in den Tod. MADAME MARGUERITE sah das Interesse an Florence Foster Jenkins als ein ganz und gar spekulatives, dessen Obszönität nur durch den Verweis auf die Traumatisierung der Kriegsgeneration eine vage Erklärung erfährt.

Die beiden Filme, die jetzt ins Kino kommen, lieben ihre Hauptfigur wesentlich mehr und sind Lady Florences Publikum gegenüber gnädiger. Ralf Pleger, der in den letzten fünfzehn Jahren schon zahlreiche Musikdokumentarfilme gedreht hat, macht aus seinem semi-dokumentarischen Film **THE FLORENCE FOSTER JENKINS STORY** eine Art Einführung in die Camp-Ästhetik. Susan Sonntags epochaler Aufsatz „Notes on Camp" liefert nicht nur die Grundlage zum Verständnis der Faszination, die Florence Foster Jenkins immer noch entgegen gebracht wird, sondern auch für den

FLORENCE FOSTER JENKINS

Großbritannien 2016 ◗ 111 min ◗ R: Stephen Frears ◗ B: Nicholas Martin ◗ K: Danny Cohen ◗ S: Valerio Bonelli ◗ M: Alexandre Desplat ◗ D: Meryl Streep, Hugh Grant, Simon Helberg, Rebecca Ferguson, Neve Gachev ◗ V: Constantin

Start am 24.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab Dezember
- Eva Lichtspiele DF OMU

Florence Foster Jenkins, the „world's worst singer", was in her youth a promising piano player but lost her musical ability due to a Syphilis related illness. Stephen Frears tells her life story as feminist tragicomedy



JENKINS STORIES Scheitern als Schönheit

Look des Films selbst. Die echte Operndiva Joyce DiDonato spielt Florence in Szenen, die von rosa bemalten nackten Männerkörpern, Blumen, Rüschen, wallenden Gewändern, Kunstschnee, goldenen Engelsflügeln und ähnlichem Kokolores überquellen. Camp ist die Sensibilität, die das Scheitern eines ernstgemeinten Kunstversuchs als Schönheit erkennt, es ist die Vorliebe für den Überschuss an Gefühl, Brimborium und Klimbim, für den Kitsch, der sich so bedeutend gibt, dass er nicht einfach nur lächerlich ist. Dem Camp wohnt eine tragische, liebende Komponente inne, was ihn vom schenkelklopfenden „So schlecht, dass es schon wieder gut ist"-Amüsement unterscheidet. Camp kann auch das Herabsinken ins Profane von Dingen sein, die einmal als große Kunst galten: man kann traditionelle Opern- und Ballett-Aufführungen, selbst gelungene, problemlos als Camp sehen. Die schönsten Szenen in THE FLORENCE FOSTER JENKINS STORY sind dann auch die, in denen Joyce DiDonato im Wechsel das singt, was Florence Foster Jenkins zu singen glaubte – die perfekte Arie – und dann versucht, Jenkins gescheiterten Gesang nachzuempfinden. Das gelingt DiDonato allerdings nicht so gut wie Meryl Streep in Stephen Frears Film. Ihr Mezzosopran bleibt eine kraftvolle Stimme, und ihre Musikalität lässt sich auch nicht völlig verleugnen.

Stephen Frears **FLORENCE FOSTER JENKINS** ist natürlich die größte Produktion der drei Filme. Frears ist ein Regie-Großmeister, mit MY BEAUTIFUL LAUNDRETTE und PRICK UP YOUR EARS war er einer der Begründer des modernen queeren Kinos, und er hat mit Meryl Streep die bestmögliche Besetzung für die Hauptrolle. Frears interessiert sich am meisten für die private Tragödie der Florence, die von Meryl Streep mit dem üblichen Schmackes und offensichtlich mit großem Spaß gespielt wird. Streep macht aus den Gesangsstücken eine halsbrecherische Klamauk-Nummer, gibt der Gesellschaftsdame Foster Jenkins aber auch eine zerbrechliche Würde. Ihre Florence ist vor allem ein Opfer ihrer Erkrankung und der gefährlichen Therapie, mit der Syphilis vor der Entdeckung des Penicillins behandelt wurde. In Frears Film sind Parallelen zu den Verwüstungen, die die AIDS-Epidemie angerichtet hat, offensichtlich. Seine Florence ist eine Frau, die sich durch eine komplexe Inszenierung vor den Erschütterungen schützt, die ihr körperlicher und seelischer Verfall mit sich bringen. „Sie lebt in einer sehr glücklichen Welt", sagt St Clair Bayfield einmal, der hier als ein loyaler Beschützer erscheint. Das Publikum beim legendären Konzert in der Carnegie Hall amüsiert sich zwar auch über den schiefen Gesang, vor allem aber jubelt es der Selbstbehauptung des schrägen Gesangsstars zu. Frears Film ist eine feministische Tragikomödie, bei der Lady Florence das letzte Wort hat: „Sie können zwar sagen, dass ich nicht singen konnte, aber niemand kann sagen, dass ich nicht gesungen hätte."

◗ Tom Dorow

DIE FLORENCE FOSTER JENKINS STORY

Originaltitel: The Florence Foster Jenkins Story ◗ Deutschland 2016 ◗ R: Ralf Pleger ◗ B: Ralf Pleger ◗ K: Christopher Valentien ◗ D: Joyce DiDonato, Adam Benzwi, Jan Rekeszus

Start am 10.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- filmkunst66 DF Preview am 2.11. um 18 Uhr in Anwesenheit von Joyce DiDonato und Ralf Pleger
- Hackesche Höfe Kino OMU Preview am 2.11. um 20 Uhr in Anwesenheit von Joyce DiDonato und Ralf Pleger

Part fiction part documentary THE FLORENCE FOSTER JENKINS STORY tells the life of the „world's worst singer" as a camp spectacular. The singer is played by real life opera star Joyce DiDonato.

Deutschland 2016 ◗ 100 min ◗ R: Dirk Szuszies, Karin Kaper ◗ M: Patrick Grant, Carlo Altomare, Simon Wallfisch, Bente Kahan ◗ V: Karin Kaper Film



WIR SIND JUDEN AUS BRESLAU

Die Nazis überdauern

Breslau ist Kulturhauptstadt Europas, ein guter Anlass, sich mit einem Stück europäischer Stadtgeschichte zu beschäftigen: der Vertreibung der Juden aus der damals deutschen Metropole unter den Nazis. Regisseurin Karin Kaper entwickelt ihre Dokumentation anhand der Schicksale Überlebender, alle geboren zwischen 1921 und 1931. Im Rahmen eines Begegnungsprojekts polnischer und deutscher Jugendlicher erzählen die Um-die-90-Jährigen: von ihrem Leben in Breslau, ihrer Jugend in der sich zum Holocaust hin entwickelnden Krise, Fluchtversuchen, dem Verlust ihrer Familien, dem Horror der Lager, aber auch dem Neuanfang, in Israel, den USA, bis hin zum aktuellen jüdischen Gemeindewachstum in Wroclaw. Eingeflochten werden Archivmaterialien, Familienfotos, Filmschnipsel von Massenaufmärschen – damals für Hitler, heute polnischer Nationalisten – und Ortsbegehungen. Es wird deutlich, wie selbstverständlich deutsch die jüdischen Bürger Breslaus waren – und wie vielfältig sich ihr Jüdischsein gestaltete, orthodox, liberal, christlich getauft. Zugleich ist der Bruch mit der alten Heimat bei allem Bemühen um Verständigung ein endgültiger. Dabei besticht, wie unglaublich um ein tolerantes Leben bemüht diejenigen sind, denen es gelang, die Nazis zu überdauern. Trotz der Trauer im Hintergrund sind die ehemaligen Breslauer bereit zum Austausch. Kapers Film gestaltet ihre Porträts derart, dass – ohne Schmälerung des Erlittenen – keine passiven Opfer vorgeführt werden. Vielmehr entsteht eine nachdrückliche Konfrontation mit überaus lebendigen Persönlichkeiten. Punktuell eingesetzte subtile Animationen unterstützen das Unterfangen ebenso wie die Musik von Bente Kahan. So wird die bekannte Geschichte individuell und achtsam neu erzählt, vielleicht eine Voraussetzung für das Erinnern auch durch zukünftige Generationen. ◗ Anna Stemmler

Start am 17.11.2016

- Brotfabrik Kino OMU am 19.11. um 18 Uhr in Anwesenheit von Co-Regisseurin Karin Kaper
- Eva Lichtspiele OMU, am 17.11. um 20.15 Uhr in Anwesenheit von Regisseuren Karin Kaper + Dirk Susziesz
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Eiszeit Kino OMU

Jewish survivors of the Polish city Breslau remember their youth, the rise of Nazism, flight, expulsion and the loss of their families through the Holocaust, as well as their new beginnings in Israel and the US.

Deutschland/Österreich 2016 ◗ 115 min ◗ R: Jakob M. Erwa ◗ B: Jakob M. Erwa ◗ K: Ngo The Chau ◗ S: Carlotta Kittel ◗ M: Paul Gallister ◗ D: Sabine Timoteo, Jannik Schümann, Louis Hofmann, Ada Philine Stappenbeck, Svenja Jung ◗ V: Universum/DCM



DIE MITTE DER WELT

Lässige Bestsellerverfilmung

Ein ganz normales Landei, sagt Protagonist Phil in DIE MITTE DER WELT über sich. Ein bisschen schwuler vielleicht als andere, aber ansonsten Standardausstattung. Diese – zumal für einen 17-jährigen in der Provinz – sehr entspannte Selbsteinschätzung ist der Knackpunkt, der die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Andreas Steinhöfel zu einem so wunderbaren Kino-Ereignis macht. Denn wo es sonst, wenn das deutsche Kino von homosexuellen Jugendlichen erzählt (was selten genug der Fall ist), um problematische Coming-outs geht, ist hier lässige Selbstverständlichkeit angesagt. Dass Phil (Louis Hofmann) auf Jungs steht, ist nämlich weder ein Geheimnis in der Schule noch ein Problem für seine Familie. Was aber natürlich nicht heißt, dass es zuhause im verwunschen-verwitterten Anwesen Visible mit Mutter (Sabine Timoteo) und Schwester (Ada Philine Stappenbeck) sonderlich unkompliziert zu gehen würde. Doch familiäre Streitigkeiten und Geheimnisse treten für Phil erst einmal in den Hintergrund, als er seinen neuen Mitschüler Nicholas (Jannik Schümann) kennen lernt – und es nicht lange beim Schwärmen aus der Distanz bleibt. Ganz bewusst lässt der österreichische Regisseur Jakob M. Erwa (HOMESICK) die mit Fantasy-Elementen durchzogene Familiengeschichte immer wieder in den Hintergrund treten und konzentriert sich auf das Aufblühen der ersten Liebe. Eine gute Entscheidung, denn derart mitreißend, euphorisch, überbordend und damit wahrhaftig wie in DIE MITTE DER WELT hat man jugendliche Emotionen schon lange nicht mehr auf der Leinwand gesehen. Erwa und seine wunderbaren Schauspieler nehmen sich den Figuren und ihrer Gefühle einfühlsam an. Aber es ist nicht zuletzt die Natürlichkeit, mit der eben auch Körperlichkeit und Sexualität ein fester Bestandteil dieser Geschichte sind, die DIE MITTE DER WELT zu einer echten Ausnahmeerscheinung im deutschen Kino macht. ◗ Patrick Heidmann

Start am 10.11.2016

- b-ware!ladenkino ab Ende November
- Xenon Kino ab Ende Novvember

The adaptation of Andreas Steinhöfel's bestseller is a relaxed gay first love tale with the occasional fantasy elements that is focused on excessive teen emotions rather than sexual orientation.

Schweiz 2016 ◗ 91 min ◗ R: Tobias Nölle ◗ B: Tobias Nölle ◗ K: Simon Guy Fässler ◗ S: Myriam Flury, Tobias Nölle ◗ M: Tom Huber, Beat Jegen ◗ D: Georg Friedrich, Tilda von Overbeck ◗ V: Film Kino Text



ALOYS

Aufbruch ins Imaginäre

Eine Anleitung zum Unsichtbarsein hängt in der Wohnung des Privatermittlers Aloys Adorn. Diese sagt er sich laut auf, und nach dieser lebt er auch. Sich in Telefonzellen herumdrücken, fremdgehende Ehemänner filmen – das ist sein Beruf. Später auf dem Sofa sitzen und sich die Aufnahmen immer wieder anschauen – das ist sein Hobby, wie Aloys später freimütig zugeben wird. Doch der Voyeurismus des Aloys Adorn ist kein lustvoller. Aloys dringt in die Privatleben fremder Menschen ein, weil er kein eigenes hat. Im direkten Kontakt agiert er mürrisch und unsicher. Vorsichtig schiebt er sich in Ecken und an Wänden entlang, schnell schließt er hinter sich ab. Jeder Blickkontakt scheint seine Existenz zu hinterfragen. Das Wort „Ich“ kommt ihm kein einziges Mal über die Lippen. Aloys besteht aus dem Erbe seines Vaters, ebenfalls Privatermittler, und aus den Leben seiner Klienten – und schließlich auch aus der Frau am Telefon, die ihn herausfordern und aus der leeren Hülle seines Lebens heraustreiben will. Diese Frau, Vera, dreht den Spieß um. Aus dem Voyeuristen wird der Beobachtete, Verletzliche. Doch hat es Vera nicht auf ihn abgesehen. Mithilfe des „Telefonwanderns“ ermöglicht sie ihm einen Ausweg aus seiner Scheinexistenz: Ob Hypnose, Entspannungsübung oder Spielerei – mit Vera reist Aloys in imaginäre Räume, verliebt sich dort in sie und beginnt seine Wandlung. Während die Geschichte auf recht vertrauten Bahnen wandelt, wird ALOYS stark durch seine ästhetische Inszenierung. Die strenge, piefige Kulisse einer Schweizer Plattenbausiedlung, die konservierte Wohnung von Adorn Senior, die akribische Sammlung von Überwachungsvideos auf der einen Seite und der imaginäre, verheißungsvolle Wald auf der anderen sind schön ausgestaltete Entsprechungen zu Aloys‘ Innenleben. Gekonnt und mit ein bisschen Witz inszeniert Nölle das Ineinandergreifen von Realität und Fiktion und erzeugt so interessante Brüche in der Romanze. ◗ Yorick Berta

Start am 24.11.2016
- b-ware!ladenkino OMU
- Filmrauschpalast OMEU, Preview am 21.11. um 20 Uhr, anschließend Publikumsgespräch mit Regisseur Tobias Noelle via Skype
- Il Kino OMEU
- Tilsiter Lichtspiele OMEU

Private investigator Aloys Adorn is permanently undercover. He doesn’t go out, he never says “I” and he spends his spare time reading his clients’ files. Then one day a mysterious woman calls and invites him to take “telephone walks” into the imaginary with her.

USA/Großbritannien/Niederlande 2012 ◗ 86 min ◗ R: George Sluizer ◗ B: Jim Barton ◗ K: Ed Lachman ◗ S: Michiel Reichwein ◗ M: Florencia Di Concilio ◗ D: Jonathan Pryce, Judy Davis, River Phoenix, Rhonda Aldrich, T. Dan Hopkins



DARK BLOOD

River Phoenix’ letzter Film

Wann man über DARK BLOOD spricht, muss man über seine Entstehungsgeschichte reden. Der Niederländer George Sluizer (SPURLOS) drehte ihn 1993 in Utah. Wenige Wochen bevor er vollendet werden konnte, starb sein Hauptdarsteller River Phoenix an einer Überdosis. 19 Jahre lag der Film unvollendet in der Schublade Sluizers. Als der Regisseur selbst schwer erkrankte, entschloss er sich, das Kapitel zu schließen. So erblickte DARK BLOOD im Februar 2013 doch noch das Licht der Leinwand im Rahmen der Berlinale. Nun, über 20 Jahre nachdem Phoenix mit gerade mal 23 Jahren aus dem Leben schied, kommt er ins Kino. Auch wenn der Wüsten-Thriller unvollendet bleibt und Off-Kommentare von Sluizer elementare, ungedrehte Szenen ersetzen, ist DARK BLOOD ein interessanter Bonustrack für Cineasten. Die Dreiecksgeschichte am Rande eines Atomwaffentestgeländes ist hervorragend besetzt und Ed Lachman fing die karge Natur in eindrucksvollen Aufnahmen ein. Jonathan Pryce und Judy Davis spielen das Ehepaar Harry und Buffy, unterwegs auf ihrer „zweiten Hochzeitsreise“, als ihr Wagen zusammenbricht und sie bei dem seltsamen Einsiedler Boy stranden. River Phoenix verleiht ihm eine mysteriöse Aura. Die Trauer um seine Frau, die an den Folgen radioaktiver Strahlung verstarb, und die Einsamkeit inmitten der Wüste ergeben einen gefährlichen Cocktail aus Wut und Paranoia, den Phoenix überzeugend verkörpert. So legt sich eine zusätzliche Melancholie über den Film, betrachtet man die verbliebenen Szenen doch mit der Gewissheit, dass Phoenix es noch weit hätte schaffen können. DARK BLOOD ist in dieser Form kein kompletter Film und wäre vielleicht auch nach der Fertigstellung kein Meisterwerk geworden. Aber als Testament eines hoffnungsvollen, jungen Schauspielers ist er absolut sehenswert. Der Filmrauschpalast zeigt DARK BLOOD in Kombination mit Phoenix’ berühmtestem Film MY OWN PRIVATE IDAHO (USA 1991, R; Gus van Sant). ◗ Lars Tunçay

Start am 17.11.2016
- b-ware!ladenkino OV
- Brotfabrik Kino OV, am 18.11. mit Einführung
- Filmrauschpalast OV
- Sputnik Kino OV
- Tilsiter Lichtspiele OV ab 1.12.
- Xenon Kino OV

In 1993 River Phoenix died of an overdose while filming DARK BLOOD. The film remained unfinished. This fragment is now available with off commentary by director George Sluizer standing in for the missing scenes.

Schweiz 2014 ◗ 83 min ◗ R: Fabienne Mathier ◗ B: Fabienne Mathier, Christian Glenz, Tom Keller ◗ K: Tom Keller ◗ M: Pascal Grütter ◗ V: mindjazz pictures



WINNA – WEG DER SEELEN

Geschichten aus dem Wallis

Die schneebedeckten Berge stehen als unbewegte Kolosse, wie Wächter, die das Geheimnis ihrer kleinen Dörfer im Tal über all die Jahrhunderte hinweg behüten. Der Wind erzeugt eine konstante Tonspur aus der Weite des unendlichen Resonanzraums, während der Klang der Kirchenglocken zum menschengemachten Soundtrack anschwillt, eine Mahnung an die Endlichkeit des Daseins und die Ominpräsenz des Geistes. Nur die Wolken sind in Bewegung, überziehen die regungslose Landschaft als Amplituden, als würden sie die Schwingungen sichtbar machen, denen die Orte hier ausgesetzt sind. Die Winter im Schweizer Kanton Wallis sind lang und dunkel. Es ist die Zeit, in der sich die Dorfgemeinschaft im unruhigen Schein des flackernden Feuers versammelt, um die personalisierten Geschichten über den Gratzug, über jene armen Seelen im Fegefeuer, die während ihrer jahrelangen Buße im Zwischenreich auf festgelegten Routen über die Friedhöfe und Gletscher der Umgebung wandern, von Generation zu Generation weiterzuerzählen. Die Schweizer Filmemacherin Fabienne Mathier dokumentiert die identifikationsstiftende Erzähltradition während sie geschieht. In der mündlichen Überlieferung vor Ort wird die mystische Naturerfahrung spürbar, werden die Geistergeschichten auch als Projektionsflächen für Verlust, Trauer und Sehnsucht nach Seelenfrieden offenbar. Ihre Funktion geht dabei spürbar über eine unheimliche Winterabendunterhaltung hinaus: Das Leben mit den Geistern der Vergangenheit in der Gegenwart besetzt die Leerstellen, die sich früher oder später im gewohnten menschlichen Bezugsrahmen auftun. Dort, wo sich die innere Rastlosigkeit oder die Furcht vor dem Ungewissen manifestiert, zieht der Gratzug seine Schneise. ◗ Jens Mayer

Start am 10.11.2016

■ Sputnik Kino OMU

In winter the villagers in the Swiss Kanton Wallis come together to listen to the tales of the "Gratzug", from the souls of their lost ones who wander across the graveyards and glaciers of the area in limbo.

Dänemark/Island/Kroatien 2015 ◗ 99 min ◗ R: Rúnar Rúnarsson ◗ B: Rúnar Rúnarsson ◗ K: Sophia Olsson ◗ S: Jacob Secher Schulsinger ◗ M: Kjartan Sveinsson ◗ D: Rade Serbedzija, Atli Oskar Fjalarsson, Ingvar Eggert Sigurðsson, Sigrún Edda Björnsdóttir, Nanna Kristín Magnúsdóttir ◗ V: Peripher Filmverleih



SPARROWS

Erwachsenwerden in Island

Erste Drogen. Mit dem Vater auf Jagd gehen. Verknallt sein in ein Mädchen, das man schon lange kennt. Erster Sex, mit einer deutlich älteren Frau. Leiden an der Welt. Leiden an sich selbst. Vieles an diesem famosen Streifen (Hauptpreis beim Filmfestival in San Sebastián), kommt einem bekannt vor. Aus ungezählten Coming-of-Age-Storys, ob im Film oder in der Literatur. Und doch geht einem hier auch vieles auf besondere, zunächst kaum erwartete Weise nahe. Regisseur Rúnar Rúnarsson berichtet in seinem 99-Minüter von einem 16-Jährigen aus Reykjavik. Von der Mutter, die mit neuem Mann nach Afrika geht, wird Ari aus der isländischen Hauptsstadt in seine alte Heimat, den Nordwesten Islands, zum leiblichen Vater geschickt. Alles ist wie früher, alles ganz anders. Der Vater ist ein Alkoholiker, der viele Dosenbiere am Tag öffnet, die Landschaft so abweisend und großartig wie immer. Die verschlossene, bisweilen brutale Art des Vaters kontrastiert mit dem kuchenwarmen Lachen der Großmutter – der einzigen Person, die Ari, diesem Schlacks mit ins Gesicht fallenden Haaren, ein wenig Halt gibt. Ari ist gefangen in einem Zwischenreich: nicht mehr Kind, noch kein Erwachsener. In einer beiläufigen Szene sehen wir ihn beim Duschen mit einem Kumpel. Die heimlichen Blicke beider Jungmänner aufs Geschlechtsteil des anderen sagen mehr übers Erwachsenwerden als tausend Bücher. Ari will zurück zu seiner Mutter. Die zwischen Grasgrün, Steingrau und Schneeweiß oszillierenden Berge dieser sogar für isländische Verhältnisse kargen Gegend aber scheinen Ari nicht mehr freigeben zu wollen. Je länger man seinem Leben zuschaut, desto mehr wünscht man sich, ihm möge die Flucht gelingen. Wohin auch immer. Ein Ventil immerhin steht dem Teenager zur Verfügung: Ari kann singen, wunderbar singen. Fast wie ein Engel. ◗ Matthias von Viereck

Start am 24.11.2016

■ fsk-Kino am Oranienplatz OMU
■ Hackesche Höfe Kino OMU

16 year old Ari who lives in Reykjavik with his mother is sent to his father who lives in the barren northwest of Iceland.



EGON SCHIELE

Blutjunger Rebell

Originaltitel: Egon Schiele: Tod und Mädchen ◗ Österreich/Luxemburg 2016 ◗ 110 min ◗ R: Dieter Berner ◗ B: Dieter Berner, Hilde Berger ◗ K: Carsten Thiele ◗ M: André Dziezuk ◗ D: Valerie Pachner, Maresi Riegner, Noah Saavedra, Marie Jung, Elisabeth Umlauft ◗ V: Alamode Film/Filmagentinnen

Egon Schiele zieht oft um. Von der Stadt aufs Land, zurück in die Stadt, woanders hin aufs Land, endgültig in die Stadt. Mit dabei ist immer ein riesiger Spiegel. Schiele nutzt ihn für die zahlreichen Selbstporträts, aber auch in den Sitzungen mit Modellen spielt er eine wichtige Rolle. Manchmal hält Schiele sogar mitten beim Tête-à-Tête inne, wenn der Spiegel auf einmal ein attraktives Arrangement zeigt, das gezeichnet werden muss. Der Spiegel ist in gewisser Weise Schieles immerfort beobachtendes Malerego. Zeichnen, seinen Blick auf die Welt festzuhalten, egal, was andere von ihm denken, ist für Schiele wichtiger als Anerkennung, wichtiger als Sex, wichtiger als alles.

Egon Schiele wurde nur 28 Jahre alt und zählt dennoch zu den wichtigsten Malern der Wiener Moderne. Bekannt ist er vor allem für seine Aktzeichnungen, bei denen die Modelle, meist Frauen oder Mädchen, oftmals anstrengende, unnatürliche Posen einnehmen. Die großen Hände fallen auf und die ausgemergelten Körper und Gesichter. Die dominanten Linien des Jugendstils sind noch präsent, aber auch schon die groteske Überzeichnung und Verzerrung, die das Merkmal des Expressionismus werden sollte. EGON SCHIELE konzentriert sich auf die letzten zehn Jahre von Schieles kurzem Leben. Schiele ist noch nicht einmal Zwanzig, hat aber bereits seine Wunderkind-Karriere auf der Akademie geschmissen und mit befreundeten Künstlern die Wiener „Neukunstgruppe“ gegründet. Seine Aktmodelle findet er in den Varietés des Praters oder er malt seine Schwester Gertrud. Die Künstlermischpoke pfeift auf Konventionen. Das Geld ist knapp, aber das Gefühl von Freiheit und Aufbruch vor dem 1. Weltkrieg, das auch Stefan Zweig in „Die Welt von Gestern“ beschreibt, ist berauschend. Es wird mindestens ebenso viel gefeiert wie gemalt, man posiert nackt, lebt in Kommunen und trägt seine Unkonventionalität stolz nach außen. Die alte Welt des Kaiserreichs muss weg, eine neue, ehrlichere muss her.

Was schon in der Stadt Verdacht erregt, wird auf dem Land so missbilligt, dass Schiele immer wieder weiter ziehen muss. Die Situation eskaliert, als der Maler, der auch sehr junge Mädchen in fast pornografischen Posen malt, in Neulengbach angeklagt wird, ein 14-jähriges Mädchen entführt und missbraucht zu haben. Der Vorwurf wird später fallen gelassen, aber Schiele sitzt fast einen Monat in Untersuchungshaft und gibt nach dieser traumatischen Erfahrung sowohl die Kinderakte als auch das Landleben auf. Zu dieser Zeit ist Schiele bereits mit seinem Lieblingsmodell Wally Neuzil (Valerie Pachner) zusammen, die auch während des Prozesses hinter ihm steht. Die sensibel gezeichnete Beziehung zwischen Künstler und Modell ist das Herzstück von EGON SCHIELE. Hier sind zwei, die einander gewachsen sind und einander verstehen. Anders als für Schieles spätere Ehefrau Edith, ist die Kunst für Wally keine Konkurrentin, ist es kein Widerspruch für sie, in der einen Minute Modell, in der anderen Geliebte zu sein. Im Gegenteil, das eine scheint fließend ins andere überzugehen. Wally ist auch Geschäftspartnerin, liefert Bilder aus und sammelt Geld ein. Als Schiele bei Kriegsausbruch die reiche Nachbarstochter heiratet und Wally den Kontakt abbricht, ist das nicht nur das todtraurige Ende einer Beziehung, die die Moderne vorwegnimmt, sondern das Ende einer Epoche der Freiheit.

In seinem Biopic entwirft Dieter Berner nicht nur ein Porträt des charmanten, getriebenen, sensiblen Künstlers, sondern beschwört ein Gefühl des jugendlichen Aufbruchs, dass er die „Landnahme“ jeder neuen Generation nennt. Ganz bewusst arbeitet er mit sehr jungen Schauspielern und wenig bekannten Gesichtern. Die Hauptrolle selbst wird bravourös vom 25-jährigen Noah Saavedra gespielt, der zuvor nur einmal als Snowboarder in SPECTRE zu sehen war. Schiele ist seine erste richtige Filmrolle überhaupt, aber sicher nicht seine letzte. ◗ Hendrike Bake

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino
- Hackesche Höfe Kino
- Eiszeit Kino
- Union Filmtheater

Dieter Berner's biopic about Vienna modernist Egon Schiele paints the portrait of a rebellious generation of artists who wanted to break from stuffy conventions and authorities before WW I put a stop to it all.

Originaltitel: Alone in Berlin ◗ Deutschland/Frankreich/Großbritannien 2016 ◗ 97 min ◗ R: Vincent Perez ◗ B: Achim von Borries, Vincent Perez, Hans Fallada ◗ K: Christophe Beaucarne ◗ M: Alexandre Desplat ◗ D: Daniel Brühl, Katharina Schüttler, Emma Thompson, Mikael Persbrandt, Brendan Gleeson ◗ V: X-Verleih/Warner Bros.



JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN

Neuverfilmung des Fallada-Romans

Geschichten vom Widerstand im Nationalsozialismus gibt es viele. Doch abseits von Gruppierungen wie „Die Weiße Rose“ oder den „Edelweißpiraten“ gab es eine unsichtbare Vielzahl von einfachen Bürgern, die auf ihre Art gegen Hitlers Regime kämpften und oftmals dafür mit dem Leben bezahlten. Zu ihnen zählte auch das Ehepaar Anna und Otto Quangel. Sie wohnen 1940 in einem Mietshaus inmitten Berlins. Die Jablonskistraße 55 bildet einen Querschnitt der Bevölkerung jener Zeit ab. Ein Blockwart, eine versteckte Jüdin, ein ehemaliger Richter, ein Denunziant, ein Kleinkrimineller, ein Hitlerjunge, eine Briefträgerin und das Arbeiterehepaar Quangel leben dort. Als sie die Nachricht erreicht, dass ihr einziger Sohn Hans im Krieg gefallen ist, beginnt Otto seinen eigenen Feldzug gegen Hitler. Er fordert auf einfachen Postkarten zum Widerstand gegen den Mörder seines Sohnes auf und verteilt sie überall in der Stadt. Die Staatsführung bemerkt bald den Stachel in ihrer Ferse und beauftragt den linientreuen Kommissar Escherich mit der Aufklärung des Falls. Ein Katz-und-Maus-Spiel beginnt. JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN ist bereits die fünfte Verfilmung von Hans Falladas 1946 geschriebenem Roman, der auf wahren Begebenheiten beruht und vortrefflich den Zustand der damaligen Gesellschaft zwischen Angst und Argwohn, Opfern und Mitläufern beschreibt. Bei der international produzierten Neuverfilmung übernahm der Schweizer Schauspieler Vincent Perez (INDOCHINE) die Regie und adaptierte die Vorlage gemeinsam mit Achim von Borries (WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN) für die Leinwand. Das Ergebnis ist verhältnismäßig brav und lässt wenig Raum für Zwischentöne. Auch die Besetzung der Hauptrollen mit Brendan Gleeson und Emma Thompson geht auf Nummer Sicher. In einer Nebenrolle gibt Daniel Brühl den gehörnten Nazifunktionär.

◗ Lars Tunçay

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab Ende November
- filmkunst66 DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU

An adaptation of the novel with the same title by Hans Fallada. Berlin 1940: When his only son dies in the war, Otto Quangel begins his personal campaign against Hitlerism. He encounters, friends, foes and collaborators in his tenement block.

Originaltitel: Quella villa accanto al cimitero ◗ Italien 1981 ◗ 97 min ◗ R: Lucio Fulci ◗ M: Walter Rizzati ◗ D: Catriona MacColl, Giovanni Frezza, Paolo Malco ◗ V: dropout Cinema



DAS HAUS AN DER FRIEDHOFSMAUER

Stilisierte Unlogik

Als Liebhaber von alten Horrorfilmen hat man es nicht leicht. Während man inzwischen problemlos ein Faible für die Actionschinken der 1980er gestehen kann (rein ironisch natürlich), erntet man immer noch verstörte Blicke, wenn man über seine Liebe für die weniger kugellastige Filmkost dieser Ära spricht. „Wieso guckst Du denn sowas?“ Und natürlich ist das eine berechtigte Frage. Wie bei vielen Gialli ist die Geschichte absoluter Quark: Der Wissenschaftler Norman Boyle zieht mit seiner Familie in das Haus seines ehemaligen Mentors, um die Gründe für dessen Selbstmords zu erforschen. Vor ihrer Abfahrt warnt ein junges Mädchen Bob noch telepathisch, nicht zu kommen, aber natürlich umsonst. Angekommen, erzählen Normans neue Kollegen von unmöglichen Gesprächen aus dem Vorjahr, und auch die Makler versuchen, ein dunkles Geheimnis über das Haus zu vertuschen. Und dann gibt es da noch ein mysteriöses Kindermädchen mit ausdrucksstarken Augen, eine Kassette und die leeren Gräber der Familie Freudstein. Der Zuschauer hingegen weiß von Anfang an, dass sich ein irrer Mörder im Haus befindet. Blut fließt hier natürlich ausreichend. Aber gerade mit seiner stilisierten Unlogik schafft DAS HAUS AN DER FRIEDHOFSMAUER eine dichte, verstörende Atmosphäre. Dabei bedient Fulci sich großzügig bei gothic ghost stories, FRANKENSTEIN, und sogar dem im selben Jahr veröffentlichten TANZ DER TEUFEL (und bietet im Gegenzug eine offensichtliche Inspiration für Rob Zombies einzigen guten Film HOUSE OF 1000 CORPSES). Natürlich muss man sowas mögen. Wenn man sich aber auf die Welt des Giallo einlässt, wartet ein nicht nur für Genrefans sehr unterhaltsames Werk, das zu Recht als Klassiker gilt und dank seiner Entindizierung jetzt wieder ungeschnitten in die deutschen Kinos kommen kann. ◗ Christian Klose

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- Brotfabrik Kino DF
- Z-inema OMU

A cinematic re-release of the video nasty from 1981. A scientist tries to find out the reasons for his mentor's suicide. What he finds is a spooky girl, a rabid bat, and a homicidal maniac. There is also some blood.

Originaltitel: Miesten vuoro ◗ Finnland 2016 ◗ 81 min ◗ R: Joonas Berghäll, Mika Hotakainen ◗ B: Joonas Berghäll, Mika Hotakainen ◗ K: Heikki Färm, Jani Kumpulainen ◗ S: Timo Peltola ◗ M: Jonas Bohlin ◗ V: Temperclay Filmverleih



WAS MÄNNER SONST NICHT ZEIGEN

Schweiß und Tränen

Die Finnen und ihre Sauna sind untrennbar miteinander verbunden. Mehr als 1,5 Millionen Schwitzbuden gibt es in Finnland – eine für vier Finnen. In ihr kehren sich die Gefühle nach außen. Die Hitze öffnet Poren und Herzen. In der finnischen Gesellschaft wurde seit der Jahrtausendwende viel über die Gefühle der Frau gesprochen, es wurden Dokumentarfilme gedreht und in den Medien diskutiert. Aber wie steht es eigentlich mit den Männern? Das fragten sich die beiden Dokumentarfilmer Joonas Berghäll und Mika Hotakainen und gaben gestandenen Männern die Möglichkeit, ihr Herz vor der Kamera auszuschütten. Die Nacktheit schafft Intimität, die Hitze baut Barrieren ab. In der Sauna sieht dich niemand weinen, so lassen die unterschiedlichen Charaktere ihren Gefühlen freien Lauf. Es geht um Verlust und Schuld, Einsamkeit und Tod. Aber es gibt auch Momente der Hoffnung, ein neues Leben, eine neue Liebe. Mit ihrer Kamera reisten Berghäll und Hotakainen durch das Land und die Saunen, die mal in einem Wohnwagen, mal in einer Telefonzelle eingerichtet waren. Inmitten der malerischen, vielfältigen Landschaft werden so auch die unterschiedlichen Menschen, Schichten und Geschichten eingefangen. Da trifft ein Soldat auf Obdachlose, Knastbrüder auf Lokführer. Berührende Schicksalswege und gezeichnete Körper, die ihre ganz eigenen Geschichten erzählen. So entstand eine Bestandsaufnahme der männlichen finnischen Seele. Der bewegende Dokumentarfilm entwickelt sich zum Publikumshit in seiner Heimat und wurde sogar für den Oscar eingereicht. In den vergangenen Jahren haben die beiden Regisseure nun erneut Hand angelegt und einen Director's Cut erstellt, den der Filmverleih temperclay nun erstmals in die deutschen Kinos bringt. Mitsamt einer synchronisierten Fassung, um Barrieren niederzureißen, die den Weg zum Herz behindert könnten. ◗ Lars Tunçay

Start am 10.11.2016

- Acud Kino DF
- b-ware!ladenkino DF OMU
- Brotfabrik Kino OMU
- filmkunst66 DF
- Hackesche Höfe Kino OMU Preview am 7.11. um 20 Uhr mit Regie und Darstellern
- Eiszeit Kino OMU
- Il Kino OMEU
- Sputnik Kino OMU
- Tilsiter Lichtspiele OMU ab 1.12.

Finish men open their hearts and allow a glimpse of their soul in the sauna.

Deutschland 2016 ◗ 90 min ◗ R: Jan Krüger ◗ B: Jan Krüger, Anke Stelling ◗ K: Jenny Lou Ziegel ◗ M: Birger Clausen ◗ D: Hilmi Sözer, Irina Potapenko, Marie-Lou Sellem, Vladimir Burlakov, Julius Nitschkoff ◗ V: Salzgeber & Co. Medien



DIE GESCHWISTER

Sex und Wohnraum

Schufa-Auskunft, Einkommensnachweis und Mietschuldenfreiheitsbescheinigung – so schallt der unerbittliche Dreiklang in den Ohren der nicht enden wollenden Karawane von Wohnungssuchenden in Neukölln. Auch Thies kann ein alltägliches Lied davon singen, als Angestellter einer Wohnungsverwaltungsgesellschaft steht er bei den überlaufenen Besichtigungsterminen jedoch immer auf der sicheren Seite. Dabei hält er wortwörtlich den Schlüssel zur Lösung des dringlichsten Problems seiner Kundschaft in den Händen, die nach jedem noch so kleinen Strohhalm greifen würde, um ihrem Sehnsuchtsort ein Stückchen näher kommen zu können. Wirklich bewusst scheint dem unscheinbaren Um-die-Dreißig-Jährigen seine Machtposition jedoch erst zu werden, als er bei einem dieser typisch bürokratischen Mieter-Castings den Polen Bruno und dessen Schwester Sonja kennenlernt, die mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus nach einer Bleibe suchen. Kurz darauf beginnt Thies eine Affäre mit Bruno und bringt das vermeintliche Geschwisterpaar zeitgleich in einer Drei-Zimmer-Wohnung unter, deren Leerstand als Sanierungsfall er zu kontrollieren glaubt. Der unausgesprochene Handel scheint klar definiert, und dennoch verschwimmen schon bald die Abhängigkeitsverhältnisse in dieser ominösen Dreiecksbeziehung, wie überhaupt neue Fragen nach den Absichten und Zielen der Beteiligten gestellt werden müssen. Regisseur Jan Krüger (RÜCKENWIND, AUF DER SUCHE) erzählt DIE GESCHWISTER als charakteristische Berlingeschichte, die er lose nach dem Vorbild des Grimmschen Märchens „Brüderchen und Schwesterchen" entwickelt. Seine Protagonisten sind sich der ökonomischen Notwendigkeiten bewusst, die bedient werden müssen, aber auch der Freiräume dieser Stadt, die ihnen immer wieder Zuflucht bieten können – wenn auch immer nur auf unbestimmte Zeit. ◗ Jens Mayer

Start am 3.11.2016

- fsk-Kino am Oranienplatz, am 2.11. Premiere mit Gästen
- Il Kino OMEU
- Kino Krokodil

Realtor Thies has the hots for apartment seeker Bruno and brings him and his alleged sister to an empty three room apartment. The unspoken trade seems to be clear but the love triangle's codependency soon becomes blurry.



DAS GELÄNDE

Dornröschenschlaf der Erinnerung

Deutschland 2013 ◗ 93 min ◗ R: Martin Gressmann ◗ B: Martin Gressmann ◗ K: Hanno Lentz, Ralph Netzer, Volker Gläser, Martin Gressmann ◗ S: Bettina Böhler ◗ V: Film Kino Text

Seit 1985 und über einen Zeitraum von 30 Jahren hat Martin Gressmann ein Areal in der Berliner Mitte, das früher am äußersten Rand Westberlins lag, immer wieder gefilmt. Sein Film DAS GELÄNDE beginnt mit einer Suche. Gressmanns Großmutter hatte ihm erzählt, es gäbe in Berlin eine Straße, die man nicht betrat, mitten in der Stadt. Lieber machte man einen größeren Umweg, als durch die Prinz-Albrecht-Straße (heute Niederkirchner Straße) zu gehen, denn dort befand sich das „Reichssicherheitshauptamt“, Hauptquartier der Gestapo, des SD und der SS. Gressmann sucht die Straße, auf der bis 1989 die Mauer stand, und er findet tatsächlich die Reste des Eingangs zum Gebäude.

Gressmann interessiert sich für alles und filmt die Umgebung des Geländes, auf dem sich heute die im touristischen Zentrum der Stadt gelegene Gedenkstätte „Topographie des Terrors“ befindet. Als Gressmann 1985 zu drehen beginnt, gibt es in der Anhalter Straße noch das Hotel „Stuttgarter Hof“, das sich in einem ausgebombten Haus befand, von dem nur noch das Erdgeschoss übrig geblieben war, genau wie von dem Haus, in dem sich die Eckkneipe „Land’s End“ an der Ecke Wilhelm-/Oranienstraße befand. Es war eine Gegend, die wirkte, als sei der Krieg vor ein paar Tagen zu Ende gegangen. Hinter der Mauer lag das riesige, düstere, für Hermann Göring errichtete „Reichsluftfahrtministerium“, in das nach der Wende die Treuhand einzog, und das heute Sitz des Finanzministeriums ist. Das Gelände war ein Ort, an dem man die Präsenz des früheren Bösen in der Zerstörung und in der Abwesenheit spüren konnte. Seit dem „Tunix-Kongress“ 1978 gab es erste Bestrebungen, das Areal zwischen Anhalter Straße, Wilhelmstraße, Martin-Gropius-Bau und Mauer/Niederkirchner Straße zu einer Gedenkstätte zu machen, und Mitte der 80er Jahre beginnen die ersten Grabungen und Sicherungen von Mauerresten auf dem Areal, auf dem sich zuvor „Straps-Harrys“ Autodrom für führerscheinfreies Autofahren und seine Transvestiten-Show „Dreamboys Lachbühne“ befanden, außerdem eine Schuttfirma, die hier die Reste der abgerissenen Kreuzberger Häuser lagerte.

Gressmann lässt Menschen zu Wort kommen, die ganz unterschiedliche Perspektiven auf das Gelände haben. Er redet mit Politikerinnen, Architekten und mit Kulturhistoriker*innen; mit Historikern, die die Struktur des Reichssicherheitshauptamts erklären; mit einer Bildungsreferentin, die es nicht gut findet, dass Kinder im Winter auf dem Gelände Schlitten fahren; mit einer Stadtökologin, die erklärt, wie die von Kreuzbergern als Tannenbäume gekappten Bäume weiterwachsen, und warum sich Vögel in den Überresten des ersten großen Architektenentwurfs von Peter Zumthor eingenistet haben. Gressmann schildert immer wieder das Versinken des Geländes in einen „Dornröschenschlaf“: Ende der 80er Jahre, als die Initiative, die eine provisorische Ausstellung zur „Topographie des Terrors“ betrieb, auf die Finanzierung wartete, und Bund und Senat sich gegenseitig den schwarzen Peter zuschusterten, dann wieder Mitte der 90er bis 2004, als sich herausstellte, dass der ambitionierte Entwurf von Peter Zumthor 3 bis 5 Millionen mehr kosten sollte als geplant, und die schon gebauten Treppentürme schließlich wieder abgerissen wurden.

DAS GELÄNDE zeigt Berlin im Wandel, es ist aber auch eine kluge Reflexion über die Formen und Rituale des Gedenkens. Am Ende des Films, als das Ausstellungsgelände der „Topographie des Terrors“ fertig gestellt ist, sagt Gressmann, „das Gelände spricht nicht mehr zu mir“. Während die Ausstellung inzwischen international Maßstäbe setzt, ist das, was dieses Areal in Berlin einmal ausgemacht hat, sein Wildwuchs, seine Versunkenheit, die Abwesenheit, die sich hier erkennen ließ, verschwunden. Ein Gedenkort erinnert eben nicht ausschließlich, vor allem repräsentiert er das staatliche Verhältnis zur Erinnerung. Gressmanns Film DAS GELÄNDE erinnert sich. Er erinnert auch an das Desinteresse der Politik an der Erinnerung, bevor Berlin Bundeshauptstadt wurde und repräsentieren musste. ◗ Tom Dorow

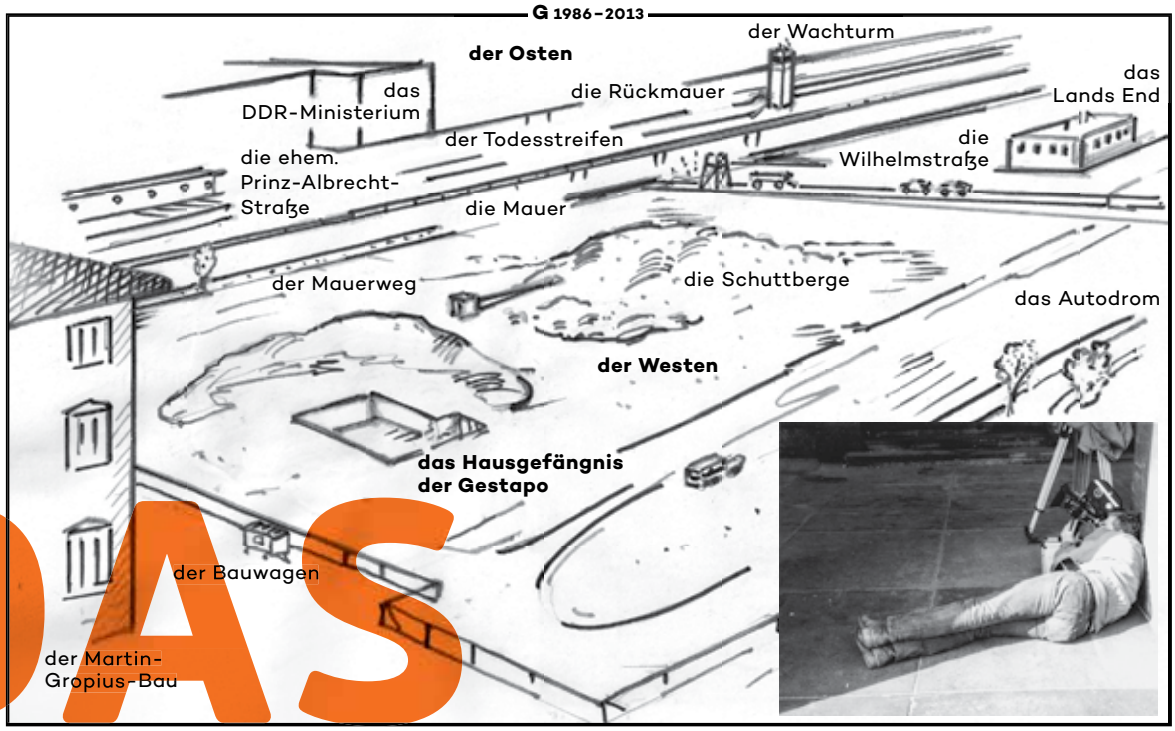
Start am 09.11.2016

- City Kino Wedding, am 9.11. um 19 Uhr mit Regiegespräch
- fsk-Kino am Oranienplatz, einmalig am 13.11. um 15.45 Uhr

For over a period of 30 years director Martin Gressmann filmed the area in Berlin where the “Reich Main Security Office” was located, the headquarters of the Gestapo, SS and SD, where the genocide of the European Jews was orchestrated.

WASTELAND / TERRAIN VAGUE

Das Gelände *Ge*



DAS GELÄNDE

Alliierte, die, mil.-pol. Koalition d. 2.-WK-Sieger USA, Sowjetunion (UdSSR), Großbritannien, Frankreich, → Kontrollrat d. Alliierten in Berlin.

Bubis, Ignatz, *12.1.1927 Breslau, †13.8.1999 Frankfurt a. M., Kaufmann, 1992–1999 Vors. *Zentralrat der Juden in Deutschland.*

Deutscher Widerstand, der, SB für alle gegen d. NS-Regime gerichteten Gruppen, pol. Parteien, Einzelpersonen → *Rote Kapelle,* → *20. Juli,* → *Europäische Union,* → *Weiße Rose,* → *Swing-Jugend,* → *Edelweißpiraten,* → Claus Schenk Gr. v. Stauffenberg, → Georg Elser.

Deutschlandhaus, das, erb. 1931, Arch. Richard Bielenberg u. Josef Moser, einer d. ersten Hochhaus-Komplexe Berlins, heute Austellungsort *Bund d. Vertriebenen – Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung.*

Diepgen, Eberhard, *13.11.1941 Berlin, CDU-Politiker, regierender Bürgermeister Berlin 1984–1989 u. 1991–2001.

Erinnerungskultur, die, soz.-pol., Wahrnehmung d. NS-Verbrechen innerhalb d. deutschen Geschichtsaufarbeitung → nationale Identität.

Gestapo, die/das, Abk. *Geheimes Staatspolizeiamt,* NS-Polizeibehörde aus staatlicher Polizei u. SS, → Prinz-Albrecht-Str. 8, → RSHA.

Hausgefängnis, das, hier: Sondergefängnis d. Gestapozentrale, → RSHA, → Prinz-Albrecht-Str. 8.

Heydrich, Reinhard, *7.3.1904 Halle (Saale), †4.6.1942 Prag, 1939 Leiter → RSHA, Leiter → SD d. SS, → „Endlösung der Judenfrage" ab 1941.

Himmler, Heinrich, *7.10.1900 München, †23.5.1945 Lüneburg, 1934 Reichsführer SS u. Chef d. Deutschen Polizei, 1943 Reichsinnenminister, 1944 Befehlshaber Ersatzheer.

Historikerstreit, der, wiss. Debatte 1986/1987: Singularität d. Holocaust (Jürgen Habermas, Eberhard Jäckel u.a.) / Holocaust als hist. Reaktion auf andere Massenverbrechen (Ernst Nolte u.a.) → sowjetischer Gulag.

KuKuck, das, Abk., Kunst- und Kulturzentrum d. Hausbesetzer-Szene in d. Anhalter Straße 7, West-Berlin, 1981–1984.

Martin-Gropius-Bau, der, erb. 1882, Arch. Martin Gropius, Ausst. 1981: *Preußen, Versuch einer Bilanz,* 1982: *Zeitgeist.*

Mauer, die, ugs., Grenzbefestigung zwischen BRD u. DDR 1961–1989, ostd. „Antifaschistischer Schutzwall", westd. ugs. „Schandmauer", → innerdeutsche Grenze, → *Berliner Mauer* → *Mauerspechte.*

NVA, die, Abk., ostd. *Nationale Volksarmee* d. DDR.

Laurien, Hanna-Renate, *15.4.1928 Danzig, †12.3.2010 Berlin, CDU-Politikerin, 1991–1995 Präs. *Abgeordnetenhaus v. Berlin.*

Topographie des Terrors, die, ab 1992 Stiftung d. öffentlichen Rechts, getragen v. Bund u. Land Berlin.

Pararendzina, die, poln., wiss. Fremdw.: geol.-gesch. Erdkruste.

Preussischer Landtag, der, erb. 1900, Arch. Friedrich Schulze, dort 1919 Gründung d. KPD, → *Volksgerichtshof* ab 1934, *Haus des Fliegers* ab 1935, → *Haus der Ministerien* d. DDR ab 1960, → *Abgeordnetenhaus v. Berlin* ab 1993.

Prinz-Albrecht-Straße 8, die, Postadresse d. → Gestapozentrale, → RSHA, → ugs. „Folterkeller", → Konzentrationslager.

Prinz-Albrecht-Straße 9, die, Postadresse d. Reichsführung SS, → Heinrich Himmler.

West-Berlin, das, mil.-pol. d. drei westlichen Sektoren d. Stadt / d. Landes Berlin → ostd. „selbständige politische Einheit Westberlin"

Wilhelmstraße, die, Straße in Berlin Mitte / Kreuzberg mit zahlreichen Ministerien, Synonym für d. deutsche → Reichsregierung, → Deutsches Reich, → DDR, → Bundesrepublik Deutschland.

Wilhelmstraße 104, die, Sitz d. → SD d. → SS, NSDAP-Geheimdienst, → Reinhard Heydrich.

Regierungsviertel, das, berl. Regierungszentrum, → Preußen, → Nationalsozialismus, → DDR, → Bundesrepublik Deutschland, → Wilhelmstraße.

RSHA, das, Abk. *Reichssicherheitshauptamt,* Folge Gestapo-Amt.

Stadtökologie, die, wiss., → *urban ecology,* Begreifen u. Erforschung städt. Räume als Ökosysteme.

SS, die, Abk. *Sicherheitsstaffel* d. NSDAP, Polizei u. Paramilitär, → Heinrich Himmler.

SD, der, Abk. *Sicherheitsdienst* d. SS, Geheim- und Nachrichtendienst d. NSDAP, → Reinhard Heydrich.

Strapse-Harry, *20.2.1907 Leipzig, †4.5.2004 Berlin, ugs. scherzh. Name f. Unternehmer u. Travestiekünstler Harry Toste, Berlin, → Autodrom, → Fahren ohne Führerschein, → *Dreamboys Lachbühne.*

Zumthor, Peter, Denkmalpfleger, Architekt, *26.4.1943 Basel/CH, 2009 *Pritzker*-Preisträger.

Wie sich die Zeiten ändern.
Wie wir die Stadt verändern.
Was bleibt.

„Da werden einem die Augen gewaschen."
Jochen Brunow, Herausgeber *Scenario*

www.das-gelaende.de

Preis der deutschen Filmkritik: Bester Dokumentarfilm 2015

Official Competition ACHTUNG BERLIN new berlin film award (2015) Beste Kamera

Kamera Martin Gressmann, Volker Gläser, Hanno Lentz, Ralph Netzer u.a.
Montage Bettina Böhler
Musik Brynmor Jones
Ton Andreas Mücke-Niesytka
Sound Design Rainer Gerlach
Mischung Paul Rischer
Herstellungsleitung Barbara von Wrangell

medienboard Berlin-Brandenburg GmbH

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

MARTIN GRESSMANN FILMPRODUKTION Cap Horn Film 2014

EIN FILM VON MARTIN GRESSMANN und vielen anderen

Österreich 2015 ◗ 100 min ◗ R: Friedrich Moser ◗ B: Friedrich Moser ◗ K: Friedrich Moser ◗ S: Kirk von Heflin ◗ M: Guy Farley, Christopher Slaski ◗ V: dropout Cinema



A GOOD AMERICAN

Ehrenwerter Cyber-Spion

Dieses Jahr kam mit Oliver Stones SNOWDEN bereits ein großer Actionthriller über die Datensammelmethoden der NSA in die Kinos. A GOOD AMERICAN ist in gewisser Weise das Prequel, als Film aber das absolute Gegenteil. Es geht um William Binney. Der beginnt seine Militärkarriere in den 1960ern als Codeknacker und Data Analyst, steigt auf und ist bald in führender Position bei der NSA. Binneys spezielle Idee ist es, bei einer Entschlüsselung nicht den Inhalt der Nachricht, sondern die ‚Metadata', hier die Verbindungschronologie der Kommunizierenden, anzugehen. Dies kommt den Spionen wie gerufen, da ihre alte „alles aufzeichnen und auswerten lassen"-Methode in Zeiten von Internet und Handys nicht mehr mit den zu analysierenden Datenmengen mithalten kann. Und tatsächlich findet Binneys „ThinThread"-Programm in den Archiven übersehene Hinweise, die wahrscheinlich den 11. September verhindert hätten. Nebenbei anonymisiert das Programm die gesammelten Verbindungen auch so, dass Unschuldige nicht unnötig ausspioniert werden können. Aber wie wir seit CITIZENFOUR wissen: So kam es nicht. Und Binney findet bald heraus, was die NSA mit Nestbeschmutzern macht …

Was wie der Plot eines Thrillers klingt, ist als Dokumentarfilm, der aus naheliegenden Gründen in Österreich produziert wurde, eher sachlich. Ohne sich jemals zu sehr in technischen Details zu verlieren, bietet A GOOD AMERICAN in Interviews, Archivbildern und Animationen einen guten Einblick in die Geschichte und Methoden der Militärspionage und in die Gedankenwelt dahinter – und weckt den Wunsch, sich weiter über die Hintergründe zu informieren. Hier kann man nämlich, anders als in einem Thriller, noch eingreifen und eventuell sogar für ein Happy End sorgen. Die offizielle Website des Films, agoodamerican.org , bietet da Möglichkeiten.

◗ Christian Klose

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- Eva Lichtspiele OMU
- Filmrauschpalast OMU
- Z-inema OMU

A documentary about William Binney, a system analyst for the NSA, whose 'Thin Thread' program might have prevented 9/11 without violating the population's privacy and about why he quit his job.

Deutschland 2016 ◗ 105 min ◗ R: Matthias Starte ◗ B: Matthias Starte ◗ K: Thomas Schiller ◗ M: Karsten Laser ◗ D: Ludwig Trepte, Jella Haase, Amelie Kiefer, Saskia Rosendahl, Ben Münchow ◗ V: Polyband/24 Bilder



NIRGENDWO

Alles wird anders

„Ich habe Angst, Danny. Ich glaube, dass nach dem Abitur alles anders wird. Du gehst weg und ich glaube, du gehst gerne weg." Mit entwaffnender Direktheit erzählt NIRGENDWO von der Zeit zwischen dem Schulabschluss und dem ersten richtigen Job, einer Zeit, in der entscheidende Weichen für das weitere Leben gestellt werden – oder es sich zumindest so anfühlt. Die Welt scheint sich in die zu teilen, die die fränkische Kleinstadt verlassen und jene, die dort bleiben. Dass sich das später alles wieder nivelliert, dass es immer möglich ist, noch wegzugehen oder zurückzukehren, dass Lebensläufe sowieso anders laufen als gedacht, davon ahnen die Anfang Zwanzigjährigen, die den Film so gut wie ausschließlich bevölkern, nichts. Sie sind sicher, die wichtigsten Entscheidungen ihres Lebens zu fällen. Danny ist einer, der weg möchte, und zum Studium nach Frankfurt geht, seine Freundin Susu bleibt zurück. Als Dannys Vater stirbt und er noch einmal für einen Sommer in die Kleinstadt zurückkehrt, ist einen Moment lang alles wie früher. Die Jungs hängen zusammen ab, so wie sie schon immer zusammen abgehangen haben. Die Mädels machen Mädelsessions mit Sekt und Erdbeerkuchen und dekorieren Kirstens erste eigene Wohnung. Susu und Danny kommen wieder zusammen, und ständig sagt jemand „Weisst du noch damals?" obwohl damals erst maximal zwei Jahre her ist. Aber irgendwie ist auch klar, dass die gemeinsame Zeit vorbei geht. Erste Brüche und Endgültigkeiten tauchen auf. Kirsten ist schwanger, Micha will sesshaft werde, Fresi will nur weg. Und unser Held Danny? Der pendelt unentschlossen zwischen dem angefangenen BWL-Studium, einer Zukunft mit Susu im Elternhaus am See, und dem Traum, Fotograf zu werden, hin und her. ◗ Toni Ohms

Start am 27.11.2016

- b-ware!ladenkino

After the death of his father Danny leaves college and returns to his hometown over the summer. He meets up with old mates and gets back together with his former girlfriend. At the end of the summer he has to decide which direction to take.

Deutschland/Niederlande ◗ 88 min ◗ R: Daniel Abma ◗ B: Alex Bakker ◗ K: Johannes Praus ◗ S: Jana Dugnus ◗ M: Alex Simu ◗ V: Rise & Shine



TRANSIT HAVANNA

Warten auf die OP

„Wenn jetzt ein Krieg ausbrechen würde, stell' dir vor, die würden mich abholen und mich so sehen. Die würden einen Schlag kriegen." Odette ist Feldwebel bei der Reserveartillerie und gehört zu den besten Panzerfahrern Kubas. In ihren Papieren steht noch ihr alter Vorname, Osmani. Aber es ist lediglich eine Frage der Zeit, bis auch der letzte und endgültige Schritt der Transformation von Osmani zu Odette vollzogen werden kann. Auch Malú wartet schon seit Jahren auf die Möglichkeit einer geschlechtsangleichenden Operation, wie sie dieses Jahr wieder von zwei europäischen Spezialisten durchgeführt werden wird. Für die engagierte Aktivistin der LGBT-Bewegung ist dieser Schritt „das wichtigste Ziel in meinem Leben." Dem würde sicher auch der lebensfrohe Juani zustimmen, der sich selbst als den ersten transsexuellen Kubaner bezeichnet und ebenfalls auf seinen großen Tag wartet. Juani ist bekannt, sogar die Präsidententochter Mariela Castro Espín besucht ihn im Krankenhaus. Als Direktorin von Cenesex, dem Nationalen Zentrum für Sexualaufklärung, will sie die (trans-)sexuelle Revolution ihres sozialistischen Landes beispielhaft vorantreiben und ermöglicht jedes Jahr einer Handvoll Personen eine kostenlose Geschlechtsangleichung. Regisseur Daniel Abma (NACH WRIEZEN) beobachtet die Effekte der überraschend progressiven Geschlechterpolitik des Karibikstaates anhand seiner drei Protagonisten und im Angesicht der Öffnung des Landes nach jahrzehntelanger Abschottung. Doch auch wenn der Staat mit seiner Gesetzgebung in Geschlechterangelegenheiten zur liberalsten Nation Lateinamerikas zählt, treten im Lauf des Films gesellschaftlich tief verankerte Machismen und religiös geprägte Ressentiments zutage, die zeigen, dass der innere Wandel dem verordneten äußeren hinterherhinkt und es am Ende doch schwerer fällt, als zunächst angenommen, verfestigte Denk- und Handlungsmuster zu überwinden. ◗ Jens Mayer

Start am 3.11.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- Kino Krokodil OMU
- Xenon Kino OMU

TRANSIT HAVANA follows three trans Cubans as they undergo gender confirmation surgery that is carried out once a year in Havana by European specialists.



BOTTICELLI INFERNO

Sandro Boticellis „Mappa dell' Inferno" spielt eine Rolle in der aktuellen Dan-Brown-Bestseller-Verfilmung INFERNO. Der Dokumentarfilm BOTICELLI INFERNO verhandelt die tatsächliche Zeichnung aus dem Zyklus der Dante-Illustrationen, von denen übrigens ein großer Teil im Berliner Kupferstichkabinett liegt. Für BOTICELLI INFERNO wurde die im Vatikan gelagerte Zeichnung mit einer 4K-Digitalkamera gescannt, um Details sichtbar zu machen, die sonst verborgen bleiben.

Start am 3.11.2016

- Eva Lichtspiele OMU

Deutschland/Italien 2016 ◗ 97 min ◗ R: Ralph Loop



DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE

Doku über den charismatischen Unternehmer Heinrich Staudinger, der sich mit seinen GEA-Läden und der Waldviertler Schuhfabrik in der deinstrualisierten Region Österreichs für lokale und ökologisch vertretbare Produktion einsetzt. Als Staudinger 2012 keinen Kredit mehr von der Bank bekam, sammelte er 3 Millionen Euro bei Privatkunden ein, was ihm eine Klage der Finanzmarktaufsicht einhandelte, die diese Art der Finanzierung als konzessionspflichtiges Bankgeschäft ansah. Staudinger weigerte sich, die verhängte Strafe zu zahlen.

Start am 10.11.2016

- Acud Kino

Österreich 2015 ◗ 90 min ◗ R: Nicole Scherg ◗ Mit: Heinrich Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau



LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP

Die spanische Enklave Melilla an der marokkanischen Mittelmeerküste ist mit drei Zäunen gesichert. Im Camp vor den Zäunen warten Geflüchtete auf den nächsten Versuch, die Sicherungsanlagen zu stürmen. Nach einer Begegnung mit den Filmemachern Moritz Siebert und Estephan Wagner übernimmt der Malier Abou Bakar Sidibé deren Kamera und beginnt, seinen Alltag im Camp zu filmen. Siebert und Wagner kontrastieren Sidibés persönliche Perspektive mit Bildern von Überwachungskameras.

Start am 17.11.2016

- fsk-Kino am Oranienplatz OMU, am 18 & 22.11. mit Filmgespräch

Dänemark 2016 ◗ 80 min ◗ R: Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé



UNGESAGT

Die Freundinnen Marie und Sarah sind zusammen im Urlaub auf La Palma. Sarah sehnt sich nach größerer Nähe und Intimität, aber Marie fühlt sich von Sarahs Sehnsucht überfordert und bedrängt. In einer Nacht, als die Beiden gemeinsam auf einem Vulkan campen, überschreiten sie die Grenzen der Freundschaft. Danach reist Marie überstürzt zurück nach Berlin zu ihrem Freund Ben. Ein halbes Jahr später steht Sarah vor ihrer Tür, und Marie muss eine Entscheidung treffen. Die Regisseurin Claudia Boysen ist bei mehreren Berliner Vorstellungen zu Gast.

Start am 24.11.2016

- Union Filmtheater, am 27.11. in Anwesenheit der Regisseurin
- Sputnik Kino
- Zukunft OMEU

Deutschland 2016 ◗ 95 min ◗ R: Claudia Boysen ◗ D: Sophie Charlotte Conrad, Felicia Ruf, Alexander Khuon



PHANTASTISCHE TIERWESEN UND WO SIE ZU FINDEN SIND

Im ersten Teil einer auf fünf Teile angelegten Spin-Off-Fimreihe, die auf den Titeln von Harrys Hogwarts-Schulbüchern basiert, gibt J.K. Rowling ihr Debüt als Drehbuchautorin. Eddie Redmayne spielt den Magizoologen Newt Scamander, aus dessen Koffer während eines Besuchs in New York zahlreiche Fabelwesen fliehen. Gemeinsam mit den Schwestern Porpentina und Queenie Goldstein, die im Zauberstab-Lizensierungsbüro arbeiten, macht sich Scamander auf die Suche nach den entflohenen Wesen.

Start am 17.11.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU 3D
- Union Filmtheater DF

Originaltitel: Phantastic Beasts And Where To Find Them ◗ USA/Großbritannien 2016 ◗ 132 min ◗ R: David Yates ◗ D: Samantha Morton, Dan Fogler, Eddie Redmayne, Katherine Waterston, Alison Sudol



BEYOND BOUNDARIES

BEYOND BOUNDARIES ist ein essayistisches Roadmovie, das eine Reise entlang der Grenzen Sloweniens zu Ungarn, Kroatien, Italien und Österreich schildert. Der Film erkundet diese Grenzen: ihre Entstehung, ihre Natur und ihren Wandel, und fragt, ob ein Staat ohne Grenzen denkbar ist. Werden Gefühle, Gedanken, Beziehungen, Sprachen und Ideen von Grenzen beschnitten? Eine philosophische Reflexion über Europa mit poetischen Texten vom slowenischen Dichter Aleš Šteger.

Start am 24.11.2016

- Acud Kino OMU
- Brotfabrik Kino OMU, am 24.11. um 20 Uhr in Anwesenheit von Regisseur Peter Zach und Produzentin Jana Cisar

Deutschland/Slowenien 2016 ◗ 95 min ◗ R: Peter Zach

Wer etwas auf sich hält,
gehört zur

CAFÉ SOCIETY

JEANNIE BERLIN · STEVE CARELL · JESSE EISENBERG · BLAKE LIVELY · PARKER POSEY · KRISTEN STEWART · COREY STOLL · KEN STOTT



BUCH UND REGIE WOODY ALLEN

GRAVIER PRODUCTIONS PRESENTS A PERDIDO PRODUCTION "CAFÉ SOCIETY" JEANNIE BERLIN STEVE CARELL JESSE EISENBERG BLAKE LIVELY PARKER POSEY KRISTEN STEWART COREY STOLL KEN STOTT CASTING BY JULIET TAYLOR PATRICIA DIGERTO COSTUME DESIGNER SUZY BENZINGER EDITOR ALISA LEPSELTER, ACE PRODUCTION DESIGNER SANTO LOQUASTO CINEMATOGRAPHER VITTORIO STORARO, AIC, ASC EXECUTIVE PRODUCER RONALD L. CHEZ EXECUTIVE PRODUCERS ADAM B. STERN MARC E. STERN CO-PRODUCER HELEN ROBIN PRODUCED BY LETTY ARONSON, p.g.a. STEPHEN TENENBAUM, p.g.a. EDWARD WALSON, p.g.a. WRITTEN AND DIRECTED BY WOODY ALLEN

© 2016 GRAVIER PRODUCTIONS, INC.

WARNER BROS. PICTURES



AB 10. NOVEMBER IM KINO



SWISS ARMY MAN

Hank (Paul Dano) ist auf einer einsamen Insel gestrandet, die vielleicht nur in seinem Kopf existiert. Als er gerade im Begriff ist, sich den Strick zu geben, wird die nicht so ganz tote Leiche von Manny (Daniel Radcliffe) an Land gespült und die Außenseiter freunden sich an. Die Regisseure Kwan und Scheinert sind als „Daniels“ Dauerabräumer bei music video awards. SWISS ARMY MAN ist voller Ideen und Einfälle, die mal an die süßliche Poesie von Michel Gondry in SCIENCE OF SLEEP erinnern, mal den deftigen Humor von Rabelais‘ „Gargantua“ für das Kino entdecken.

- b-ware!ladenkino OMU
- Filmrauschpalast OMU
- Kino Intimes OMU
- Sputnik Kino OMU
- Zukunft OMU

USA 2016 ◗ 95 min ◗ R: Dan Kwan, Daniel Scheinert ◗ D: Paul Dano, Daniel Radcliffe, Mary Elizabeth Winstead, Timothy Eulich, Marika Casteel



FRANTZ

Quedlinburg nach dem ersten Weltkrieg. Anna sieht einen Mann, der Blumen auf das Grab ihres in Frankreich gefallenen Verlobten Frantz legt. Der junge Mann stellt sich als der Franzose Adrien vor. Anna hält ihn für einen alten Freund von Frantz, doch Adrien hat ein Geheimnis. FRANTZ erzählt von der Überwindung der ersten Liebe und des ersten Verlustes, geht dann aber weit darüber hinaus und legt ein komplexes Geflecht von Liebe und Lüge, Täuschung und Selbsttäuschung, Idealisierung und Selbstinszenierung frei.

- Acud Kino DF
- b-ware!ladenkino DF OMU
- Bundesplatz Kino DF OMU
- City Kino Wedding DF OMU
- Eva Lichtspiele DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Il Kino OMU
- Kino Intimes OMU
- Sputnik Kino OMU
- Union Filmtheater DF
- Tilsiter Lichtspiele OMU
- Xenon Kino OMU

Originaltitel: 816 ◗ Frankreich/Deutschland 2016 ◗ 113 min ◗ R: François Ozon ◗ D: Pierre Niney, Paula Beer, Ernst Stötzner

24 WOCHEN
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Il Kino, Tilsiter Lichtspiele

AB IN DEN DSCHUNGEL
- Union Filmtheater

AFFENKÖNIG
- b-ware!ladenkino, Kino Intimes, Union Filmtheater

ALLES WAS KOMMT
- Tilsiter Lichtspiele

AMERICAN HONEY
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, Eiszeit Kino, Kino Intimes, Union Filmtheater

AUF EINMAL
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele

THE BEATLES: EIGHT DAYS A WEEK
- b-ware!ladenkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding

BELLADONNA OF SADNESS
- b-ware!ladenkino, Bali Kino, Tilsiter Lichtspiele

BEN BERLIN – AUS DIESEM TRALLALA KOMMST DU NICHT RAUS
- Bundesplatz Kino, Zukunft

B-MOVIE: LUST & SOUND IN WEST-BERLIN
- Filmrauschpalast, Sputnik Kino

BRIDGET JONES‘ BABY
- Eva Lichtspiele

CAPTAIN FANTASTIC
- b-ware!ladenkino, Bali Kino, Tilsiter Lichtspiele, Zukunft

DESIRE WILL SET YOU FREE
- Zukunft

DR. STRANGE
- Union Filmtheater

ENTERTAINMENT
- Tilsiter Lichtspiele

FADO
- Zukunft

FAMILY BUSINESS
- Brotfabrik Kino

FASTENTUCH 1472
- Kino Krokodil

DIE GETRÄUMTEN
- b-ware!ladenkino, Brotfabrik Kino, Kino Krokodil

GLEISSENDES GLÜCK
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

HAYMATLOZ
- Hackesche Höfe Kino, Eiszeit Kino, Il Kino, Sputnik Kino

HEDIS HOCHZEIT
- b-ware!ladenkino,Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

HIERONYMUS BOSCH – SCHÖPFER DER TEUFEL
- Bali Kino, Union Filmtheater

HUMAN
- b-ware!ladenkino, Eva Lichtspiele

IM NAMEN MEINER TOCHTER
- Acud Kino, Bundesplatz Kino, filmkunst66

INFERNO
- Union Filmtheater

THE INFILTRATOR
- Union Filmtheater

DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER
- b-ware!ladenkino, Kino Intimes, Sputnik Kino

JONATHAN
- Zukunft

DAS KALTE HERZ
- b-ware!ladenkino, Bundesplatz Kino, Hackesche Höfe Kino, Eiszeit Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

KOMMEN RÜHRGERÄTE IN DEN HIMMEL?
- Tilsiter Lichtspiele, Zukunft

KRIEG UND SPIELE
■ Bali Kino

DIE LETZTE SAU
■ Zukunft

LOTTE
■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Zukunft

MAHANA – EINE MAORI-SAGA
■ Tilsiter Lichtspiele

MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG
■ Union Filmtheater

MALI BLUES
■ b-ware!ladenkino, fsk-Kino am Oranienplatz

THE MAN WHO SAVED THE WORLD
■ Bali Kino

MEINE ZEIT MIT CÉZANNE
■ b-ware!ladenkino, Eva Lichtspiele, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

MILOS FORMAN: WHAT DOESN'T KILL YOU
■ Il Kino

MY OWN PRIVATE IDAHO
■ Filmrauschpalast

NEBEL IM AUGUST
■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

EL OLIVO – DER OLIVENBAUM
■ Acud Kino, b-ware!ladenkino

OSTFRIESISCH FÜR ANFÄNGER
■ Union Filmtheater

RAVING IRAN
■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Filmrauschpalast, Zukunft

SAINT AMOUR – DREI GUTE JAHRGÄNGE
■ b-ware!ladenkino, Kino Intimes

DER SCHATZ
■ b-ware!ladenkino, Il Kino

SCHNEIDER VS. BAX
■ b-ware!ladenkino, Hackesche Höfe Kino, Eiszeit Kino

SEARCHING FOR SUGAR MAN
■ Sputnik Kino

SEEFEUER
■ b-ware!ladenkino, Il Kino

SNOWDEN
■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER
■ Union Filmtheater

DIE STADT ALS BEUTE
■ Tilsiter Lichtspiele

THÉO & HUGO
■ Zukunft

TOMORROW – DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN
■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

TONI ERDMANN
■ Acud Kino, Kino Krokodil, Sputnik Kino

TSCHICK
■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, City Kino Wedding, Il Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele, Zukunft

EINE UNERHÖRTE FRAU
■ b-ware!ladenkino, Bali Kino

DAS VERSPRECHEN
■ b-ware!ladenkino, filmkunst66, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

DER VOLLPOSTEN
■ Zukunft

VOR DER MORGENRÖTE
■ Union Filmtheater

WELCOME TO NORWAY
■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Hackesche Höfe Kino, Eiszeit Kino, Zukunft

DIE WELT DER WUNDERLICHS
■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino, Union Filmtheater

DIE WILDENTE
■ b-ware!ladenkino, Filmrauschpalast, fsk-Kino am Oranienplatz

DIE ZEIT DER FRAUEN
■ filmkunst66, Hackesche Höfe Kino

„Beeindruckend" Grazia
„Emotional" Kino-Zeit
„Superb" Telerama

BÉRÉNICE **BEJO** (The Artist, Le Passé)
34. FILMFEST MÜNCHEN 2016 WETTBEWERB CINEMASTERS
CÉDRIC **KAHN** (Un homme à la hauteur)



DIE ÖKONOMIE DER LIEBE
L'ÉCONOMIE DU COUPLE

EIN FILM VON **JOACHIM LAFOSSE**

DREHBUCH UND DIALOGE MAZARINE PINGEOT & FANNY BURDINO & JOACHIM LAFOSSE UNTER MITARBEIT VON THOMAS VAN ZUYLEN

AB 3. NOVEMBER IM KINO!



Originaltitel: Morris from America ◗ Deutschland/USA 2016 ◗ 90 min ◗ R: Chad Hartigan ◗ B: Chad Hartigan ◗ K: Sean McElwee ◗ S: Anne Fabini ◗ M: Keegan DeWitt ◗ D: Craig Robinson, Jakub Gierszal, Carla Juri, Markees Christmas, Lina Keller ◗ V: farbfilm Verleih



MORRIS AUS AMERIKA

Brothers in Heidelberg

Gut, ganz so klein ist Heidelberg vielleicht nicht, aber kein Vergleich zu New York, von wo es den 13jährigen Morris ins Baden-Württembergische verschlagen hat. Sein Vater ist Trainer der lokalen Fußballmannschaft und ihm fällt es wesentlich leichter sich zu integrieren. Für Morris ist das schwieriger, fällt er doch durch seine Hautfarbe und seine Leibesfülle unter Gleichaltrigen stets auf. Mit der charmanten Nachhilfelehrerin Inka soll er Deutsch lernen, aber die Sprache allein hilft ihm nicht. Doch dann trifft Morris Katrin und sein ganzes Leben steht Kopf.

Regisseur Chad Hartigan stammt eigentlich aus Zypern, hat einen irischen Vater und zog als Teenager mit seiner Familie in die Heimat der Mutter, die USA. Er weiß also wie das ist, der Neue zu sein, der seinen Platz finden muss. In seinem dritten Langfilm, den er mit amerikanischen Schauspielern in Heidelberg gedreht hat, findet er genau den richtigen Ton eines Teenagers, der sich fremd fühlt. In die Situationskomik, die im Zusammenspiel von Newcomer Markees Christmas mit dem gestanden Comedian Craig Robinson hervorragend funktioniert, mischt sich ein Hauch von Melancholie. Aber bevor es allzu trübsinnig wird, steht schon der nächste Battle zwischen den beiden einzigen „Brothers in Heidelberg“ an, wer der wahre Gott des Hip Hop ist. MORRIS AUS AMERIKA ist ein liebenswerter Film, mit Hingabe gespielt und angenehm unaufgeregt erzählt. Auf dem diesjährigen Sundance Film Festival wurde MORRIS mit Preisen für Drehbuch und Schauspiel ausgezeichnet. ◗ Lars Tunçay

Start am 3.11.2016

■ Zukunft OMU

13-year-old Morris has trouble adjusting to his new surroundings after moving with his father from New York to the much smaller and very German town of Heidelberg.

KINDERFILME A–Z



ANNE LIEBT PHILIPP

■ Union Filmtheater

ANTBOY – SUPERHELDEN HOCH 3

■ Kino Intimes, Union Filmtheater



AUF AUGENHÖHE

■ Sputnik Kino

BERLINER MÄRCHENTAGE

Im Rahmen der Berliner Märchentage bieten das Bali Kino und das Union Filmtheater Veranstaltungen für Kinder an. Mehr dazu auf Seite ?

CINÉFÊTE

Vom 21.11. bis zum 2.12. macht das französische Schulfilmfestival Cinéfête in den Hackesche Höfe Kinos Station. Mehr zum Festival unter hoefekino.de > ProgrammPlus



ELLIOT DER DRACHE

■ Kino Intimes

FINDET DORIE

■ b-ware!ladenkino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Sputnik Kino

ICE AGE 5

■ b-ware!ladenkino (3D)



KINDERFILM DES MONATS: ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS

■ Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Xenon Kino
Alle Termine unter kinderkinobuero.de
Vorbestellungen unter 030/235 562 51

DER KLEINE MAULWURF

■ b-ware!ladenkino

KÖNIG LAURIN

■ Acud Kino, filmkunst66



KUBO – DER TAPFERE SAMURAI

■ Union Filmtheater

MELODIE DES MEERES

■ Sputnik Kino, Union Filmtheater

MIKRO & SPRIT

■ Bali Kino

DER MOHNBLUMENBERG

■ Bali Kino

MOLLY MONSTER

■ b-ware!ladenkino

MORRIS AUS AMERIKA

■ Zukunft

MULLEWAPP – EINE SCHÖNE SCHWEINEREI

■ b-ware!ladenkino, Bali Kino, Union Filmtheater



NELLYS ABENTEUER

■ Acud Kino

PETERSSON & FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT

■ b-ware!ladenkino, Eva Lichtspiele

PETS

■ b-ware!ladenkino (3D)

PETTERSON UND FINDUS

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

RICO, OSCAR UND DER DIEBSTAHL-STEIN

■ Acud Kino



RITTER TRENK

■ Union Filmtheater

SCHULKINO-WOCHEN

Vom 14. bis zum 25.11. finden wieder die Berliner Schulkinowochen statt. Alle Filme und Termine unter: schulkinowochen-berlin.de

SHAUN DAS SCHAF – DER FILM

■ Bali Kino

SPATZENKINO: MIT HERZ UND KRONE

■ Bali Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele Kino Intimes, Union Filmtheater, Xenon Kino
Alle Termine unter spatzenkino.de, Vorbestellungen unter 030/449 47 50



STÖRCHE – ABENTEUER IM ANFLUG

■ b-ware!ladenkino (3D), Eva Lichtspiele

TROLLS

■ b-ware!ladenkino (3D), Union Filmtheater



TSCHICK

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, City Kino Wedding, II Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele, Zukunft



DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

■ City Kino Wedding









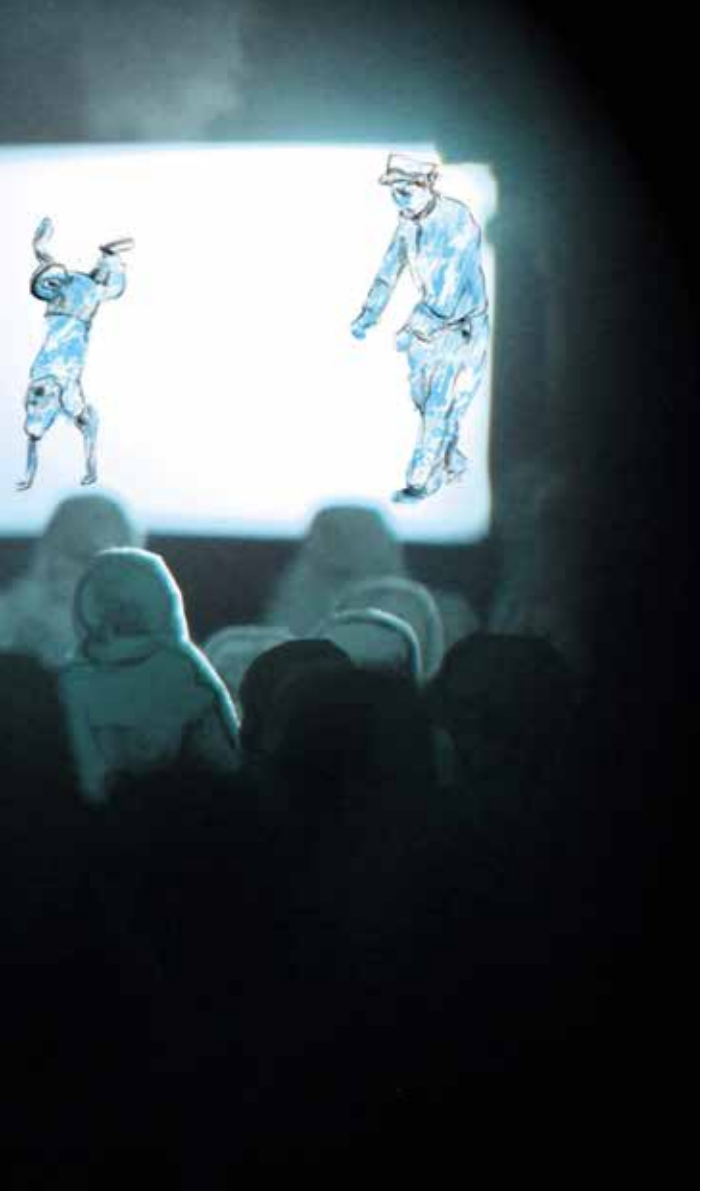


Deus in Machina

Varanasi



Peep Show



EISZEIT KINO
HACKESCHE HÖFE KINO
IL KINO
INTERFILM FESTIVAL

Mr Sand

La laine sur le dos



Im November findet zum 32. Mal das interfilm Kurzfilmfestival statt, das mittlerweile 500 Filme in 50 Programmen präsentiert. Wir haben uns mit Patrick Thülig vom interfilm-Team über die neue Ausgabe unterhalten.

INDIEKINO BERLIN: Was machst du beim interfilm Festival genau?

Patrick Thülig: Mein offizieller Titel bei interfilm ist „Festival Production Manager“. Im Grunde heißt das, dass ich der Assistent des Festivalproduzenten bin. Ich bin zuständig für Förderanträge, Personalplanung, Verträge mit den Spielorten und im Allgemeinen für den reibungslosen Ablauf des Festivals. Ich bin aber auch „Programer“, wie wir es nennen, also über das Jahr hinweg auf Festivals in Europa und Deutschland unterwegs, um Kurzfilm-Perlen zu entdecken. Ich kuratiere dieses Jahr – natürlich zusammen mit Kollegen – den Deutschen Wettbewerb, das Nightmares!-Programm und das Sci-Fi-Programm.

Was macht das interfilm Festival aus?

Interfilm zeichnet aus, dass wir viel Wert auf ein breites Publikum legen. Wir programmieren viele Filme, die relativ leicht zugänglich und oft sehr narrativ sind. Ein weiteres Merkmal sind die tollen Events, die wir jedes Jahr auf die Bühne stellen, wie *Sound & Vision*, bei dem im Großen Saal der Volksbühne Kurzfilme von Musikern und Bands live neu vertont werden, oder auch *Eject*, die lange Nacht des abwegigen Films, ebenfalls in der Volksbühne und einfach eine große Kurzfilm Party, bei dem die Zuschauer mittels Lautstärke über die besten Filme entscheiden.

Was ist in diesem Jahr neu bei interfilm?

Wir haben in jedem Jahr andere Fokus-Länder, diesmal sind das China und Italien. Wir haben außerdem eine neue Sektion unter dem Titel „Extended Vision“, bei der wir einen Fokus auf die neuen Techniken im Filmbereich legen. Darunter fällt ein 3D-Programm, vor allem aber weiten wir unsere Arbeit im Bereich Virtual Reality aus. Wir bieten mehrere VR-Sessions an, bei denen die Leute mit den passenden Brillen VR-Kurzfilme erleben können und danach über die Erfahrung sprechen sollen. Mit dem Zeiss Großplanetarium machen wir eine Veranstaltung, bei der wir in dessen Kuppel VR-Filme zeigen, also ohne Brille als gemeinsames Erlebnis. Im Idealfall kann man die beiden Erfahrungen dann miteinander vergleichen. Dabei legen wir nicht so viel Wert auf die technischen Aspekte von VR, sondern eher auf die Frage, wie Narration funktionieren kann, bzw. sogar muss. Dazu gibt es auch eine Masterclass eines VR-Filmemachers im Rahmen des interforums.

Was ist dein persönliches Lieblingsprogramm und/oder dein Lieblingsfilm beim Festival?

Es gibt wirklich viele Highlights, angefangen bei den TeenScreen Wettbewerben, die von Teenagern kuratiert werden und immer toll sind, bis hin zu den Wettbewerben, wo sich immer das Beste des Jahres versammelt. Besonders am Herzen liegen mir die Italien Retrospektive der Animations-Kurzfilme, die ich mit Fabian Tietke kuratiert habe und bei der wir die einzige 35mm Kopie des Festivals spielen und mein Nightmares! und Sci-Fi Programm, denn ich finde, dass der Genrefilm bei vielen Festivals immer noch zu kurz kommt. Eine besonders schöne Idee hatte mein Kollege Cord in diesem Jahr mit dem Calling Cards Programm: Wir zeigen Kurzfilme, die dann später zu Langfilmen wurden, wie z.B. Whiplash oder Bottle Rocket von Wes Anderson.

Interfilm.de ■ 14.–20.11.



Yula

KINO KROKODIL
SPUTNIK KINO
FEMMES TOTALES

„Leider schaffen es immer noch viel zu wenige Filme von Filmemacherinnen ins Kino. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von Förderstrukturen und Vorurteilen bis hin zur Annahme, dass Regisseurinnen nicht mit Millionenbudgets umgehen könnten. Auch das Klischee, dass Frauen keine Thriller oder Actionfilme machen könnten, hält sich hartnäckig.“ Das ist natürlich alles Unsinn. Zum Beweis des Gegenteils bringt die Filmreihe „Femmes Totales – Filme von Frauen“ eine kleine feine Auswahl aktueller Filme ins Kino, die von Frauen umgesetzt wurden und noch keinen Kinostart in Deutschland hatten. Darunter auch der Gewinner zahlreicher Dokumentarfilmpreise: **YULAS WELT/SOMETHING BETTER TO COME** (Polen 2014, OmU) von Hanna Polak. Mit 10 Jahren lebt Yula auf der größten Müllhalde Europas, in der eigentlich verbotenen Zone von Svalka. Sie versorgt ihre alkoholkranke Mutter, erlebt mitten in diesem Alptraumszenario die erste Liebe und träumt davon, Svalka zu verlassen. Die Regisseurin hat Yula über 14 Jahre lang begleitet und einen atemberaubenden Dokumentarfilm über Yulas Leben gedreht. Außerdem dabei: die israelische Komödie **NULL MOTIVATION** von Talya Laie, der griechische Thriller **HITZEWELLE** von Joyce A. Nashawati, das iranische Drama **GESCHICHTEN AUS TEHERAN** von Rakhshan Bani-Etemad und Monika Grassls Dokumentarfilm **GIRLS DON’T FLY** über eine Flugschule für Mädchen in Ghana. Mehr zu den Filmen, Hintergründen und ein paar interessante Links gibt es unter: femmes-totales.de | sputnik-kino.com | kino-krokodil.de ■ **Ab 24.11.**





Mutter

FILMRAUSCH
14KM: YEMA

Die Film- und Diskussionsreihe 14km e.V. präsentiert ihre vierte Ausgabe: In einem abgelegenen Haus in den Bergen Algeriens muss Ouardia ihren Sohn Tarik begraben, der Soldat in der algerischen Armee war. Sie macht dessen Bruder Ali, den Anführer einer islamistischen Gruppierung, für Tariks Tod verantwortlich. Der wiederum hat einen Mann geschickt, der Ouardia bewachen soll und sich hingebungsvoll um ihren Garten kümmert. YEMA (2012, OmeU) zeigt, die Risse, die der Bürgerkrieg in vielen algerischen Familien hinterlassen hat. filmrausch.de | 14km.org ■ **16.11. um 19 Uhr**

ACUD KINO
ESTNISCHER FILMABEND

Nach einem Kurzfilmprogramm und einer Pause mit „landestypischen Snacks und Getränken“, zeigt der der estnische Filmabend die schwarze Komödie **MUTTER** (EMA, 2016, OmU) von Kadri Kõusaar: In einer estnischen Kleinstadt liegt der Lehrer Lauri nach einer Schießerei im Koma. Seine Mutter pflegt ihn liebevoll und betreut auch die Besucher, die sich am Krankenbett versammeln und dem Bewusstlosen berichten und beichten. Immer mehr Motive und Verwicklungen kommen dabei zum Vorschein. Mit Filmgespräch. acudkino.de

■ **18.11. Kurzfilmprogramm um 19 Uhr, MUTTER um 21 Uhr**

KINO KROKODIL
DOK LEIPZIG & NEISSE FILMFESTIVAL

Das Krokodil holt Highlights zweier renommierter Festivals nach Berlin. Am 15.11. werden zwei Wettbewerbsfilme aus dem diesjährigen Programm des Leipziger Dokumentar- und Animationsfilmfestivals zu sehen sein. Ein Titel steht schon fest: **RODNYE** (CLOSE RELATIONS) (2016) handelt vom ereignisreichen Jahr zwischen Mai 2014 und Mai 2015, das die Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland für immer verändert hat. Er wünschte, er hätte diesen Film nie machen müssen, meint Regisseur Vitaly Mansky zu Beginn seines Berichtes, der den Auswirkungen des politischen Erdbebens auf seine eigene Familie nachspürt. Vom deutsch-polnisch-tschechischen Neiße Filmfestival im Dreiländereck, zeigt das Kino Krokodil zwei aktuelle Gewinnerfilme. **BRACIA** (BRÜDER, 2015) von Wojciech Staroń über ein ungleiches Brüderpaar, das in Kindertagen mit ihren Familien von Polen nach Siberien deportiert worden war und dem 1944 die Flucht aus einem sowjetischen Arbeitslager gelang, wurde als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Im Vorprogramm läuft der Kurzfilmpreisgewinner **ER UND SIE** (2015) von Marco Gadge. kino-krokodil.de | dok-leipzig.de | neissefilmfestival.de



Rodnye

- DOK Leipzig: 15.11. um 19 Uhr
- Neiße Filmfestival: 20.11. um 19 Uhr

The Fly Room



SPUTNIK KINO
DEUTSCHLANDPREMIEREN: THE FLY ROOM/PLACEBO

Der US-amerikanische Wissenschaftler Calvin Blackman Bridges war Teil der Morgan-Gruppe, die gemeinsam im legendären Fliegenraum der Columbia University an der Taufliege Drosophila melanogaster die Grundlagen der Genetik erforschte. Regisseur Alexis Gambis erzählt THE FLY ROOM (F/USA 2014, englische OV) aus der Perspektive von dessen Tochter Betsey, die den Abstellkammergroßen Raum voller Fruchtfliegen 1927 zum ersten Mal betritt und dort prägende und verstörende Erfahrungen macht, die sie ihr Leben lang begleiten. Der Dokumentarfilm PLACEBO (INDIEN 2014, OmeU) gibt Einblick in den harten Alltag und erbarmungslosen Wettbewerb von Indiens Elite-Medizinstudenten. Für den Film, der den Wettbewerb des diesjährigen Mumbai Film Festivals gewann, hat Regisseur Abhay Kumar zwei Jahre lang ohne offizielle Genehmigung im Studentenwohnheim des AIIM (All India Institute of Medical Sciences) gelebt und gedreht. Beide Regisseure sind zum Filmgespräch in Berlin. sputnik-kino.com

- THE FLY ROOM: 4.-6.11. um 19 Uhr, am 5.11. Filmgespräch mit Alexis Gambis
- PLACEBO: 6.11.um 18 Uhr, Filmgespräch mit Abhay Kumar



HACKESCHE HÖFE
CITY KINO WEDDING
AFRICAVENIR: KEMTIYU

Am Tag nach seinem Tod, am 7. Februar 1986 waren die Schlagzeilen der Zeitungen voller Superlative: „The Universal Man“, „The Capital Contemporary“, „The Giant Of Knowledge“ und „The Last Pharao“. Dreißig Jahre später zeichnet Regisseur Ousmane William Mbaye in **KEMTIYU: SÉEX ANTA – CHEIKH ANTA** (2016, OmU) das Porträt des senegalesischen Historikers, Anthropologen und Politikers Cheikh Anta Diop, eines der bekanntesten Ägyptologen des afrikanischen Kontinents. Mbaye erzählt die Geschichte eines Mannes, der sein ganzes Leben dem Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit gewidmet hat, mit dem Ziel, das geschichtliche Bewusstsein und die Würde Afrikas wiederherzustellen. Zu Gast: Regisseur Ousmane William Mbaye und Mitglieder der Crew. africavenir.org

- Hackesche Höfe: 10.11. um 19 Uhr
- City Kino Wedding: 11.11. um 19 Uhr

BUNDESPLATZ KINO
IL KINO
HOMMAGE AN PAOLO VIRZÌ

Paolo Virzì ist der bekannteste Vertreter der zeitgenössischen italienischen Komödie. In seinen Filmen treffen Provinz und Großstadt aufeinander, seine Figuren kämpfen gegen Probleme und Einsamkeit sowohl in der Arbeiterklasse als auch in besser gestellten Schichten. Vor allem aber wird Virzì zu Stimme und Abbild jener Zeit in Italien, die von den zwanzig Jahren unter Berlusconi bis heute reicht. Im November setzen Il Kino und Bundesplatz Kino ihre große Virzì-Retro fort. Im Bundesplatz gibt es immer eine Einführung von Silvia Cresti vorneweg und für alle die mögen ein Gespräch im Café hinterher:



La prima cosa bella

TUTTI I SANTI GIORNI

(TAGEIN TAGAUS, 2012, OmU)
Guido liebt antike Sprachen, frühchristliche Heilige und arbeitet als Nachtportier in einem Hotel. Antonia ist Angestellte in einem Autoverleih, sieht sich aber als Musikerin und singt abends in Bars. Zwei ganz unterschiedliche Charaktere, die sich lieben. Nur ein kleines Problem gibt es: Die beiden wünschen sich ein Kind. Doch die Zeit vergeht und das ersehnte Baby kommt einfach nicht.

- Bundesplatz Kino: 4.11. um 18 Uhr
- Il Kino: 6.11. um 18 Uhr

CATERINA VA IN CITTÀ

(CATERINA ZIEHT IN DIE STADT, 2003, OmeU)
Einen Kulturschock erlebt die 13-jährige Caterina, als sie vom Land nach Rom zieht und die skurrilen Mitschülerinnen in ihrer neuen Eliteschule kennenlernt. Aber auch ihre Eltern haben in der neuen Umgebung so ihre Schwierigkeiten... Paolo Virzì gelingt ein wunderbarer Rundumschlag, er führt uns durch Rom, fängt die Menschen mit der Kamera ein, und dabei zeigt er uns, wie Caterina unter den völlig neuen Lebensbedingungen ihren Weg geht.

- Bundesplatz Kino: 11.11. um 18 Uhr
- Il Kino: 13.11. um 18 Uhr

LA PRIMA COSA BELLA

(2010, OmeU)
Livorno 1971: Was bedeutet es, eine atemberaubend attraktive Mutter zu haben, der die Männer hinterherpfeifen? Für den achtjährigen Bruno ist es ungeheuer peinlich. Als Anna am Badestrand dann noch bei einem Wettbewerb zur schönsten Mama Italiens gekürt wird, kocht auch Ehemann Mario vor Wut und es kommt zum großen Eklat. Die Gegenwart: Der erwachsene Bruno führt ein eher langweiliges Leben. Livorno hat er lange hinter sich gelassen.

- Bundesplatz Kino: 18.11. um 18 Uhr
- Il Kino: 20.11. um 18 Uhr

N (IO & NAPOLEONE)

(N: ICH & NAPOLEON, 2006, OmeU)
Elba, 1814: Napoleon landet auf der Insel, die der Ort seines Exils werden soll. Die Einheimischen heben ihn sprichwörtlich in den Himmel und behandeln ihn wie einen Gott. Der Kaiser stellt als Sekretär den jungen Martino Acquabona ein, der Schriftsteller werden will. Aber Napoleon weiß nicht, dass Martino ein Jakobiner ist, der ihn lieber tot sehen möchte; außerdem ist er der Geliebte der Gräfin Emilia Speziani.

- Bundesplatz Kino: 25.11. um 18 Uhr
- Il Kino: 27.11. um 18 Uhr

EVA LICHTSPIELE
DER ALTE DEUTSCHE FILM



Der Kaiser von Kalifornien

Immer Mittwoch um 15.45 Uhr präsentiert Kurator Martin Erlenmaier historische deutsche Filme der 20er bis 40er Jahre in den Eva Lichtspielen. Im November sind folgende Filme zu sehen: Einer der „besten deutschen Western“ (Filmhistoriker Joe Hembus), **DER KAISER VON KALIFORNIEN** (1936) von und mit Luis Trenker, handelt vom Schweizer Johann August Suter, der 1836 nach Amerika auswandert. Carl Boeses Lustspiel **FAMILIENANSCHLUSS** (1941) zeigt einen pensionierten Kapitän, der seine Familie durch immer neue Geschäftsideen in Schwierigkeiten bringt. Regisseur Erich Engel lebte während der Produktion von **...NUR EIN KOMÖDIANT** (1935) als Emigrant in Wien und drehte mit dem Film, der Rudolf Forster in einer Doppelrolle zeigt, ein Statement gegen Faschismus und autoritäre Regime. **GLÜCK ÜBER NACHT** (1932) zeigt Magda Schneider und Hermann Thimig als Raketenbauer in einer temporeichen Musikkomödie. In **STRADIVARI** (1935) besetzte Regisseur Géza von Bolváry Sybille Schmitz als italienische Geigerin und Gustav Fröhlich als ungarischen Leutnant in einem leidenschaftlichen Drama, das während des Ersten Weltkriegs spielt. eva-lichtspiele.de

- Immer mittwochs um 15.45 Uhr: 2.11. DER KAISER VON KALIFORNIEN | 9.11. FAMILIENANSCHLUSS | 16.11. ... NUR EIN KOMÖDIANT | 23.11. GLÜCK ÜBER NACHT | 30.11. STRADIVARI

BUNDESPLATZ KINO
WERKSCHAU: GEORG STEFAN TROLLER

Aus Anlass seines 95. Geburtstages am 10. Dezember widmet die Deutsche Kinemathek dem Dokumentarfilmer, Schriftsteller und Essayist Georg Stefan Troller und seiner stilprägenden Fernseharbeit eine achtteilige Filmreihe. Mit dem legendären WDR-Magazin Pariser Journal brachte der Fernseh-Autodidakt ab 1961 das savoir vivre in die deutschen Wohnzimmer, mit den halbstündigen Porträtfilmen PERSONENBESCHREIBUNG führte er seine Arbeit beim ZDF über drei Jahrzehnte hinweg fort und wurde zum Chronisten einer ganzen Epoche. Dabei sind Trollers Fernsehfeuilletons nie „einfache" Porträts, sondern immer komplexe Begegnungen, in denen nicht allein Antworten der Porträtierten zählen, sondern auch die Fragen des Reporters und die – stets von Troller selbst gesprochenen – Reflexionen aus dem Off. Am 6.11. wird Georg Stefan Troller im Bundesplatz Kino persönlich zu Gast sein. deutsche-kinemathek.de | bundesplatz-kino.de

- Immer sonntags um 15.30 Uhr
- 6.11. PARISER JOURNAL, FOLGE 36 (1964) & SCHWIERIGKEITEN BEIM ZEIGEN DER WAHRHEIT? CINQ COLONNES À LA UNE (1966), in Anwesenheit von G. S. Troller
- 13.11. WOHIN UND ZURÜCK (Teil 3): WELCOME IN VIENNA (1986)
- 20.11. MORD AUS LIEBE (1993)
- 27.11. SELBSTBESCHREIBUNG (2001)



Welcome in Vienna





Belladonna of Sadness

FILMRAUSCHPALAST
LIEBESRAUSCH

Nachdem der Filmrauschpalast im letzten Monat den „Rausch des Monats", den ersten Teil der Filmreihe mit bedröhnten Filmen abgeschlossen hat, geht es nun mit der neuen Reihe „Liebesrausch" weiter. Gezeigt werden verträumt-romantische, alternativ-verknallte und ekstatisch-emotionale Liebesbekundungen jeder Sexualität. Wie gehabt bleibt es bei vier Vorstellungen im Monat, inklusive einem Special mit Live-Musik. Zur Eröffnung am 6. November läuft Michael Gondrys **ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND,** nach einem Drehbuch von Charlie Kaufmann und Pierre Bismuth (WO IST ROCKY II?), in dem sich ein junger Mann sämtliche Erinnerungen an seine Ex löschen lässt, nur um dann zu merken, dass er sich doch ganz gern erinnern würde. filmrausch.de

- 6.11. um 20 Uhr: Opening Night + Live Act: Rosa Anschütz + Love-Lounge
- 13.11. um 18 Uhr, 20.11. um 22 Uhr, 27.11. um 20 Uhr

BALI KINO
JAPAN FILM-KUNST

Das Bali liebt japanisches Kino und stellt regelmäßig aktuelle Produktionen zu kleinen Sonderprogrammen zusammen. In der „Japan Film-Kunst" Woche vom 24.-39.11. gibt es ausschließlich herausragende Animes zu sehen. Im Kinderprogramm erzählt **DER MOHNBLUMENBERG** von Gorō Miyazaki eine zarte und nostalgische Liebesgeschichte aus dem Japan der 1960er Jahre. Für die Erwachsenen zeigt das Kino das poetische Porträt einer exzentrischen Künstlerin **MISS HOKUSAI,** Hayao Miyazakis märchenhaftes Meisterwerk **DAS WANDELNDE SCHLOSS** und die frisch restaurierte **BELLADONNA OF SADNESS.** Eiichi Yamamotos Film von 1973 erzählt in expliziten, psychedelischen Bildern die Geschichte der Bäuerin Jeanne, die nach einer Vergewaltigung eine Verbindung mit dem Teufel eingeht und zur mächtigen Hexe aufsteigt. balikino-berlin.de ■ 24.–30.11.

KINO INTIMES
V WIE VENDETTA

Kaum zu glauben, dass die Verfilmung der Graphic Novel von Alan Moore erst zehn Jahre her ist. Die Guy-Fawkes-Maske aus V WIE VENDETTA ist seitdem omnipräsent bei verschiedensten sich als widerständisch Empfindenden aller politischen Couleurs. Im Kino Intimes gibt es im November die Möglichkeit, den von den Wachowski-Schwestern geschriebenen und produzierten Film wieder auf der Leinwand zu sehen. V WIE VENDETTA setzte auch den Ton für die düstereren der aktuellen Comicverfilmungen und der feministische Diskurs in einer Marvel-Serie wie JESSICA JONES oder die schwarze Identitätspolitik in LUKE CAGE wären ohne das Vorbild kaum denkbar. kino-intimes.de ■ 3.–9.11. um 20 Uhr



UNION FILMTHEATER
ZUM 25. TODESTAG VON FREDDIE MERCURY QUEEN ROCK MONTREAL

Anlässlich des 25. Todestages von Queen-Sänger und Rock-Ikone Freddie Mercury zeigt das Union Filmtheater einmalig den im November 1981 aufgenommenen Konzertfilm QUEEN ROCK MONTREAL. Erstmals hatte die Band einen gesamten Liveauftritt im Kinoformat festgehalten, der heute noch als eine ihrer besten Performances aller Zeiten bezeichnet wird. Das Originalmaterial wurde in Ultra HD/Surround-Sound remastert und lässt Hits wie „We Will Rock You“, „Killer Queen“, „Under Pressure“, „Crazy Little Thing Called Love“, „We Are The Champions“, „Another One Bites The Dust“ und natürlich „Bohemian Rhapsody“ in neuer Qualität erstrahlen. kino-union.de ■ 27.11. um 20 Uhr







BUNDESPLATZKINO
THINGS TO COME: SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER

Zwischen 1960 und 1976 produzierte die DEFA vier “utopische Filme”. Einer davon ist SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (DDR/PL 1970, R: Gottfried Kolditz), in dem die Kosmonauten auf einer Rettungsmission auf Funksignale einer außerirdischen Zivilisation stoßen. Das Bundesplatz Kino zeigt den Film am Sonntag im Rahmen des monatlichen Begleitprogramms zur Ausstellung „Things to Come“ im Museum für Film und Fernsehen der Deutschen Kinemathek. Eine Einführung in den Film gibt der Kameramann Georg Simbeni.

■ 6.11. um 18 Uhr

BROTFABRIK
BERLIN-FILM-KATALOG #56: KENNEN SIE URBAN?

Ingrid Reschke war die erste Frau, die für die DEFA abendfüllende Spielfilme für Erwachsene drehte. Nach einem gemeinsam mit Ulrich Plenzdorf geschriebenen Drehbuch inszenierte sie mit KENNEN SIE URBAN? (1970/71) eine Mischung aus Roadmovie und sozialistischer Coming-of-Age-Story über einen jungen Berliner aus „schwierigen“ Verhältnissen, der erst wegen Körperverletzung im Gefängnis saß und anschließend mit Gelbsucht im Krankenhaus lag. Nun versucht der junge Mann gemeinsam mit seinem Bruder seinen damaligen Zimmergenossen Urban zu finden, einen weitgereisten und weltgewandten Ingenieur, und zieht dafür von einer Großbaustelle der DDR zur nächsten. Am 14.11. mit Einführung durch Kurator Jan Gympel. brotfabrik-berlin.de | berlin-film-katalog.de

■ 11.–16.11. um 18.00 Uhr

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
www.acudkino.de



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 6

Müllerstraße 74, 13349 Berlin
www.citykinowedding.de



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 8

Blissestr. 18, 10713 Berlin
www.eva-lichtspiele.de



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 10

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
www.filmrausch.de



HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 12

Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin
www.hoefekino.de



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 17

R.-Sorge-Str. 25a, 10249 Berlin
www.tilsiter-lichtspiele.de



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
ladenkino.de



EISZEIT KINO KREUZBERG 7

Zeughofstr. 20, 10997 Berlin
www.eiszeit-kino.de



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 9

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
www.filmkunst66.de



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 11

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
www.fsk-kino.de



IL KINO NEUKÖLLN 13

Nansenstr. 22, 12047 Berlin
www.ilkino.de



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN

Bölschestr. 69, 12587 Berlin 18
www.kino-union.de



BALI KINO ZEHLENDORF 3

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
www.balikino-berlin.de



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 14

Boxhagener Str. 107, 10245 Berlin
www.kino-intimes.de



XENON KINO SCHÖNEBERG 19

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
www.xenon-kino.de



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4

Caligariplatz 1, 13086 Berlin
www.brotfabrik-berlin.de



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 15

Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de



Z-INEMA MITTE 20

Bergstr. 2, 10115 Berlin
www.z-bar.de



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatz-kino.de



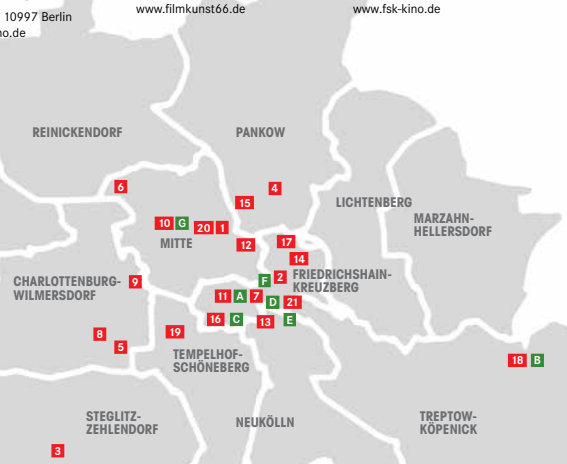
SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 16

Hasenheide 54, 10967 Berlin
www.sputnik-kino.com



ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 21

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
kino-zukunft.de



B-WARE! OPEN AIR IM VOR WIEN BIERGARTEN KREUZBERG A

IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN F

ladenkino.de

FREILUFTKINO B FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN

www.freiluftkino-friedrichshagen.de

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG C

www.freiluftkino-hasenheide.de

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN D

www.freiluftkino-insel.de

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN E

freiluftkino-pompeji.de

WINDLICHT IM FILMRAUSCH-PALAST: „UMSONST & DRAUSSEN" MOABIT G

www.filmrauschpalast.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Toby Ashraf, Hendrike Bake, Yorick Berta, Tom Dorow, Patrick Heidmann, Christian Horn, Christian Klose, Jan Künemund, Elinor Lewy, Jens Mayer, Michael Meyns, Toni Ohms, Hannes Stein, Anna Stemmler, Lars Tunçay, Matthias von Viereck, Hardy Zaubitzer

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Druck: Möller Druck & Verlag GmbH, Berlin

Bildnachweis:
Filmbilder: Filmverleiher/Filmfestivals
Kinofoto Intimes (S. 7): Intimes
Kinofoto Union Filmtheater (S. 8): Union Filmtheater
Cover „Die größten Detektive aller Zeiten" (S. 8): Koch Media
TheaterMobil (S. 6): Kindertheater Mobil Gabriele Wittich
Georg Stefan Troller Retrospektive (S. 51): Deutsche Kinemathek
SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (S. 52): Deutsche Kinemathek

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrikkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Sputnik Kino am Südstern, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Xenon Kino, Z-inema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement

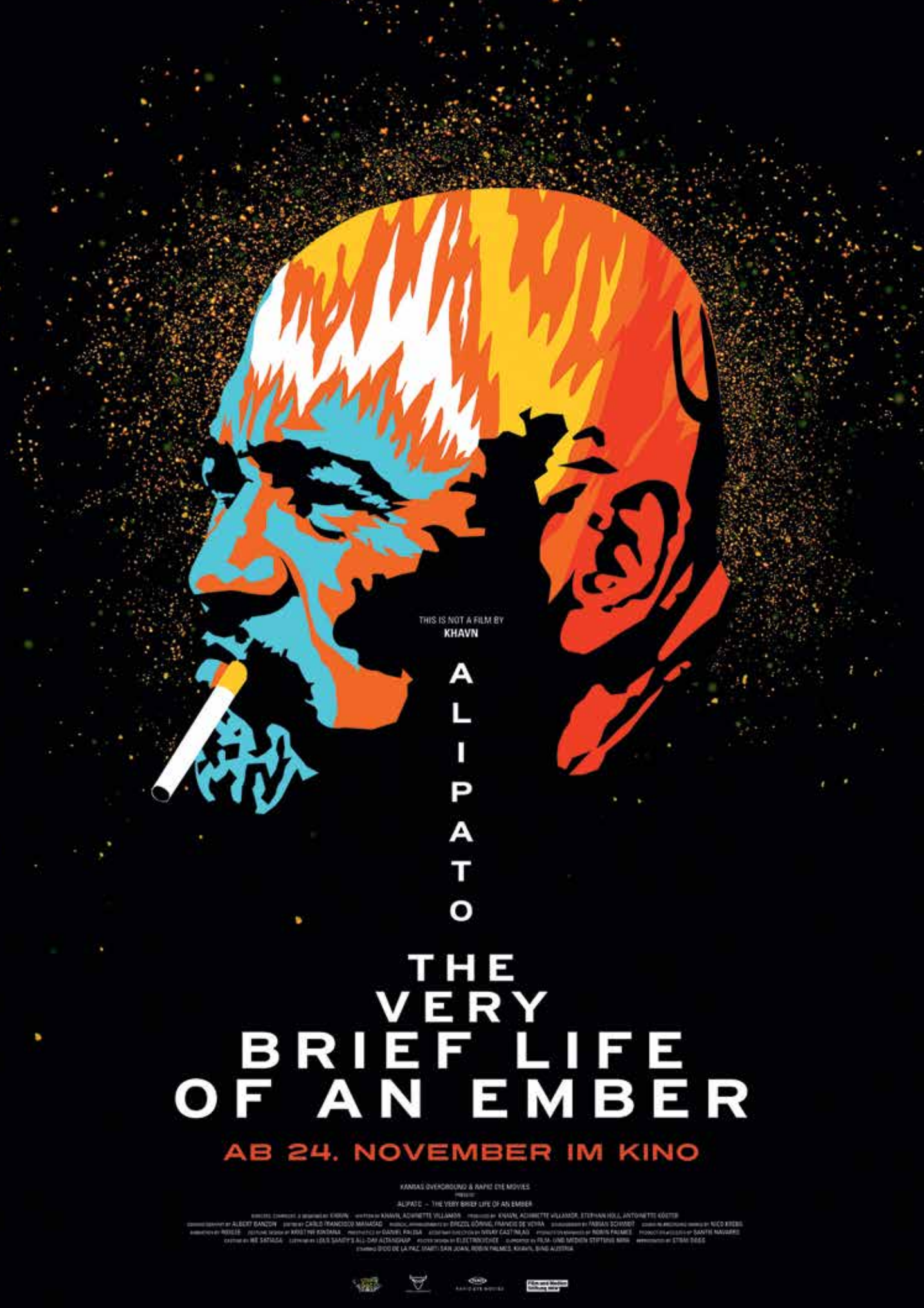


NACHBILD

Eine kleine windschiefe Hütte aus Zweigen steht in der staubigen Steppenlandschaft, auf dem Dach schützt eine UNHCR-Plane notdürftig vor dem Regen, ein Baumwolltuch gewährt etwas Privatheit. Am Himmel zieht ein Gewitter auf. Gleich werden Anzima und ihre Tochter Fane aufstehen und den kleinen Tisch, ihr einziges Möbelstück, auf die Seite kippen und vor den Eingang rücken, um drinnen etwas besser geschützt zu sein. Das klapprige Arrangement bietet nicht viel Sicherheit vor den Stürmen, die über Afrika ziehen, und die die Frauen aus der bürgerkriegsumtobten Zentralafrikanischen Republik in dieses Flüchtlingslager im Tschad geweht haben. Aber wenn man CAHIER AFRICAIN gesehen hat, weiß man, dass man eine glückliche Szene betrachtet: einen Ort ohne Krieg. Morgen, wenn der Sturm vorüber ist, werden Anzima und Fane anfangen, das Land um die Hütte zu bestellen.

VORSCHAU INDIEKINO IM DEZEMBER

NOCTURNAL ANIMALS Stilsichere Rache **DIE HÄNDE MEINER MUTTER** Ungeheuerliche Erinnerungen **EIN LIED FÜR NOUR** DSDS Palästina **MARIE CURIE** Feministisches Biopic **DAS MORGAN PROJEKT** Überflieger-Cyborg **POLDER – TOKYO HEIDI** Verloren im Game **FRANK ZAPPA** Rock-Doku **ALLE FARBEN DES LEBENS** Drei Generationen **JACQUES – ENTDECKER DER OZEANE** Cousteau Biopic **DAS LAND DER ERLEUCHTETEN** Tödliche Arbeit **RIGHT NOW, WRONG THEN** Zarte Begegnung **SALT AND FIRE** Blind in der Wüste **WRONG ELEMENTS** Kindersoldaten erinnern sich **PAULA** Exzentrische Malerin **DAS UNBEKANNTE MÄDCHEN** Der neue Dardennes **DIE ÜBERGLÜCKLICHEN** Irre auf der Flucht **EINFACH DAS ENDE DER WELT** Familienhölle **GEMEINSAM WOHNT MAN BESSER** Ungewollte WG **LOVE & FRIENDSHIP** Verführungszirkus nach Austen **ALLIED – VERTRAUTE FREMDE** Casablanca reloaded



THE VERY BRIEF LIFE OF AN EMBER

AB 24. NOVEMBER IM KINO


SOKO
GASPARD ULLIEL
MÉLANIE THIERRY
LILY-ROSE DEPP
SÉLECTION OFFICIELLE
UN CERTAIN REGARD
FESTIVAL DE CANNES
DIE TÄNZERIN
EIN FILM VON STÉPHANIE DI GIUSTO
„Atemberaubende Tanzszenen“
FREUNDIN
„Wunderschön anzusehen“
ALLEGRA
AB 3. NOVEMBER IM KINO
24 BILDER
www.taenzerin-derfilm.de
/Prokino